



Der XII. Grazer Bezirk Andritz

*Intersubjektive Wahrnehmung des Bezirkes Andritz
und seiner Veränderung*

verfasst von
Gisela Weitgruber

Abschlussarbeit im
1. Steirische Lehrgang für
Regional- und Heimatforschung
2020/2021

Graz, 01.Oktober 2021

I. Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	1
2. THEORETISCHER TEIL	3
BESCHREIBUNG UND GLIEDERUNG	3
GESCHICHTLICHER ABRISS	9
INDUSTRIELLE UND WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG	16
3. EMPIRISCHER TEIL	24
3.1 FORSCHUNGSINTERESSE	24
3.2 DATENERHEBUNG	24
3.3 ERGEBNISSE UND DISKUSSION	28
4. ZUSAMMENFASSUNG	34
5. REFLEXION ZUM LEHRGANG	36
LITERATURVERZEICHNIS	38
ANHANG	40
A.1 INTERVIEWLEITFADEN	40
A.2 INTERVIEWDOKUMENTATION	41
B. INTERVIEWTRANSKRIPTION	48
C. SPAZIERGANG	105
C.1 SPAZIERGANGTRANSKRIPTION	105
C.2 SPAZIERGANGFOTODOKUMENTATION	126
D. MENTAL MAPS	133
E. ORIENTIERUNGSPLAN	137

1. Einleitung

Im Norden von Graz liegt der XII. Bezirk mit dem Namen Andritz. Dieser gilt als „grün, lebenswert und quasi Dorf in der Stadt“¹. Er setzt sich aus den ehemaligen oder Teilen der ehemaligen Katastralgemeinden Ober- und Unterandritz, St. Veit am Aigen, Neustift, Weinitzen, St. Gotthard und Weinzödl zusammen und gilt mit 18,47 km² als flächenmäßig größter Bezirk der steierischen Landeshauptstadt.² Mit dem Stand von Jänner 2021 sind ungefähr 19.405 Hauptwohnsitze in Andritz gemeldet.³

Genau diesem Bezirk ist diese Arbeit gewidmet. Ausschlaggebend für die Themenwahl ist meine eigene Verwurzelung in Andritz. Auch wenn ich nicht gebürtige Andritzerin bin, so habe ich über die Jahrzehnte, die ich jetzt schon hier lebe, eine tiefe Verbundenheit aufgebaut. Aus diesem Umstand und durch den Anstoß des Lehrganges ist das Interesse größer geworden mich endlich näher mit dem Bezirk, seiner Geschichte, Gegebenheiten und Eigenheiten auseinanderzusetzen. Mein Ziel ist es zu untersuchen was Andritz für die Bewohnerinnen und Bewohner bedeutet und wo sich das Zentrum von Andritz befindet. Mithilfe von Interviews bin ich Geschichten und Erinnerungen eines längst veränderten Andritz auf der Spur, die längst in die Gegenwart hineinwachsen. Es liegt hier der Versuch vor die Wahrnehmungen des veränderten Andritz aufzuzeigen, allerdings ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Ich erwarte mir etwas über den Bezirk zu lernen und wie er von anderen Personen wahrgenommen wird. Mich interessiert die Geschichte und Veränderung, daher bin ich neugierig neues zu erfahren, was mir vorher verborgen blieb.

Die Arbeit ist in einen theoretischen und einen empirischen Teil untergliedert. Im ersten theoretischen Teil gehe ich zunächst auf die geschichtliche Entwicklung des Bezirkes ein. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte ist daher sehr wichtig, um ein umfassenderes Bild von den Veränderungen in all ihren Aspekten zu bekommen und so den Bezirk als Gesamtes besser fassen und vielleicht ein kleines bisschen verstehen zu können. Ich arbeite auf Basis der

¹ Mein Bezirk 2015.

² Vgl. Schweigert 1979, S. 228.

³ Vgl. Echo Graz Nord 2021, S.17.

Literaturrecherche die wichtigen Momente und Begebenheiten heraus, die wesentlich waren und auch heute noch sind für Andritz und seine Bedeutung.

Der empirische Teil dient der praktischen Auseinandersetzung und Beantwortung des vorweg formulierten Forschungsinteresses im Feld. Ich habe mich auf experimenteller Weise unterschiedlicher Methoden – Interview, Spaziergang, Mental Map – bedient, da ich einerseits erproben wollte und zum anderen unschlüssig war auf welche Art ich zu den besten Ergebnissen komme. Aus dem Konvolut der erhobenen Daten habe ich versucht die Ergebnisse darzustellen.

Am Ende der Arbeit blicke ich auf das Jahr zurück und reflektiere über den Lehrgang und das Erlernte.

2. Theoretischer Teil

In diesem Kapitel erfolgt eine theoriebasierte Auseinandersetzung mit dem Bezirk Andritz, um diesen besser verstehen zu können. Denn historische Epochen und Weiterentwicklungen schreiben sich in die Landschaft und den Lebensraum ein wie die Menschen, die diesen bewohnen und bewohnt haben, und sind Bestandteil der Geschichte. So äußert der Historiker Fritz Posch:

„Wenn man die älteste Geschichte einer Stadt oder gar die Entwicklungsgeschichte zu erforschen hat, ist es unbedingt notwendig, die Besiedlung des ganzen Raumes, also der ganzen Umgebung mit ins Auge zu fassen, denn Städte und Märkte sind Ansammlungen von Menschen mit bestimmten wirtschaftlichen Aufgaben, die aus den Notwendigkeiten ihrer Umwelt entstehen nicht Zufallserscheinungen.“⁴

Beschreibung und Gliederung

Hans von der Sann beschreibt Andritz 1892 schon folgendermaßen:

„Von einem erhöhten Standpunkt aus betrachtet, zeigt sich das lang gedehnte Wiesenthal mit seinen verschiedenartigen Kulturen, Fabriksgebäuden, Mühlen, Höfen und Wohnhäusern in seiner ganzen Lieblichkeit. Stolze Baumgruppen und Pflanzungen beleben die Gefilde, die von den waldigen Abhängen der Berge und Hügel eingesäumt werden. Einem breiten Silberband gleich, schlängelt sich die Mur durch die Ebene, und ihre Fluten wälzen sich südwärts der Stadt Graz zu.“⁵

Die Bezeichnung Andritz – urkundlich erstmals 1265 als „Endritz“ erwähnt – leitet sich vom altslawischen *jendrica ab.* Zusammengesetzt aus je(n)dru für schnell fließend, und –ica als slawischer Bachname. Auch Gabriach, der alte Name von St.Veit stammt vom *Gabraw*, Weißbuche, ab und *Raenich* für Rannach, für Weinitzen *vinica* sowie die Bezeichnung *weyczpach* für Weizbach sind slawischen Ursprungs⁶.

Zahlreiche Bäche durchfließen den Bezirk und prägen die Landschaft nachhaltig. Die bekanntesten Fließgewässer sind der Andritzbach und der Schöckelbach, aber auch der Rielteich als wichtiges ruhendes Gewässer.

Von den heute bedeutenden Verkehrsadern sind mit einer Ausnahme sämtliche schon im Franciscäischen Kataster 1821 bzw. 1838 erfasst: die Andritzer Reichsstraße (früher ärarische Commercialstraße), Radegunder Straße (ehemals Heugrabenstraße), Stattegger Straße, ebenso die St. Gotthard- und St.

⁴ Dienes 1984, S. 1, zit. nach Fritz Posch.

⁵ Sann 1892, S.19.

⁶ Vgl. Kodolitsch / Widtmann 1980, S. 11.

Weiter Straße. Die heutige 1978 vierspurig ausgebaut sog. Nordeinfahrt führt ab Graben vorbei an der Papierfabrik Arland Richtung Norden als Weinzöttlstraße weiter nach Wien und stellt eine überregionale Verkehrslinie von hohem Rang dar.⁷ Die Trassenführung war schon zu Römerzeiten bekannt, der Straßenzug spielte aber im Mittelalter nur eine untergeordnete Rolle.

Ebenso im Franciscäischen Kataster aus dem Jahre 1838 bzw. 1821 dokumentiert und gliedert dieser bereits folgende für die Siedlungsstruktur maßgeblichen Schwerpunkte. Oberandritz, Unterandritz stellen die zwei dörflichen Ortskerne dar, östlich davon Ulrichsbrunn, der Kirchweiler St. Veit lag nördlich davon, nordöstlich von Oberandritz liegt Neustift und Weinzödl lag an der Mur unweit von St. Gotthard.⁸ Durch die Eingliederung des ehemaligen Vorortes Andritz in Groß-Graz im Zuge des Anschlusses 1938 haben sich diese Strukturen verschoben und sind nicht mehr deckungsgleich mit den ehemaligen oben genannten Katastralgemeinden.⁹

Unterandritz

Schon Hans von der Sann beschreibt 1892 diesen Stadtteil als Dorf mit schmucken Häusern in gepflegten Gärten. Das Gebiet reichte von der Andritzer Maut bis zum Rotmoosweg und sind 102 Häuser entlang der ärarische Commercialstraße gezählt. Der dörfliche Charakter änderte sich aber durch die Bauten der Maschinenfabrik, beispielsweise die hohen Personalhäuser sowie Industriegebäude, und jene der Papierfabrik in einen regen Industriestandort.¹⁰ Die Bevölkerung wird als eher wohlhabend beschrieben und dürfte unterschiedliche Gewerbe, wie Gärtnereien oder Landwirtschaft, betrieben haben.

Bei der Steinbruchmaut wurde Zoll eingehoben von allen, die das Grazer Stadtgebiet betreten haben. Die Landes-Hauptschießstätte wird als die schönste des Reiches bezeichnet.¹¹

⁷ Vgl. Ebda., S. 14.

⁸ Vgl. Ebda., S.19 ff.

⁹ Vgl. Kubinzky 2010, S. 231.

¹⁰ Vgl. Sann 1892, S. 48.

¹¹ Vgl. Ebda., S. 34.

Oberandritz

Um die Mitte des 19. Jhd. hat es in Ober-Andritz nur 50 Häuser gegeben, wobei es hier keinen Ortskern im üblichen Sinne gab, sondern die Liegenschaften weit verstreut waren. Das Gebiet umfasst die zwischen Schöckelbach und Andritzbach gelegene Landschaft bis Kalkleiten. Als zentraler Punkt kann der Strasserhof erwähnt werden. Entlang der Andritz bestanden unzählige Mühlen, und sticht die Riel- oder Koglermühle markant hervor. Die Strasser- oder Schlatzermühle gehörte Familie Kaltenegger, bei welcher der berühmte Tondichter Anselm Hüttenbrenner seinen Lebensabend verbrachte.

Anselm Hüttenbrenner gab als 8-jähriger bereits Konzerte und wurde schon ab 1825 Direktor des Steirischen Musikvereines und Ehrenmitglied der philharmonischen Gesellschaften in Kärnten, Krain und Kroatien sowie der Musikvereine in Marburg, Ischl u. a. O.¹² Freundschaften verbanden ihn mit Franz Schubert und Ludwig van Beethoven. Seine letzte Ruhestätte befindet sich am St. Veiter Friedhof.¹³

Erwähnt wird in den Aufzeichnungen Sanns hier auch noch die Pulverstampfe Hasiba und eine Fischzucht.

Andritz-Ursprung, wenngleich nicht ident mit dem tatsächlichen Ursprung des Baches, wird als ansehnlichste Quelle in der Umgebung von Graz mit großer Schüttung genannt und wurde auch von Erzherzog Johann öfters besucht.¹⁴

Ulrichsbrunn

Ein auf eine Sage zurückgehendes sakrales Kleinod ist die Kirche in Ulrichsbrunn, die sich auf eine schon 1572 erwähnte Kapelle bezieht und deren Stiftung einer wundertätigen Heilung des aus dem Türkenkriegen heimgekehrten Graf Ulrich von Gösting zugeschrieben wird. In der am nördlichen Fuße des Reiner Kogels gelegenen, dem Heiligen Ulrich geweihten Kapelle fanden damals die Gottesdienste statt, zumal Andritz selbst kein eigenes Gotteshaus besaß.¹⁵

¹² Vgl. Ebda., S. 68 ff.

¹³ Vgl. Kubinzky / Wentner 2009, S. 28.

¹⁴ Vgl. Sann 1892, S. 77 ff.

¹⁵ Vgl. Ebda., S. 108

Durch einen Zubau und die Vergrößerung der Apsis mit finanzieller Unterstützung der Herrschaft von Gösting 1735 erhielt die Kirche ihr heutiges Aussehen. Rasch fand Ulrichsbrunn großen Zulauf und wurde zu einem bekannten Wallfahrtsort. Zu Ehren des Heiligen Ulrich findet am ersten Sonntag im Juli das sehr beliebte Ulrichsfest statt, das auch heute noch immer regelmäßig gefeiert und festlich begangen wird.

So beschrieben von Gustav Schreiner:

„Jährlich am nächsten Sonntage nach St. Ulrich (4. Juli) versammelt sich hier eine große Menge Menschen meist aus der unteren Volksklassen, um das Fest jenes Heiligen zu feiern. Jung und Alt lagert hier im Walde und sucht bei improvisierten Küchen und Schänken Erquickung und Erheiterung.“¹⁶

Betreut wird die Anlage mit der Gnadenquelle „Klein-Maria-Lourdes“ seit 1925 von verschiedenen Orden, zurzeit von den Dienerinnen Christi, die am Ulrichsweg auch ein Pflegeheim betreiben.

St. Veit

Dabei handelt es sich um den Kirchweiler St. Veit am Aigen, welcher ursprünglich Gabriach hieß, und galt ab dem 13. Jhd. kulturelles und geistiges Zentrum von Andritz. Der Name Gabriach, erstmals 1371 urkundlich als „*gabraw*“ erwähnt, leitet sich ab vom slowenischen „*gaber*“, und bedeutet Weißbuche.¹⁷ Die Ortschaft liegt in der Gemeinde Schattleiten.

Die Pfarrkirche St. Veit ist ein Barockbau, der im 17. Jhd. vom St. Lambrechter Stiftsbaumeister Domenico Scassia um- und ausgebaut wurde.¹⁸

Bei dem Gotteshaus befand sich aber auch die Schule, die fast 200 Jahre lang die einzige in der Gegend war.¹⁹ Das Gebäude ist heute noch weithin sichtbar.

Erwähnenswert auch eine 1836 errichtete Marienkapelle, welche anstelle einer alten 1560 zur Erinnerung an die Pest erbaute Kapelle zum Gedenken einlädt.²⁰

¹⁶ Schreiner, 1976, S. 487.

¹⁷ Vgl. Dienes 1984, S. 2.

¹⁸ Vgl. Sann 1892, S. 150 ff.

¹⁹ Vgl. Dienes 1984, S. 7.

²⁰ Vgl. Sann 1982, S. 149.

Neustift

Diese Ortschaft wird urkundlich erstmals 1202 unter Leopold II. erwähnt, liegt am Eingang des Einöd- oder Annagrabens und ist einerseits über die sog. Heugrabenstraße – Radegunder Straße – und andererseits über die Weinitzenstraße vorbei beim „Türkensimmerl“ erreichbar.²¹ Es handelt sich um eine Streusiedlung, die im Gemeindegebiet von Weinitzen situiert ist. Der Name lässt sich auf die bayrische Kolonisation zurückführen.

Auf dem Zösenberg wurde wahrscheinlich schon unter den Römern kurzzeitig Bergbau auf Eisen betrieben und hat man Schlacken und Röhren von Schmelzöfen am Fuße des Berges zu Hohenberg hin gefunden.²²

St. Gotthard

St. Gotthard war schon im Mittelalter kulturelles Zentrum im Norden von Graz. Das Schloss gehörte zum Stift St. Lambrecht. Aus dem Jahre 1792 gibt es eine Beschreibung von Schloss, Kirche und Park, welche lautet:

„Die Lage des Ortes ist ungemein schön, und Natur und Kunst haben sich gleich große Mühe gegeben, diese Gegend angenehm zu machen. Im Vorhof des Schlosses ist ein künstlerischer Brunn ausgelegt, der wegen seiner fremden und unbekannten Bauart gar leicht übersehen wird“²³

Kaiser Leopold I. hat diese Stätte mehrmals besucht, einmal 1660 um die Erbhuldigung der Landstände entgegenzunehmen und 1673 zur seiner Vermählung mit Claudia Felice. 1808 wurde die zum Schloss gehörige Kirche gesprengt und ist heute nur mehr St. Veiter Schloß als Rest des seinerzeitigen Prachtbaues erhalten.

Ein auf einem Felsen oberhalb des Schlosses errichtetes Türmchen das sog. „Pfefferbüchel“ genannt, bietet einen großartigen Ausblick auf die Stadt und unweit davon die ehem. „Türkenschanze“ wird heute als Klettergarten Andritz-Weinzödl benützt.²⁴

²¹ Vgl. Ebda., S.120.

²² Vgl. Ebda., S. 122.

²³ Dienes 1984, S. 6.

²⁴ Vgl. Sann 1892, S 169.

Weinzödl - Weinzettel

Dieser Ortsteil gehört mitsamt St. Gotthard und Plick zur Gemeinde Schattleiten und weist gegen Ende des 19. Jhd. als Streusiedlung 55 Häuser auf, von denen nur wenige an der ärarischen Kommerzialstraße liegen. Das Entstehen der Ortschaft ist auf die rege Schifffahrt auf der Mur zurückzuführen. Beweise dafür gibt es ab 1380 und noch Maria Theresia bestand darauf, dass die Mur stromaufwärts schiffbar bleibt. Es gibt Mautpatente aus 1757.²⁵

Ein erster Brückenbau in Holz ist erwähnt aus 1559. Dieser wich dann einer in den Jahren 1672/1673 von den Eggenbergern errichteten Privat Brücke, deren beide mittleren Joche so konstruiert waren, dass die Durchfahrt für die Flößer leicht möglich war.

Weinbau war hier lt. St. Lambrecht Urbar schon seit 1290 nachweisbar, ist aber heute schon Geschichte.

Der Name Weinzettel - „*weinzörn*“, in Urkunden auch Weinzurl, Weinzierl genannt - leitet sich ab von den vielen Schenken, in denen die Schiffer einkehrten.

Weinitzen

Der Name leitet sich ab vom slawischen „*vinica*“ – Weinberg und wird erstmals 1400 urkundlich erwähnt. Ursprünglich gehörte auch dieses Gebiet zur Herrschaft Gösting. Im Jahre 1938 wurde nur ein kleiner Teil von Weinitzen dem XII. Bezirk Andritz zugeschlagen, der größere kam zu Mariatrost.²⁶

Ebenfalls slawischer Herkunft ist der Begriff „*Weyczpach*“ für den Weizbach.

²⁵ Vgl. Ebda., S. 171.

²⁶ Vgl. Dienes 1984, S. 2.

Geschichtlicher Abriss

Der Bezirk hat eine sehr bewegte Geschichte, was mir erst in der Auseinandersetzung mit diesem bewusst geworden ist.

Andritz und seine Anfänge

Bereits aus geschichtlicher Vorzeit gibt es Nachweise, dass es nördlich von Graz menschliche Siedlungen gegeben haben dürfte. Diese Vermutung geht auf Funde zurück, die heute noch im Archäologiemuseum in Eggenberg dokumentiert sind: So wurden beispielsweise auf einem Acker der sogenannten Rielgründe in Oberandritz und im Bereiche des Kanzelberges Steingeräte, und zwischen Andritz und Gabriachbach Keramikscherben auf einem ansteigenden Höhenrücken aufgelesen. Diese können eindeutig der Bronzezeit zugerechnet werden. Bei den Oberandritzer Funden handelt es sich um Keramikfragmente, Quarzabschläge, Hornsteingeräte, Reibsteine und Einzelfunde. So war auch ein Steinhammer zum Zerkleinern von Erzmaterial dabei. Der späte Fund durch die spät einsetzende Bautätigkeit auf Jahrhunderte alten Freiflächen, stellt eine große Hilfe dar für die Zuordnung des Fundmaterials. Für die Geschichtsforschung im Hinblick auf die Besiedlung des Grazer Raumes sind die gewonnenen Ergebnisse aus diesen Gegenständen für die Archäologie von immenser Bedeutung. Ein weiterer Fund aus der frühen Bronzezeit stammt aus der ehemaligen Schottergrube Portenschlager in der Lindengasse: ein Meißel mit Doppelschneide und einer Kugelkopfnadel. In der Andritzer Reichsstraße entdeckte man eine Münze des Herakleios von 617 und in Oberandritz einen Münzschatz aus dem 4. Jahrhundert.²⁷

Im Zuge der Völkerwanderung kam es auch im Bereich Andritz zur Ansiedlung von slawischen Völkern und die heute noch verbliebenen , auf Slawische Wurzeln zurückzuführende Bezeichnungen von Siedlungen, Wiesen und Fluren deuten darauf hin. Auch der 1265 erstmals genannte Name „Endritz“ geht auf die Slawen zurück.

²⁷ Vgl. Brunner/Brunner 2010, S. 28 ff.

Mit der in der Mitte des 11. Jhds. beginnenden bayrischen Kolonisation setzte nicht nur die Rodung des ursprünglich schwach besiedelten Gebietes ein, auch die Struktur des Siedlungsraumes hat sich verändert. Noch heute sind deutsche Ursprungsnamen gebräuchlich, wie Neustift- erstmals erwähnt 1202, Hohenburg, Neudorf, Eichenwald.²⁸

Maßgeblichen Einfluss hatte die Herrschaft der Stadecker, deren Landkomplex reichte im Norden bis zur Kanzel, auf die Rannach, zur Leber und auf den Schöckel hinauf. Dem Geschlecht der Stadecker dürfte demnach der größte Teil von Andritz gehört haben. Die Burg Stadeck war der Mittelpunkt dieser Region nördlich und östlich von Andritz und St. Veit. Die Burg selbst galt bereits 1404 als verfallen. Mauerreste der Burg sind noch nachweisbar in unmittelbarer Nähe der Josef-Krainer-Schule. Die Aufschließung des besagten Herrschaftsgebietes und die Rodung der Wälder dauerten noch bis weit ins 13. Jahrhundert an. Damals wurde die Bevölkerung angeworben durch niedere Grundzinse und teilweise Befreiung von der Robotverpflichtung. Groß, und auch kleine Grundherren wetteiferten untereinander in der Ansiedelung von Menschen und in der Parzellierung der Grundflächen. Das ging vom Spätmittelalter bis hin zur Monarchie. Mit dem Aussterben der Stadecker gingen nach längerem schnellen Eigentümerwechseln 1547 schließlich deren Besitzungen in die Hand des Habsburgischen Landesfürsten über, welcher Andritz mit der Herrschaft Gösting vereinigte. Diese Zusammenlegung bestand bis 1848.²⁹

Bewegte Zeiten

Andritz blieb von den unruhigen Zeiten, welchen sich ganz Europa im 16. Jhd. gegenüber sah, nicht verschont. Reformation und Gegenreformation hinterließen ihre Spuren. Der Lutherische Glauben fand großen Widerhall in der Bevölkerung und verbreitete sich. Die Gegenmaßnahmen der katholischen Landesfürsten waren nicht gerade zimperlich. Auch der St. Veiter Pfarrer Puckell sah sich Repressalien gegenüber.³⁰

Aber auch Seuchen, wie die Pest haben in dieser Gegend immer wieder gewütet. Die letzte ist im Raum Graz mit 1680 datiert. Einige Bildzeugnisse

²⁸ Vgl. Dienes 1984, S. 2.

²⁹ Vgl. Ebda., S. 3.

³⁰ Vgl. Ebda., S. 5.

erinnern auch in Andritz noch daran, wie beispielsweise die Marienkapelle am Fuße des Aigen Richtung Pfarrkirche St. Veit, die 1770 von Veit Königer an der Stelle einer 1560 errichteten Kapelle geschaffen wurde,³¹ wie auch der 1713 erbaute Bildstock an der Straßenbahndstation - das sogenannte „Gellmann-Kreuz“ - welchen heute Seccomalereien von Adolf Osterider aus dem Jahr 1968 zieren.³² In den Jahren 1646 und 1647 soll es in Graz und Umgebung, insbesondere in St. Veit auch eine Blattern-Epidemie gegeben haben. Damals hat die Stadt Graz die Zufahrtswege mit Verhauen verlegt, damit die St. Veiter Bauern daran gehindert werden, in die Stadt zu kommen. Es sind aber auch Heuschreckenplagen dokumentiert.

Zudem wirken sich auch Naturkatastrophen aus, wie beispielsweise das Hochwasser 1824 an der Gottharder und Andritzer Au oder Überschwemmung von 1862 wo ein Teil der St. Gottharder Straße weggerissen, und ein Großteil der „Halswehr“ in Weinzödl zerstört wurde. 1891 wurden auch Teile der ärarischen Commercialstraße samt Wehren und Brücken zerstört.³³

Im 17. Jahrhundert wird darüber berichtet, dass es zu Studentenunruhen kam und sich besonders Studierende der Universität Graz durch Gräueltaten hervortaten. Eine allgemeine Sittenverrohung der Zeit war spürbar. Auch in Andritz wüteten die Studenten. Es ist von tätlichen Übergriffen die Rede.³⁴

Andritz als Stadtteil von Graz

Mit Verordnung vom 1.10.1938 des Landeshauptmannes ; identisch mit dem Gauleiter der NSDAP, über die „Erweiterung des Gebietes der Stadt Graz“ wurden die ehemaligen Vororte und selbständigen Gemeinden der Stadt Graz zugeschlagen und eingemeindet. „Groß-Graz“ wurde geschaffen. Eine dieser Gemeinden war Andritz.

Bereits 1891 wurde erstmals die Diskussion angestoßen, das Gebiet der nahen Stadt zu vergrößern und ein sogenanntes Groß-Graz zu schaffen. Überlegungen in diese Richtung waren vor allem kommunalpolitischer Natur. Gefragt waren anfangs nur jene Teile von Andritz, die wichtige Einrichtungen darstellten, wie die

³¹ Vgl. Sann 1892, S. 149; Schweigert 1979, S. 228.

³² Vgl. Schweigert 1979, S. 233; Dienes 1984, S.5.

³³ Vgl. Sann 1892, S. 173.

³⁴ Vgl. Dienes 1984, S. 5.

Papierfabrik Kranz, die Maschinenfabrik Andritz und die Landesschießstätte. Die Bewohner der betroffenen Umlandgemeinden, so auch jene von Andritz, wollten aber davon nichts wissen. Maßgeblich für die Ablehnung waren nicht nur der Gebietsverlust, sondern auch Steuereinnahmen und besonders wichtig die Selbständigkeit als Gemeinde. Sämtlichen Eingemeindungsplänen der Stadt, auch jenen von Bürgermeister Muchitsch 1928, konnte eine Absage erteilt werden.³⁵

In diesem Jahr gab es eine Stadtbild-Ausstellung Alt und Neu Graz anlässlich des 800 jährigen Jubiläums von 1128 bis 1928. Diese behandelte die bau- und kulturgeschichtliche Entwicklung der Landeshauptstadt Graz von der frühen Grenzburg bis zur Vorbereitung der Zukunft im neuen Stadtbauplan. Themen wie Elektrifizierung, Brückenbauten, städtische Kanalbauten zur Entlastung des Hauptsammlers, Wasserwerk, Ausbau des Straßennetzes u.v.a.m. wurde breiter Raum eingeräumt. Von der Grazer Architektenschaft wurde ein Verbauungsplan beschlossen, welcher jedoch schon ergänzt wurde durch die sieben Verbauungspläne der Außengemeinden, um deren bauliche Entwicklung ebenfalls planmäßig vorbereiten zu können.³⁶

Andritz musste sich erst im Zuge des Anschlusses beugen, also erst 1938. Mit dieser Eingemeindung ist aber der bis dahin bei der sog. Steinbruchmaut eingehobene „Binnenzoll“ abgeschafft worden. Es war dies eine völlig überalterte, bereits im Urbar des Ottokar von Böhmen um 1265 erwähnte Grazer Maut, die mit Anpassungen der jeweiligen Herrscher der Steiermark bis ins 20. Jhd. in Graz eingehoben wurde. Es bestanden damals an den Ausfallstraßen der sechs Stadtbezirke – Innere Stadt, St. Leonhard, Geidorf, Jakomini, Lend und Gries - bis 1938 Mauthäuser, in denen von Beamten eine Maut eingehoben wurde. Diese Beamten wurden im Volksmund „Spinatwachter“ genannt wegen ihrer grünen Uniform und trugen offiziell die Bezeichnung „provisorische städtische Finanzwach-Aushilfe-Aufseher“. Jedermann, der die Grazer Grenze überschritt, sei es zu Fuß, mit dem Rad, Fuhrwerk oder Auto, der Tramway wurde einer Kontrolle unterzogen. Es gab damals 24 Mautstellen oder Linienämter. Bekannt sind heute noch die Puntigamer-, Leonhard- oder Andritzer Maut. Auch in der Ecke Plüddemanngasse/ Ruckerlberggasse stand ein Mauthäuschen, welches noch heute sichtbar ist. Linienämter gab es beim Haupt- und Ostbahnhof, aber

³⁵ Vgl. Kubinzky 2010, 228 ff

³⁶ Vgl. Stadtbild-Ausstellung Alt- und Neu-Graz 1928, S. 115.

auch am Hilmteich, wo die Straßenbahn die Finanz-und Steuergrenze nach Fölling passierte.

Für die Benützung der Straße wurde eine Straßenmaut fällig, eine Verbrauchssteuer wurde für Lebensmittel, frisches Obst und Gemüse, Eier, Fleisch- und Milchprodukte eingehoben. Diese musste aber auch von Grazern bezahlt werden, die nur einen Ausflug in die Umgebung gemacht haben und mit Lebensmitteln vollbepackt wieder in die Stadt wollten. Es gab lange Listen jener Produkte, die unter die „Verzehrsteuer“ fielen. Schließlich kam noch die „Pflastermaut“ hinzu, von der nur die Fußgänger befreit waren. Mit dem Anschluss an Nazideutschland 1938 war diese lästige und ineffiziente Maut dann endlich Geschichte. Diese Maßnahme hat dazu geführt, dass Andritz von Graz in einem gewissen Ausmaß abgeschottet war.³⁷

Im Adressbuch von Graz für 1938 wird seitens des Bezirkes Andritz stolz auf die bestehenden Einrichtungen und Industrien verwiesen. Interessanterweise fehlen aber die Papierfabrik Arland und die Alpenländischen Sauerstoffwerke Buchbauer & Co, die zwar in Andritz ihre Betriebsstätten besaß, aber das Büro am Karlauergürtel. Weiters hatte Andritz damals drei freiwillige Feuerwehren, jene des Ortes, die der Maschinenfabrik und jene der Papierfabrik Kranz.

Der mit dem Eingemeindungsbeschluss geschaffene Begriff Graz-Nord (Graz-N), umfassend Andritz selbst und jene Teile des Bezirkes Geidorf, die nördlich des nicht verbauten Nordgürtels lagen, blieb nur sieben Jahre lang und schon im Jahre 1946 mit Gemeinderatsbeschluss erhielt der Bezirk seinen heutigen Namen „XII. Bezirk Andritz“ und damit auch den heutigen Umfang. Mit dieser Verwaltungsreform war zumindest ein Teil der früheren Identität wieder hergestellt. Im Gegensatz zu Wien konnte Graz seine unter der Herrschaft des NS-regimes erworbene Gebietserweiterung behalten. Große Flächen war Wien gezwungen, nach Kriegsende wieder an Niederösterreich zurückzugeben.³⁸

Nach 1946

Die unterschiedlichen Bereiche des täglichen Lebens, sowohl in Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik haben nun ein völlig anderes Gesicht in den

³⁷ Vgl. Engele 2013, S. 27 ff.

³⁸ Vgl. Kubinzky 2010, S. 233.

kommunalen Strukturen. Wie auch viele Bezirksvertreter und Gemeinderäte aus den Randbezirken feststellen mussten, beherrscht nun die Stadt Graz aus der Perspektive der Stadtmitte heraus sämtliche Schwerpunkte. Außer Streit steht, dass Graz im gesamten gesehen durch die Erweiterung gewonnen hat.

Den Bezirk Andritz im Auge behaltend seien einige Daten der neueren Geschichte hervorgehoben: Die Leitbetriebe von Andritz, weil auch die größten, Papierfabrik Arland und Andritz AG wurden schon ausführlich behandelt.³⁹

Aber auch andere Institutionen und Fakten verdienen es, genannt zu werden. Im November **1960** wurde ein Kulturdenkmal der klassischen Nachkriegs-Moderne, die Kirche „zur Heiligen Familie“ nach mehrjähriger Bauzeit eingeweiht. Eine Besonderheit dieses Sakralbaues stellt der „selbständige“ aus Stahlbetonpfeilern bestehende Glockenturm dar – ähnlich einem italienischen Campanile.⁴⁰

Zwei bedeutende Künstler, die dem Grazer Kulturgeschehen nach dem Zweiten Weltkrieg ihren Stempel aufgedrückt haben, sollen hier erwähnt werden: der Architekt Karl Raimund Lorenz und der Bildhauer Alexander Silveri. Bevor diese Kirche errichtet wurde, war eine Notkirche von 1948 bis 1960 in der Landesschießstätte in der Radegunder Straße eingerichtet.⁴¹

In unmittelbarer Nähe wurde **1963** auch die Evangelische Kirche errichtet und somit entstand in der Nähe des Hauptplatzes ein zweites religiöses Zentrum neben St. Veit.⁴²

1977 erfolgte die Neueröffnung des Stukitzbades. Diese alteingesessene Andritzer Institution ist am 1. Juli 1929 in Betrieb gegangen und wurde nach den modernsten Gesichtspunkten und mit den öffentlichen rechtlichen Genehmigungen von der aus Amerika eingewanderten Familie Stukitz an einer Stelle erbaut, wo schon immer ein großer Teich existierte. Wurde ein von vielen Menschen in den Sommermonaten genutztes Bad. Im Winter wurde von der vereisten Wasserfläche das Eis herausgeschnitten zur Kühlung für das Bierdepot. Dieses ca. 15.000 m² große Areal inklusive Sportplatz und Grünanlagen wurde während des 2. Weltkrieges von Familie Pocivavnik gekauft und bis in die 60er

³⁹ Vgl. Brunner/Brunner 2003, S. 683 ff.

⁴⁰ Vgl. Ebda., S. 683 ff.

⁴¹ Vgl. Ebda., S. 683 ff.

⁴² Vgl. Ebda., S. 683 ff.

Jahre als öffentliches Freibad genutzt. Zu Schließungsabsichten kam es nach 1960 mangels technischer Neuerungen und Adaptierungen, da die finanziellen Mittel fehlten. Die Schließung erfolgte letztendlich 1971 und als 1972 eine Wohnbaugenossenschaft mehrere Hochhäuser auf diesem inzwischen verwahrlosten und zugewachsenen Gelände errichten wollte, kam es zu einer Bürgerinitiative und die Stadt Graz erwarb 1974 dieses Grundstück, begann mit der Planung 1976 und am 8. Juli 1977 konnte die feierliche Wiedereröffnung von statten gehen. In der zweiten Bauetappe wurde auch eine Sauna errichtet. Die Stadt Graz hat in dieses Projekt bis 1985 mehrere Millionen investiert.⁴³

Auf Grund des Altstadterhaltungsgesetzes 1980 sind im Rahmen der Schutzzone IV (historische Vororte) der traditionelle Ortskern von St. Veit, die Umgebung von Schloss St. Gotthard im Jahre **1982** unter Schutz gestellt worden.⁴⁴

Das Murkraftwerk Weinzödl geht auch **1982** in Betrieb.⁴⁵

Die Bezirksausstellung „Andritz und seine Geschichte“ des Stadtmuseums Graz findet **1984** statt unter Mitwirkung der Bezirksvertretung und der Pfarre Andritz. Diese Ausstellung ist einer im Jahre 1983 entwickelten Reihe von Bezirksausstellungen entsprungen und die Zusammenarbeit zwischen dem Kulturreferat der Stadt Graz mit lokalen Organisationen war fruchtbringend. Der Ausstellungsort befand sich im Andritzer Begegnungszentrum, welches gleichzeitig auch als kulturelles Zentrum von Andritz gesehen wird. Nicht nur die Geschichte sollte aufgezeigt werden, sondern auch als Novum einen Ausblick in die Zukunft darstellen. Die Broschüre zur Ausstellung vom 16.5. bis 3.6.1984 wurde von Dr. Gerhard Michael Dienes verfasst.⁴⁶

1993 werden die Gebäude der Papierfabrik Arland abgetragen, um Wohnbauten Platz zu machen, deren Baubeginn mit **1994** datiert ist.⁴⁷

Für Golfsportbegeisterte und Freizeitfreaks wird **1994** die 9-Loch-Golfanlage Andritz-St. Gotthard an der Andritzer Reichsstraße angelegt.⁴⁸

2001 wird der Rielteich saniert und zu einem Naturschutzgebiet erklärt.⁴⁹

Nach längerer Umbauzeit erhält der Bezirk **2002** einen neuen Andritzer Hauptplatz unter Einbeziehung der Gleisanlagen für die Straßenbahn und

⁴³ Vgl. Ebda., S. 683 ff.

⁴⁴ Vgl. Ebda., S. 683 ff.

⁴⁵ Vgl. Ebda., S. 683 ff.

⁴⁶ Vgl. Ebda., S. 683 ff.

⁴⁷ Vgl. Ebda., S. 683 ff.

⁴⁸ Vgl. Ebda., S. 683 ff.

⁴⁹ Vgl. Ebda., S. 683 ff.

Neuanlage der Bushaltestellen. Auch der Bauernmarkt wird in der Planung berücksichtigt.⁵⁰

Die neuen Siedlungen prägen das Bild von Andritz gegenwärtig in besonderem Maße. Noch vorhanden, wenn auch in geringerem Maße sind noch landwirtschaftliche Flächen, der Weinbau ist ja bekanntermaßen schon längst Geschichte. Urbanes Aussehen muss besonders im südlichen Teil, ehemals Unterandritz, zugeschrieben werden. Hier im Bereiche des Andritzer Hauptplatzes befinden sich auch sämtliche behördlichen Einrichtungen und Bezirksstellen. Unzählige Firmen haben sich im XII. Bezirk angesiedelt. Wie die Statistik der Stadt Graz per Jänner 2021 verlautbart, sind vier Fünftel der Gesamtfläche von 18,47 km² als Grünraum ausgewiesen. 19.401 Hauptwohnsitze mit Stichtag 1.Jänner 2021 erfasst und die Bevölkerungsdichte/km² beträgt 1051 Einwohner/Einwohnerinnen. Andritz ist in den letzten Jahren zum teuersten Immobilienplatz in Graz mutiert, was auch den verschiedensten Medien entnommen werden kann.⁵¹

Industrielle und Wirtschaftliche Entwicklung

Zurückblickend auf die wirtschaftliche Entwicklung von Andritz war das Gebiet im 13. Jhd. vorwiegend landwirtschaftlich strukturiert. Weitreichende unverbaute Flächen, Wiesen und Felder beherrschen das Landschaftsbild, aber auch Weinbau wird betrieben im Bereiche von Weinzödl und auch auf der Platte, welcher noch bis ins 19.Jhd. nachweisbar ist.

Bedeutungsvoll war aber auch immer schon das Wasser. Die Wasserarme am linken und rechten Murofer wurden schon im 13. Jhd. als Mühlgänge benutzt. Diese waren für die Mühlen lebensnotwendig. Überall standen Wasserräder und das gewerbliche Leben an diesen besagten Wasserläufen lässt sich in Andritz bis ins 14. Jhd. nachverfolgen. Neben Mühlen aller Art ließen sich auch lederverarbeitende Betriebe hier nieder.

Kupferschmieden und Pulverstampfen waren im 16.Jhd. in Oberandritz ansässig zur Erzeugung von Schießpulver, welches für die kaiserliche Hofkammer durch die Bedrohung der Türken benötigt wurde.

⁵⁰ Vgl. Brunner/Brunner 2003, S. 683 ff.

⁵¹ Vgl. Echo Graz Nord 2021, S.17ff.

1622 richtete die Hofkammer im Bereiche des Amtes Aigen in einer Mühle eine Stampfe ein zum Ausschlagen von Münzen, denn der Bedarf an Münzen war wegen der Inflation entsprechend hoch. Später errichtete man einen eigenen Münzhammer unterhalb von St. Gotthard an der Mur, welchen man dann 1675 verlegte zur alten Hofpulverstampfe am unteren Andritzbach. Es war dies ein Hilfsbetrieb des Grazer Münzamtes. Für die Münzprägung bediente man sich der Wasserkraft des Andritzbaches und hier goss man die Zainen für die Prägung fast hundert Jahre lang bis 1772.⁵²

Die industrielle Revolution erreichte die Steiermark erst in den 40er Jahren des 19. Jhd. So veränderte sich auch das Erscheinungsbild zahlreicher Ortschaften. Die Mühlen in Andritz wurden Keimzellen moderner Industrieanlagen.⁵³

Das bis dahin als verträumt beschriebene Andritz erfuhr eine gravierende Veränderung 1852 durch die Eisengießerei und Maschinenfabrik des Industriepioniers Josef Körösi. Mit der Papierfabrik der Gebrüder Kranz, die spätere Papierfabrik Arland, entwickelte sich ein weiterer Großbetrieb Mitte des 19. Jhd.⁵⁴

Weitere wirtschaftliche Faktoren waren das Wasserwerk Andritz, die fast 650 Jahre alte Rielmühle in der Statteggerstraße (heute stillgelegt und als Kunstmühle ein Begriff) und Konzentrationen von Betriebsansiedelungen finden sich im Bereiche Neustift, sowie im östlichen Bereich der Stattegger Straße.⁵⁵

Nach mehreren Besitzerwechseln wurde diese Mühle dann bekannt unter dem Namen „Steinermühle“, benannt nach dem Grazer Weißgerber Johann Steiner. Und Mitte des 19. Jhd. scheint die Familie Walenta als Eigentümer auf, und zu guter Letzt kam dieses Areal 1918 dann zur Papierfabrik der Brüder Kranz.

Von einer 1647 entstandenen „Walkstampfe“ am Andritzbach ist die Rede, wo Schafwollgewebe verfilzt, verfestigt und entfettet wurde. 1681 gibt es schon Pläne zur Errichtung einer Papiermühle, die jedoch erst ihre Realisierung fand 1790 durch Johann Pirker und darauf folgend 1815 Daniel Schober. Eine weit über die Landes- und Bezirksgrenzen hinweg bekannte namhafte Fabrik sollte sich daraus entwickeln.⁵⁶

⁵² Vgl. Dienes 1984, S 4.

⁵³ Vgl. Ebda., S 10.

⁵⁴ Vgl. Kubinzky 2010, S 228.

⁵⁵ Vgl. Kodolitsch / Widtmann 1980, S 14.

⁵⁶ Vgl. Dienes 1980, S. 5.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen auch mehrere Ziegelbrennereien in der Ziegelstraße.

Dieses starke gewerbliche Leben bildete die Grundlage für die industrielle Entwicklung von Andritz in den folgenden Jahrhunderten.

Es gab auch Bergbau in Graz. Es soll auf der Platte 1920 einen Erzabbau gegeben haben, der aber 1921 schon eingestellt wurde. Der Alexander und der Liastollen waren kurz und 1875 hat man in Neustift bei Oberandritz eine Hämatitlagerstätte ausgegraben. In den ersten Jahrzehnten des 20. Jhd. wurde in St.Gotthard Graphit gefördert.⁵⁷

Papierfabrik

Die im Jahre 1790 vom Schlossermeister Johann Pirker errichtete Papiermühle wurde schon 60 Jahre später als Fabrik geführt mit 30 Beschäftigten. Mangelnde Wasserzufuhr seitens des Mühlenkonsortiums führten zu Schwierigkeiten und Engpässen in der Produktion, was mehrere Besitzwechsel zur Folge hatte. Seit 1859 unter Karl Kranz entwickelte sich die Papierfabrik zu enormer Größe, was seiner tatkräftigen und weitblickenden Führung zu verdanken ist.⁵⁸

1913 erfolgte eine Unternehmensumwandlung in die „Brüder Kranz AG“. Damals erzeugte die Fabrik hauptsächlich Zeitungsrotationspapier, feines und holzfreies Druck und Schreibpapier. Schwer getroffen wurde das Unternehmen von der Weltwirtschaftskrise.⁵⁹

Den Großteil der Aktien erwarb schließlich 1939 die Industriellenfamilie Czerweny-Arland. Dipl.Ing. Viktor Czerweny-Arland wurde mit der Leitung des Unternehmens betraut. Es wurden in dieser Zeit viele Verbesserungen in Angriff genommen, und auch noch nach Kriegsbeginn. 1941 sollte das Werk stillgelegt und in einen Rüstungsbetrieb umgewandelt werden. Die Papiererzeugung konnte trotzdem während des Krieges in reduziertem Umfang weiterlaufen und startete dann nach Kriegsende 1945 wieder voll durch. Neue Maschinen wurden angeschafft und mit Hilfe des Marshallplanes kräftig investiert, sowie das

⁵⁷ Vgl. Kubinzky 2016, S. 226.

⁵⁸ Vgl. Dienes 1984, S. 10; Kodolitsch / Widtmann 1980, S. 19; Wolfgruber 1952, S. 2.

⁵⁹ Vgl. Dienes 1984, S. 10.

Erzeugungsprogramm ausgedehnt. Eine Namensänderung erfolgte 1948 in „Arland Papier- und Zellstofffabriken AG“.⁶⁰

Bemerkenswert war auch das soziale Engagement der Firmeninhaber. Die Unternehmensleitung war nicht nur bemüht, durch Modernisierung die Arbeitsplätze zu sichern, sondern So wurden Werkwohnungen errichtet, Unterstützungsfonds geschaffen, Sonderzuwendungen für die Arbeiter vereinbart. Verpflegung in der Werkskantine, Betriebssport, ärztliche Versorgung, und Pflege der Geselligkeit waren ein Anliegen. Es gab einen Schachclub und einen Werkschor, sowie eine Betriebsfeuerwehr. Auch ein kleines Orchester hat bestanden, Musikinstrumente und Noten hat die Firma Arland bereitgestellt.⁶¹

Rund 500 Beschäftigte zählte die Arland AG noch zu Beginn 1983. Jährlich wurden 50.000 Tonnen Papier auf drei Papiermaschinen erzeugt. Es war vorwiegend Nutzpapier. Noch im selben Jahr wagte man einen Neubeginn unter dem Namen Papierfabrik Graz GmbH mit verminderter Belegzahl. Sieben Jahre später war die Schließung des Werkes unvermeidbar.⁶²

Die Fabrik wurde nach jahrelangem wirtschaftlichen Auf- und Ab schließlich 1990 geschlossen und dem Erdboden gleichgemacht. Ein neues Wohnviertel entstand auf diesem Areal mit verschiedenen Sport- und Einkaufsmöglichkeiten. Diese Großsiedlung auf dem ehemaligen Firmengelände trägt den Namen „Am Arlandgrund“.

Maschinenfabrik Andritz

Untrennbar verbunden mit der industriellen Entwicklung von Andritz ist der Name Körösi. Der im ungarischen Szeged am 16. Juni 1811 geborene Josef Körösi kam nach seiner Ausbildung zum Eisenhandlungsdiener 1829 im Zuge seiner Wanderschaft nach Graz. Schon im Dezember 1835 hat er bei Josef Hofrichter seine Stellung in der Kettenfabrik in der jetzigen Körösisstraße angetreten. Bereits Wochen später verkaufte Hofrichter die Kettenfabrik Pengg- Walenta an Körösi und Mitbewerber. Mit ungeheurem Fleiß ging Körösi an die Arbeit – erwarb das Haus in der Griesgasse 40 „zur goldenen Sense“, wo auch seine Eisenhandlung situiert war. Schon in den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts verstand er es, seine

⁶⁰ Vgl. Dienes 1984, S. 10; Kodolitsch / Widtmann 1980, S. 19; Wolfgruber 1952, S. 2.

⁶¹ Vgl. Wolfgruber 1952, S. 99 ff.

⁶² Vgl. Brunner/Brunner 2003, S. 682ff.

Arbeiter anzuspornen und mitzureißen. Seine Beschäftigten erhielten volle Verpflegung, Wohnung und waren auch durch Erzeugungsprozente am Unternehmen sozusagen beteiligt.⁶³ Die Kettenschmiedeinnung hat nun schon ein Auge auf ihn geworfen und seine unternehmerischen Tätigkeiten mit Argwohn betrachtet. Das Firmengelände in der Körösisstraße, damals noch Stadtgebiet von Graz, wurde doch zu klein und die Behörde erteilte die erforderlichen Gewerbebegenehmigungen nicht im Sinne des Antragstellers. So ging er auf die Suche im Umkreis der Landeshauptstadt und wurde schließlich fündig im Vorort Andritz, wo ihm die Trummer-Mühle mitsamt der Messingfabrik für die Erbauung einer Maschinenfabrik geeignet erschien. Körösi selbst bezeichnete es als „großartiges Fabriksetablisement“⁶⁴.

Begonnen als kleine Eisengießerei und Maschinenfabrik 1852 am Andritzbach wuchs die Belegschaft bis 1863 schon auf 600 Leute an, und schon im Jahre 1873 betrug der Mitarbeiterstand 1300. Anfangs stand lediglich ein Wasserrad zur Verfügung, doch mit den neuesten technischen Errungenschaften waren 1853 schon 50 Schmiedefeuern, 61 Drehbänke, mehrere Schweißöfen und Dampfhammer im Einsatz. Proteste des heimischen Handelsstandes waren damit vorprogrammiert. Mit dem ersten Groß-Guss am 15. September 1853 konnte dann im selben Jahr die Produktion von Dampfkesseln in größerer Serie vom Stapel gehen. Es existiert noch ein Beschwereisen, das die Jahreszahl 1853 trägt. So wurde Körösi schließlich zum Hauptlieferanten für die heimische Wirtschaft. Die Produktpalette umfasste Schraubstöcke, Winden, Kräne, Werkzeuge, landwirtschaftliche Maschinen.⁶⁵

Die gütige Fürsorge für seine Arbeiter war ihm zeitlebens ein Anliegen. Körösi sorgte schon in der Kettenfabrik für seine Arbeiter- obwohl ihm das eigentlich vom wirtschaftlichen Standpunkt her nicht möglich war. Es wurden Personal-Werkwohnungen gebaut, er sorgte für die Bekleidung der Arbeiterkinder, schenkte ihnen Weihnachtsgaben, ließ eine weitere Schulklasse in St. Veit errichten und bezahlte eine eigene Lehrerin. Neben den Wohnungen wurde auch ein Park errichtet und für die Arbeiterkinder, die eine höhere Schule in Graz besuchten, bezahlte er auch einen sog. Pferdeomnibus. Ein Fonds wurde gegründet, welcher die Krankenpflege, Invaliden- und Altersversorgung sicherte,

⁶³ Vgl. Scheuer / Jelusich 1952, S. 11 / 23.

⁶⁴ Vgl. Kodolitsch / Widtmann 1980, S. 14; Scheuer / Jelusich 1952, S. 19; Dienes 1984, S. 11.

⁶⁵ Vgl. Scheuer / Jelusich 1952, S. 27; Archiv Gran

sogar kleine Renten für die Witwen und Waisen. All das sind Errungenschaften, wie sie erst im darauffolgenden 21. Jhd. den Unternehmern gesetzlich auferlegt wurden. So hatte sich Körösi einen ausgezeichneten Ruf als Werksherr erworben. Seine Leute arbeiteten gerne unter ihm und erbrachten unter seiner tatkräftigen und verständnisvollen Führung Höchstleistungen. Sie fühlten sich mit dem Betrieb verbunden.⁶⁶

Ein Datum, das in der Biografie von Josef Körösi nicht fehlen darf, ist der 21. September 1867. In dieser Nacht brach in der Andritzer Fabrik ein Brand aus. Körösi half selbst bei den Löscharbeiten und zog sich dabei eine schwere Verletzung zu, von welcher er sich nicht mehr erholen sollte. Am 31. Jänner 1868 starb Körösi im Alter von nur 57 Jahren.⁶⁷

Seine schon bei Lebzeiten errichtete Grabstätte am Steinfeldfriedhof wurde durch einen Bombentreffer 1945 zerstört und es gibt nur mehr eine Gedenktafel, die an Körösi erinnert.⁶⁸ Am Beginn der Körösistraße, unweit der Keplerbrücke gibt es im öffentlichen Raum einen Nachbau eines Arbeitsgerüsts, welches zwischen 1914 – 1916 gebaut wurde. Diese Skulptur findet jedoch kaum Beachtung, wiewohl die Person Körösi aber namensgebend für diesen Straßenzug ist.

Die Sorge von Josef Körösi seinen Stiefsohn Viktor betreffend sollte sich in trauriger Weise bewahrheiten. Diesem mangelte es an Einsatzbereitschaft, Wissen und Fähigkeiten zur Unternehmensführung. Auf Grund der Überschuldung des ursprünglich hervorragend geführten und florierenden Betriebes musste 1888 der Betrieb verkauft und der Österreichischen Montan-Union eingegliedert werden. Auch die Nachwirkungen der Wirtschaftskrise 1873 machten dem Betrieb schwer zu schaffen und das Werk erholte sich nur langsam.

Für einen Weiterbestand des Unternehmens mussten die Firmenstrukturen immer wieder verändert und den wirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst werden unter Berücksichtigung der sich ergebenden Absatzmärkte. Die Brückenbauanstalt ist im Jahre 1900 an die R.K. Waagner-(heute Waagner-Biro-A.G.) verkauft worden. 1899/1900 wurde die Andritzer Maschinenfabrik in die Rechtsform einer AG umgewandelt. Maschinenparks für Tunnelbauten, Hochdruck-Kreiselpumpen, Kranbaubau wurden weiterentwickelt erweitert. Von

⁶⁶ Vgl. Brunner/ Brunner 2003, S. 681; Scheuer / Jelusich 1952, S. 23; Dienes 1984, S. 11.

⁶⁷ Vgl. Scheuer / Jelusich 1952, S. 33; Dienes 1984, S. 12.

⁶⁸ Vgl. Scheuer / Jelusich 1952, S. 34; Archiv Gran.

immenser Bedeutung waren die Tunnelbauten für den Ausbau der Staatsbahnen zum Ende des 19. Jhds. Es handelte sich um die Projekte für den Tauern-, Karawanken, Bosruck und Wocheinertunnel.

Mit Beginn des ersten Weltkrieges wurde die Maschinenfabrik auch in die Kriegsproduktion miteinbezogen, weshalb 1917 auch die Errichtung einer Schleppbahn erfolgte. Die Situation der Arbeiter verschlechterte sich zusehends.⁶⁹

Nach dem Krieg spezialisierte man sich auf Turbinenanlagen, Bau von Grubenmaschinen und Kreiselpumpen. Die Weltwirtschaftskrise 1929 und der darnieder liegende Absatzmarkt führte sogar zu einer mehrmonatigen Schließung des Betriebes 1932 und ist der Mitarbeiterstand im Jahre 1935 mit knapp 235 als absoluter Tiefpunkt zu bezeichnen.⁷⁰

Einschneidende Veränderungen brachte auch der Anschluss an das Deutsche Reich im Jahre 1938. Die DEMAG in Duisburg erwarb das Werk und Produktionsstätte Andritz wurde zum Tochterbetrieb. Fabrikationsangebot eingeschränkt auf Kranbau. Obwohl kein Bombentreffer auf die Fabrik in Graz zu verzeichnen war, waren es die durch die Luftangriffe abgeschnittenen Transportwege, die 1944 zur teilweisen Produktionseinstellung führten.

Die Belegschaft in den letzten zweieinhalb Kriegsjahren war durchaus als gemischt anzusehen, denn neben Einheimischen und Volksdeutschen waren auch angeworbene Franzosen, Italiener und Arbeiter aus dem Osten beschäftigt und war der Frauenanteil extrem hoch. Bei Kriegsende 1945 sind noch 438 Personen von den 1533 im Jahre 1945 dokumentiert.⁷¹

In den letzten Kriegstagen 1945 war die Produktion voll im Gange. Nach Kriegsende und Demontage der Betriebsanlagen durch die Sowjetunion arbeitete die Gießerei ununterbrochen weiter. Es gelang, die Produktionsgenehmigung durch die Besatzungsmacht zu erlangen und schon 1946 konnten die ersten Turbinenanlagen ausgeliefert werden. Die Devise für Andritz in den folgenden Jahren lautete damals: „Weit in die Zukunft planen, aber die harten Notwendigkeiten des Alltags erfüllen“.⁷²

1949 begann die Zusammenarbeit mit der Firma Escher Wyss in Zürich und 1950 kam die CA-BV als Mehrheitseigentümer hinzu. 1951 wurde bereits mit der

⁶⁹ Vgl. Scheuer / Jelusich 1952, S. S 66.

⁷⁰ Vgl. Dienes 1984, S. 15.

⁷¹ Vgl. Scheuer / Jelusich 1952, S. 80.

⁷² Ebda., S. 86.

Produktion von Papiermaschinen begonnen sowie mit riesig großen rekordverdächtigen Turbinen. Im Jahre 1952 feierte die Maschinenfabrik Andritz ihr 100-jähriges Bestehen mit einer Festschrift. In diesem Jahr wurde mit 1131 Beschäftigten die Tausendergrenze überschritten.⁷³

„Für die geistige Aufgeschlossenheit der Verantwortlichen spricht u.a. auch, dass die Jubiläumsschrift anlässlich des 100-jährigen Bestandes von den Literaten Grete Scheuer und Mirko Jelusich 1952 verfasst wurde“.⁷⁴

Ab 1964 gründete die heutige Andritz AG eine Reihe von Tochtergesellschaften im Ausland, beispielsweise in Deutschland, in Brasilien, in den USA und den Vereinigten Arabischen Emiraten. 1977 ist der Mitarbeiterstand schon auf 2300 angewachsen. Bis 1987 hielt die im öffentlichen Eigentum befindliche Creditanstalt-Bankverein die Aktienmehrheit, auf welche eine Frankfurter Investitionsgruppe folgte. Die Firmenstruktur veränderte sich mehrmals und heute ist die Andritz AG Gruppe ein Technologiekonzern, der international tätig ist, mit dem Firmensitz in Graz-Andritz. Der Schwerpunkt der Produktion liegt im Anlagenbau, insbesondere für die Papier- und Zellstoffproduktion, Walzanlagen und ähnliches. Die Andritz AG der Gegenwart beschäftigt weltweit mehrere tausend Mitarbeiter, davon etwa 1.000 im namensgebenden XII. Bezirk von Graz, ist börsennotiert mit internationaler Aktienbeteiligung⁷⁵.

„Dass aber innerhalb von 160 Jahren viele Tausende aus seinem Geist Brot und Wärme, Ordnung und Geborgenheit finden würden, ahnte der Pionier Josef Körösi wohl kaum.“⁷⁶

⁷³ Vgl. Scheuer / Jelusich 1952, S. 91; Brunner/ Brunner 2003, S. 682.

⁷⁴ Kodolitsch, Georg / Widtmann 1980, S. 14.

⁷⁵ Vgl. Brunner/ Brunner 2003, S. 682.

⁷⁶ Scheuer / Jelusich 1952, S. 3.

3. Empirischer Teil

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit dem Forschungsvorgehen, dem Forschungsinteresse und der Auswertung der erhobenen Daten.

3.1 Forschungsinteresse

Diese Arbeit ist im Rahmen des ersten steirischen Lehrganges Regional- und Heimatforschung unter der Leitung von MUSIS – Steirischer Museumsverband umgesetzt worden.

Während der theoretischen Auseinandersetzung mit der Geschichte haben sich einige Fragen aufgetan wie Bewohnerinnen und Bewohner den Bezirk wahrnehmen. Der Fokus liegt auf dem explorativen Versuch den Bezirk Andritz zu erforschen. Dahingehend haben sich folgende Forschungsfragen ergeben:

Bis wohin erstreckt sich der Bezirk? Welche Bedeutung hat der Bezirk für seine Bewohnerinnen und Bewohner? Was wird mit Andritz verbunden und wo wird das eigentliche Zentrum von Andritz gesehen? Wie hat sich Andritz verändert?

3.2 Datenerhebung

Für die empirische Erhebung wurden experimentell verschiedene qualitative Methoden ausprobiert, die sich für mich spannend anhörten und mir dazu dienen sollten ein vollständigeres Bild von Andritz zu gewinnen. Zur Erforschung des Themas im Feld wurde der Methoden-Mix aus Interview, Spaziergang und Mental Map herangezogen.⁷⁷

Im Folgenden gehe ich kurz auf die Methoden ein und beschreibe mein Vorgehen. Die Methoden sind ergänzend zueinander zu verstehen, da die Grenzen oft verschwimmen.

⁷⁷ Vgl. Bischoff / Oehme-Jüngling / Leimgruber 2014.

3.2.1 Interview

An dieser Stelle muss ich unterscheiden zwischen zwei Arten des Interviews, die sich nicht unbedingt ausschließen aber in feinen Nuancen dennoch voneinander abweichen, weil sie ein andere Ziel verfolgen. Beim Leitfadeninterview handelt es sich um eine halbstandardisierte Befragung die auf das Erhebungsinstrument des Leitfadens⁷⁸ zurückgreift, wodurch der Verlauf des Gespräches gelenkt werden soll um die Einzelinterviews bis zu einem bestimmten Grad vergleichbar zu machen. Die Fragen sind offen formuliert und lassen einen Spielraum je nach Gesprächssituation.⁷⁹ Mehr Offenheit bietet dahingehend das biografische Interview in welchem die interviewte Person nach einer Erzählaufforderung durch Impulsfragen die lebensgeschichtlichen Schwerpunkte selbst setzen kann, um eine subjektive Rekonstruktion der Alltagsgeschichte zu erhalten.⁸⁰ Bei den ersten beiden Interviews, die ich geführt habe kann man von biografischen Interviews sprechen, da die interviewten Personen die Schwerpunkte selbst gesetzt haben. Erst im Zuge des Arbeitens hat sich der Leitfaden herauskristallisiert, der bei den weiteren befragten Personen eingesetzt wurde, um gezielter Antworten zu erhalten, die analysiert werden können.

Insgesamt wurden für das Projekt sieben Personen interviewt. Meine anfänglichen Überlegungen für die Auswahl war die Voraussetzung in Andritz geboren– was auf IP7 nicht zutrifft – und ein älterer Jahrgang zu sein, um mehr von einem vergangenem Andritz erzählen zu können.⁸¹ Die Interviews wurden über einen großen Zeitraum von März bis September 2021 hinweg gemacht, was rückzuführen ist auf die allgemeinen Einschränkungen durch die Pandemie, aber auch durch meinen ständigen Lernprozess und ständige Anregungen.

Alle geführten Interviews fanden persönlich, aber an verschiedenen Orten statt. Zwei der Interviews fanden in den Räumlichkeiten der befragten Personen (IP1/ IP2), drei Interviews im Anschluss an den Spaziergang bei den Endpunkten – Pfarrzentrum (IP3), Endstation (IP4) und im eigenen Garten (IP5) statt und zwei ergaben sich durch ein spontanes Treffen am Andritzer Hauptplatz (IP6/ IP7). Vor der Durchführung habe ich bei den interviewten Personen die Erlaubnis eingeholt,

⁷⁸ Siehe Interviewleitfaden im Anhang A.1.

⁷⁹ Vgl. Helfferich 2014, S. 560 ff.

⁸⁰ Vgl. Spiritova 2014, S. 119 ff.

⁸¹ Siehe Interviewdokumentation im Anhang A.2.2.

das Interview aufzuzeichnen, um diese im Anschluss gezielter auswerten zu können. Zudem wurden die interviewten Personen informiert, dass die nachfolgende Verarbeitung des Materials für meine Arbeit anonymisiert wird. Die interviewten Personen werden folglich mit IP abgekürzt. Um in Folge die Zuschreibung und die Auswertung zu erleichtern, wurden alle Interviews durchnummeriert.

Die Interviews wurden mit einem digitalen Diktiergerät der Marke Philips aufgezeichnet. Zur Sicherung zusätzlicher Information über die Interviewsituation habe ich jeweils ein Interviewprotokoll⁸² verfasst, was für die Rekonstruktion des Kontextes wichtig ist in der Analysephase.⁸³ Zur Kontrolle der Transkription wurden die Tonaufnahmen mehrfach angehört. Bei der Transkription der Interviews wurde die Umgangssprache ins Hochdeutsche übertragen, wobei der Satzbau der Interviews nicht verändert wurde, lediglich Füllwörter wurden weggelassen. Die nachfolgenden Transkriptionsregeln wurden für die Interviews verwendet.

.	kurze Pausen
...	lange Pausen ab 3 Sekunden
,	Aufzählungen
[]	Unterbrechungen / kontextuelle Informationen
“ ”	direkte Nacherzählungen
?	Frageinternation
abgebro-	Abgerrochenes Wort wird mit - gekennzeichnet
()	Unverständliches Wort/Passagen werden in () gesetzt

3.2.2 Spaziergang

Grundsätzlich dient der Spaziergang der reflexiven Raumerforschung um Eindrücke im Feld zu sammeln und sich zu orientieren. Das bewegte Interview im Raum als methodisches Werkzeug des Erkenntnisgewinnes dient der Auseinandersetzung mit dem Raum um räumlichen Bezüge und Konstellationen erfassen und verstehen zu können. Der Vorteil ist, dass durch die Bewegung im Feld ein situationsbezogener und inhaltlicher Fokus geschaffen ist, welcher das

⁸² Siehe Interviewprotokoll im Anhang A.2.1.

⁸³ Vgl. Spiritova 2014, S. 127.

Raumerleben und die Erfahrungen in verschiedenen Aspekten – narrativ, emotional, sinnlich etc. – vereint und alltagsreflexives und raumbezogenes Praxiswissen nachvollziehbar macht.⁸⁴ Der Spaziergang mit den interviewten Personen, soll dabei helfen Andritz aus der Sicht der interviewten Personen zu sehen. Dadurch kommt es bei den interviewten Personen zu einer bewussten Reflexionsleistung in der das Alltagswissen und Handeln der interviewten Personen implizit zum Ausdruck kommt.

Die interviewten Personen (IP3/ IP4/ IP5) waren dazu eingeladen mir ihr Andritz in Form eines Spazierganges zu zeigen und frei dazu zu erzählen was ihnen wichtig erscheint, basierend auf ihren Erinnerungen. Den Weg haben die interviewten Personen selbst gewählt. Wie schon zuvor erwähnt wurden die interviewten Personen über die Aufzeichnung des Spazierganges, das Vorgehen und die Verarbeitung im Zuge der Arbeit informiert. Die Aufbereitung der Daten erfolgte auf gleiche Weise wie die der Interviews.⁸⁵ Zusätzlich habe ich die einzelnen Stationen der Spaziergänge fotografisch festgehalten.⁸⁶

Das Diktiergerät, welches im Normalfall in gute Tonqualität aufzeichnet, auch wenn es viele Nebengeräusche gibt war für die Spaziergänge durch Andritz leider nicht die richtige Wahl, da durch das hohe Verkehrsaufkommen einzelne Passagen der Erzählungen nur schwer oder gar nicht mehr verständlich waren, was in den Transkripten durch (...) markiert ist.

3.2.3 Mental Maps

Bei sogenannten subjektiven Landkarten oder kognitiven Karten – also Mental Maps im Englischen – handelt es sich um Skizzen von räumlichen Beschreibungen, die dazu eingesetzt werden Erleben der räumlichen Umgebung als visualisierte Raumkonstruktionen darzustellen. Dadurch kann teilweise ein Zusammenhang mit Wahrnehmungsmustern, Bedeutungszuschreibungen, Alltagshandeln und emotionalen Eindrücken sichtbar gemacht werden.⁸⁷

⁸⁴ Vgl. Keding /Weith 2014, S. 131 ff.

⁸⁵ Siehe Spaziergangtranskription im Anhang C.1.

⁸⁶ Siehe Spaziergangfotodokumentation im Anhang C.2.

⁸⁷ Vgl. Helfferich 2014, S. 241 ff.

Ergänzend zu den Interviews sind teilweise Mental Maps entstanden (IP1/ IP2/ IP6/ IP7),⁸⁸ die durch die Kombination der Zeichnung und der Erzählung auch als narrative Landkarten bezeichnet werden können.⁸⁹ Die Idee zur Verwendung dieser Methode kam mir während des ersten Interviews in dem die IP1 spontan zu zeichnen begann. Da das zum einen eine Stütze für die erzählende Person darstellte und zum anderen spannende Ergebnisse zur Folge hatte, habe ich weitere Personen vor dem Leitfadeninterview gebeten Andritz zu zeichnen (IP6/ IP7).

3.3 Ergebnisse und Diskussion

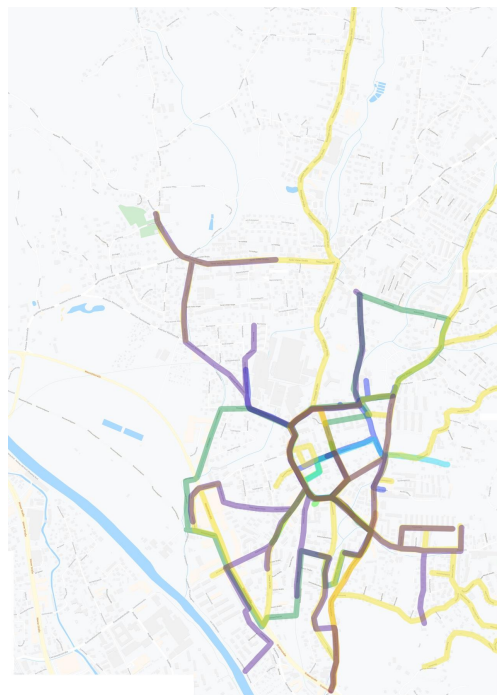
In diesem Teil der Arbeit werden die Ergebnisse vorgestellt und die Forschungsfragen beantwortet.

Zur Illustration wird ein Beispiel aus den Transkripten angeführt, welches sinnerfassend stellvertretend für alle Aussage steht.

3.3.1 Ausdehnung des Bezirkes

Um einen Überblick über die erwähnten bzw. begangenen Gebiete zu erhalten und die Daten vergleichbar zu machen habe ich sie grafisch in Form von Karten aufbereiten. Dafür habe ich die Wege der interviewten Personen – egal ob im Zuge der Spaziergänge, in ihren Erzählungen oder in den subjektiven Landkarten – eingezeichnet. Dadurch sollen Rückschlüsse möglich werden.

Wie einleitend schon erwähnt handelt es sich beim Bezirk Andritz um den flächenmäßig größten Grazer Bezirk er erstreckt sich auf 18,47 km². Betrachtet man die Übersicht lässt



⁸⁸ Siehe Mental Maps im Anhang D.

⁸⁹ Vgl. Helfferich 2014, S. 242.

sich schnell eine Verdichtung der zurückgelegten Wege feststellen. Ungefähr 4,3 km² was rund ein Viertel der Gesamtfläche von Andritz ausmacht wurde überhaupt nur erwähnt von den interviewten Personen. Nur IP2, der allerdings mit Fotomaterial seine Erinnerungen stützt, bewegt sich weiter weg in Gedanken. Er hat es sich aber auch zur Aufgabe gemacht Andritz in seiner Ganzheit zu dokumentieren.

Daraus lässt sich schließen, dass die befragten Personen mit Andritz den ehemaligen Bereich um Unterandritz verbinden. Das könnte zum einen daran liegen dass die interviewten Personen in diesem Bereich wohnhaft sind und hier auch die meisten Erinnerungen haben. Zum anderen lässt sich feststellen, dass nicht die Notwendigkeit besteht den direkten Wohnumkreis zu verlassen, wenn sich alles benötigte in der Nähe befindet. Das war damals so wie heute, was auch an den Aussagen der jüngeren Interviewpartnerinnen sichtbar wird (IP6/ IP7). Ausschlaggebend könnte auch die Tatsache sein, dass historisch betrachtet der Bezirk Unterandritz durch die industriellen Niederlassungen schon früher dichter besiedelt war.⁹⁰

Spannend wäre an dieser Stelle gewesen, wie sich das Bild verändert hätte, wenn weitere Personen, die in anderen ehemaligen Katastralgemeinden wohnhaft sind, befragt worden wären. Ob sich die Ausdehnung der Erzählungen von Andritz verlagert oder sich ein anderes zentriertes Bild ergeben hätte, mit jeweils eigen Zentren? Leider kann auf diese Frage an dieser Stelle nicht nachgegangen werden.

3.3.2 Bedeutung von Andritz

„ich fühl mich wohl da . alles was es da gibt trägt dazu bei ... ich lebe gerne hier . es bedeutet für mich Heimat.“ (IP4, Z.1350-1351)

In allen Interviews ist eine tiefe Verbundenheit mit Andritz zu spüren. Bei IP2, IP3, IP5 ist wahrnehmbar, dass die Bezirkszugehörigkeit ein Teil ihrer Person ist, über die sie sich selbst definieren und identifizieren.

Auch wenn teilweise ein Unmut zum Ausdruck kommt in Bezug auf politische Vorgehensweisen, Bauvorhaben und allgemeine Entwicklungen denen machtlos

⁹⁰ Vgl. Sann 1892, S. 48 ff.

gegenüber gestanden wird, so ist es für alle interviewten Personen ein Ort an dem sie sich wohlfühlten wo die familiären Wurzeln liegen und eine Gemeinschaft zu spüren ist. Schlicht ein Zuhause. Dieses Gefühl äußert auch IP7 als Zugezogene.⁹¹

Die Assoziationen der interviewten Personen mit Andritz divergieren. IP4, IP5 und IP7 verbinden mit Andritz ein positives heimatliches Lebensgefühl, wohingegen IP3 Andritz bildlich mit der Straßenbahn verknüpft, die symbolisch für das Ankommen und Hingebracht werden steht. Negativ hat sich die Zuschreibung in den letzten Jahren von IP6 verändert, die Andritz mit Lärm, Verkehr, Durchzugsstraße und bebauter Wohngegend in Verbindung bringt.

3.3.3 Veränderung von Andritz

„für mich ist das alles nur mehr Erinnerung . das ist gespeichert im Kopferl oben . kannst eh nix machen . es geht rasant dahin.“ (IP2, Z.747-748)

In den Spaziergängen sowie den Erzählungen geht klar hervor, dass Andritz in den letzten Jahrzehnten starkem Wandel unterworfen war. Des Öfteren ist die Rede von dörflichen Strukturen, Bauernhöfen, Äckern, Wiesen und Heimgärten, die bewirtschaftet wurden und in der Kindheit von fünf der sieben interviewten Personen (IP1/ IP2/ IP3/ IP4/ IP5) noch das Bezirksaussehen prägten. Diese Veränderung ist auf vielen Blättern festgehalten und in den Erinnerungen gespeichert, an die sich heute nur noch wenige Andritzerinnen und Andritzer erinnern (IP2).

Negative Aspekte die in Zusammenhang mit der massiven Verbauung betont werden sind erstens die immer wiederkehrenden Hochwasser (IP1/ IP4/ IP6), die aus Sicht von IP1 und IP4 ihre Ursache in der Verbauung sämtlicher freier Flächen haben.⁹² Zweitens das hohe Verkehrs- und Lärmaufkommen (IP6, IP7), was daran liegt, dass obwohl die Bevölkerungsdichte zugenommen hat, aber das Straßennetz nicht ausgebaut wurde und nachwievor alten Strukturen bedient werden (IP7). Drittens die verlorenen Grünflächen für die Kinder und Jugendlichen

⁹¹ Vgl. IP7, Z.1764-1766.

⁹² Vgl. IP4, Z.1341-1345 / IP1, Z.576-581.

(IP6). IP5 sieht in der zunehmenden Bebauung der Grünflächen seinen persönlichen Nachteil.⁹³

IP3 und IP6 betonen den Bevölkerungszuwachs, wodurch der Umstand alle gekannt zu haben sich heute zu Anonymität hin entwickelt hat und wodurch zufällige soziale Begegnungen weniger geworden sind.⁹⁴ Da in der Vergangenheit unterschiedliche Ortschaften zu Andritz gezählt wurden und sich die Bereiche verändert haben, ist ein stringenter Vergleich nur schwer möglich, aber das Gebiet von heute zählte 1938 eine Population von 3.361 im Vergleich zu 19.405 heute.⁹⁵ Auch die veränderten Wohnverhältnisse schneidet IP3 an, damals waren Wohnungen sehr klein und große Familien haben darin gewohnt wie beispielsweise Am Stadlgrund.⁹⁶

3.3.4 Das eigentliche Zentrum von Andritz

„Das Zentrum von Andritz ist für mich da wo die Straßenbahn umdreht . das war immer schon das Zentrum von Andritz . also der Andritzer Hauptplatz.“ (IP4, Z.1355-1356)

Obwohl sich die meisten interviewten Personen bei der Beantwortung der Frage schwer tun, nicht sicher sind oder nur zögerlich festlegen, so zeichnet sich dennoch ein relativ einheitliches Bild ab. Für fünf der sieben interviewten Personen (IP2, IP3, IP4, IP6, IP7) ist das Zentrum von Andritz zum jetzigen Zeitpunkt am ehesten noch der Andritzer Hauptplatz. Meistens wird er als solches bezeichnet, weil in diesem Bereich die meisten Geschäfte situiert sind und daher keine Notwendigkeit besteht in die Innenstadt zu fahren und sich darüber hinaus dort der Knotenpunkt des öffentlichen Verkehrs mit der Endhaltestelle der Straßenbahn befindet.

Das spiegelt sich auch in den gezeichneten subjektiven Landkarten wieder. Alle vier Personen zeichnen die Gegend um die Endhaltestelle ein. Allerdings muss die Assoziation „Zentrum“ mit der Bezeichnung „Andritzer Hauptplatz“ mit bedacht werden.

⁹³ Vgl. IP5, Z.1380-1382.

⁹⁴ Vgl. IP3, Z.1259-1267.

⁹⁵ Vgl. Kubinzky 2010, S. 230.

⁹⁶ Vgl. IP3, Z.1259-1267.

schreibt sowohl alte als auch neue Bezeichnungen hin, wie etwa Don Camillo und ehemaliger Schweighart. Zudem gibt es die eingezeichneten Gärtnereien nicht mehr.

Aus den Interviews geht weiter hervor, dass es eine Verschiebung des Zentrums gegeben hat. So meint IP1 etwa das Andritz nie wirklich ein Zentrum hatte, sondern sich das soziale Leben in St. Veit abgespielt hat und alle immer dort hinauf sind.⁹⁸ Auch heute empfindet sie den Andritzer Hauptplatz nicht als Zentrum, noch weniger nach der Umgestaltung im Jahr 2001, seit dem alles betoniert ist. Dem stimmt IP6 zu und unterstreicht, dass der Platz heute nur noch „reiner Transitort“⁹⁹ ist, anders als der Park der sozialer Treffpunkt war. Für IP7 ist Andritz ein Straßendorf, das eigentlich als solches kein Zentrum hat.¹⁰⁰

IP3 meint, dass die Kucharkreuzung mit den ehemaligen Einkaufsmöglichkeiten, dem Kino – das es bis 1970 gab, der Trafik und dem Gasthaus das Zentrum von Andritz war, weil es ein sozialer Treffpunkt war und es dort alles gab was zum Leben gebraucht wurde. Ab den 90er Jahren hat sich das schrittweise verändert,¹⁰¹ was in ihrer Erinnerung ungefähr den Zeitpunkt markiert wo der Bauernmarkt am Andritzer Hauptplatz errichtet wurde. Dieser wurde aber schon 1974 von Josef Riederer mit 14 Nahlieferanten aufgebaut.¹⁰²

Versteht man unter einem Zentrum einen sozialen Treffpunkt wo ein Austausch stattfinden kann wäre beispielsweise ein Café oder das Begegnungszentrum der Pfarre Andritz ein mögliches Zentrum.¹⁰³ Die Pfarre wird von IP5 eher aus gläubigem Motiv heraus als Zentrum von Andritz bezeichnet, obwohl es in seiner Kindheit bevor die Kirche errichtet wurde ein Treffpunkt zu bestimmten Anlässen, wie etwa dem Osterfeuer, war.¹⁰⁴

⁹⁸ Vgl. IP1, Z. 373-374.

⁹⁹ IP6, Z.1701.

¹⁰⁰ Vgl. IP7, Z. 1786-1791.

¹⁰¹ Vgl. IP3, Z.1313-1324.

¹⁰² Vgl. Zwölfer 2004, S.3.

¹⁰³ Vgl. IP6, Z. 1703-1705.

¹⁰⁴ Vgl. IP5, Z. 2395-2412.

4. Zusammenfassung

Ziel der vorliegenden Arbeit war es, herauszufinden was Andritz ausmacht, wie es wahrgenommen wird und wie es sich verändert hat. Zudem wurde das „gefühlte“ Zentrum von Andritz gesucht.

Die persönlichen Anekdoten, die ich während meiner Forschungen vernommen habe, sind so vielfältig wie die Personen die über Andritz erzählen. Dennoch habe ich das Gefühl, dass die Begegnungen mit Andritz stark konvergieren. Es tauchen in den Erzählungen, auch wenn von unterschiedlichen Geschehnissen erzählt wird, wiederkehrend dieselben Orte – beispielsweise das Stukitzbad, Gebäude – wie die Jausenstation Schweighart und sozialen Tätigkeiten – wie etwa das Schlittenfahren auf der Rauscherwiese – auf. Die altansässigen Personen erwähnen fast alle durchgehend die gleichen Kleinbetriebe, Gasthäuser und Bäckereien. Aber auch bei den beiden jüngeren Interviewpartnerinnen sind noch ähnliche Betriebe erwähnt, die es über einen längeren Zeitraum gegeben hat – wie etwa die Kaffee-Konditorei Pachernegg. Zentral in den Erzählungen waren die Industriebetriebe, die Maschinenfabrik und die Papierfabrik, ihre Bedeutung und die Entwicklung. Ursprünglich haben diese Großbetriebe das Bild von Andritz stark geprägt, was heute nur noch alte Ansichten und Erzählungen belegen. Als Zentrum wird am ehesten der Andritzer Hauptplatz gesehen, wegen der Einkaufsmöglichkeiten und dem Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz, obwohl die interviewten Personen auch Argumente dagegen nennen, wie das fehlende soziale Moment und die baulichen Strukturen, weil es kein richtiger Platz ist.

Kurz auf den Punkt gebracht, hat Andritz in den letzten Jahrzehnten seinen dörflichen Charakter abgelegt. Zunehmend haben Grünflächen, Äcker und Heimgärten dem modernen Wohnbau weichen müssen, vor allem seit dem Bauboom ab 1990 sind zahlreiche neue Wohnsiedlungen entstanden, wodurch alte Strukturen verschwunden sind, wie beispielsweise das Gasthaus „Zur Alten Post“. Heute gibt es in Andritz nur noch wenige alte Gebäude und ungenutzte Freiflächen. Die Veränderung löst bei den befragten Personen teilweise Unmut aus, vor allem deshalb, weil damit negative Aspekte, wie Hochwasser, Verkehr und Lärm verbunden werden. Damit zusammenhängend könnte auch die abnehmende Zufriedenheit der Andritzerinnen und Andritzer, wie aus dem Vergleich der Befragungen zur Lebensqualität in Graz (LQI), die im fünf

Jahresrhythmus erstellt werden, hervorgeht. Belegte Andritz 2009 noch den ersten Platz mit 98,5 Prozent, die sehr gerne und eher gerne in ihrem Stadtteil leben,¹⁰⁵ so waren es 2013 nur noch 97,4 Prozent (2. Platz)¹⁰⁶ und 2018 gar nur noch 96,84 Prozent (6. Platz).¹⁰⁷

Um ein vollständigeres Bild von Andritz und seiner Wahrnehmung zeichnen zu können, wäre es erwägenswert gewesen, den Kreis der befragten Personen auf jüngere Generation oder Zugezogene zu erweitern, bzw. eine Durchmischung der ursprünglichen Ortschaften zu berücksichtigen bei der Auswahl der teilnehmenden Personen. Dadurch hätte sich eventuell ein ganz anderes Ergebnis ergeben. Eine andere Möglichkeit wäre die Einschränkung auf Unterandritz im Vorhinein, obwohl es spannend ist, dass sich unterschiedliche Personen auf diesen Bereich einschränken.

Besonders interessant wäre es für mich noch gewesen, mich weiter mit dem Andritz der Vergangenheit zu beschäftigen, insbesondere damit welche Gebäude erwähnt und welche Geschichten zu den längst verschwundenen Strukturen erzählt werden. Dahingehend wäre die Arbeit mit Archivmaterial ergänzend sinnvoll gewesen, was durch die Pandemiesituation nur erschwert möglich gewesen wäre, wodurch das Thema eingeschränkt wurde. Zudem hat die Zeit in diesem Rahmen nicht ausgereicht, gerade auch deswegen, weil ich mich Stück für Stück an das Forschen im Feld herangetastet, viele Methoden ausprobiert und mit dem wissenschaftlichen Arbeiten auseinandergesetzt habe. Aber diese Arbeit ist die Grundlage für mögliche weitere Forschungsvorhaben.

¹⁰⁵ Vgl. Magistrat Graz, LQI Bevölkerungsbefragung 2009 Ergebnisse, S. 10.

¹⁰⁶ Vgl. Magistrat Graz, LQI Bevölkerungsbefragung 2013 Ergebnisse, S. 10.

¹⁰⁷ Vgl. Magistrat Graz, LQI Bevölkerungsbefragung 2018 Ergebnisse, S. 12.

5. Reflexion zum Lehrgang

Anfangs hat die Fortbildung sehr vielversprechend ausgesehen und als gute Möglichkeit der Ergänzung und Erweiterung meiner Kenntnisse gewirkt. Deswegen war ich voller Vorfreude, Neues zu erfahren und zu lernen. Zudem war das Thema sehr spannend, da ich mich immer schon sehr für Geschichte, Archive und Ahnenforschung interessiert habe.

Ein Störfaktor, mit dem niemand – zumindest nicht in dem Ausmaß – im Vorhinein rechnen konnte, war die Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen. Das hatte große negative Auswirkungen für mich, meinen Lernfortschritt und meine Freude am Lehrgang. Das liegt erstens daran, dass ich mit einer mir bisher unbekannten Lernsituation im digitalen Raum konfrontiert wurde, die ich nur langsam zu meistern lernte. Ich hatte vorher noch nie mit Teams oder Zoom zu tun. Zweitens ist zu meinem Anwendungsunwissen meine schlechte technische Ausrüstung gekommen. Mein ganzes Equipment musste aufgerüstet werden, dass ich überhaupt erst an den einzelnen Kursen teilnehmen konnte. Drittens ist mir der persönliche Austausch mit anderen Teilnehmenden abgegangen, weil ich mir kein Stimmungsbild machen konnte und mich dadurch oft alleine mit meinen Gedanken zum Lehrgang wieder gefunden habe.

Abgesehen von der allgemeinen Situation, für die niemand verantwortlich gemacht werden kann, habe ich mich im Zuge des Lehrganges zum ersten Mal der Herausforderung gestellt, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen und überhaupt erst selber zu forschen. Allerdings habe ich mich über die Dauer des Kurses sehr oft auf mich alleine gestellt gefühlt. Es sind keine guten Anleitungen oder Rückmeldungen von Seiten der Bildungsverantwortlichen gegeben worden, zumal diese auch oft gewechselt haben. Des Öfteren ist unklar kommuniziert worden, welche Erwartungen an mich herangetragen werden und mit welchem Aufwand bestimmte Dinge verbunden sind. Bis zum Schluss war mir nicht klar, was wirklich alles zu machen ist – wie beispielsweise die Wartingermedaille, die nicht zwingend mit dem Kurs zusammengesehen werden muss und freiwillig absolviert werden kann. Ebenso haben die unterschiedlichen Vortragenden Personen divergierende Aussagen getätigt, was sich noch dazu von den Aussagen der verantwortlichen Personen unterschieden hat – wie etwa die

Transkription von den Interviews, mit welchen ich als erstes begann. Das hat dazu beigetragen, Unsicherheiten und somit Frust zu schüren.

Bezüglich der Modulreihung und Planung hätte das Landesarchiv viel weiter am Anfang eingeplant gehört, da mir erst dort vieles in der Arbeitsvorgehensweise klar geworden ist. Was mir komplett gefehlt hat, war ein Modul, wie ich zu Daten komme und wie ich dann mit den erhobenen Daten umgehen muss, wie sie auszuwerten sind bzw. was alles zu bedenken ist in der Durchführung, welche Fehler passieren können und was allgemein zu beachten ist. Dazu wären eventuell Kurzübungen sinnvoll. Zum Glück hat mir meine Tochter geholfen und mir Literatur zur qualitativen Forschung gegeben, sonst hätte ich nicht gewusst, was alles möglich ist und welche Unterschiede es in der Erhebungsweise gibt. Die Arbeit habe ich als Experiment gesehen, in dem ich verschiedene Methoden ausprobiere, die mir sinnvoll für die Bearbeitung meines Themas erschienen sind. Auf mein Thema bezogen wurde ich ständig verunsichert durch getätigte Aussagen und Ausdrücke, die mir unbekannt waren, wie etwa Forschungsfrage, Zeitzeugen, Bezugsrahmen ... etc. Dadurch war ich sehr unsicher, worauf ich den Schwerpunkt legen soll, obwohl ich schon Interviews geführt habe.

Ich habe sehr viel gelernt im Zuge des Kurses. Vieles aber erst durch Eigeninitiative und im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen. Es war sehr viel Zeitaufwand damit verbunden. Ich bin mir unsicher, ob der Lernfortschritt besser gewesen wäre in Präsenzveranstaltungen, aber teilweise habe ich zu lange benötigt, Informationen, die einmal kurz erwähnt wurden, zu verstehen und anwenden zu können, da ich nicht aus dem wissenschaftlichen Feld komme und noch nie auf diese Weise gearbeitet habe, wie beispielsweise das Erstellen einer Forschungsfrage.

Nichtsdestotrotz waren die Kurse/Module und die einzelnen Vorträge gut aufbereitet und sehr interessant.

Literaturverzeichnis

Archiv Gran.

- Brunner, Meinhard / Brunner, Walter: Geschichte der Stadt Graz. Lebensraum - Stadt – Verwaltung. (Bd. 1). Graz 2003.
- Dienes, Gerhard Michael: Andritz und seine Geschichte. Vergangenheit, Gegenwart ... und wie es weitergehen könnte. (=Broschüre zur Ausstellung im Andritzer Begegnungs-Centrum (ABC) vom 16.5. bis 3.6.1984). Graz 1984.
- Echo Graz Nord: Andritz in Zahlen, 02. 2021, S. 17-19.
- Engle, Robert: Damals in Graz. Eine Stadt erzählt ihre Geschichte. (Bd. 2). Graz 2013.
- Graz / Stadtbild-Ausstellung Alt- und Neu-Graz 1928 Graz: Die bau- und kulturgeschichtliche Entwicklung der Landeshauptstadt Graz von der frühen Grenzbürg bis zur Vorbereitung der Zukunft im neuen Stadtbauplan. Amtlicher Führer, Industriehalle, 30. September bis 31. Oktober 1928. Graz 1928.
- Helfferich, Cornelia: Leitfaden- und Experteninterviews. In: Nina Baur / Jörg Blasius (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden 2014, S. 559-574.
- Helfferich, Cornelia: Mental Maps und Narrative Raumkarten. In: Christine Bischoff / Karolie Oehme-Jüngling / Walter Leimgruber (Hrsg.): Methoden der Kulturanthropologie. Bern 2014, S. 241-256.
- Keding, Melanie / Weith, Carmen: Bewegte Interviews im Feld. In: Christine Bischoff / Karolie Oehme-Jüngling / Walter Leimgruber (Hrsg.): Methoden der Kulturanthropologie. Bern 2014, S. 131-142.
- Kodolitsch, Georg / Widtmann, Heimo: Das andere Graz. Geschichte und Schönheit alter Grazer Vororte Andritz, Maria Trost, Ries, Waltendorf, St. Peter, Liebenau, Straßgang, Wetzelsdorf, Eggenberg, Gösting. Graz 1980.
- Kubinzky, Karl A. / Wentner, Astrid M.: Grazer Straßennamen. Herkunft und Bedeutung. (3.Aufl.). Graz 2009.
- Kubinzky, Karl A.: Historisches aus Graz. Als gestern noch heute war. Graz 2016.
- Kubinzky, Karl A.: Historisches aus Graz. Graz 2010.
- Magistrat Graz: LQI Bevölkerungsbefragung 2009. Ergebnisse Graz. In: http://www1.graz.at/statistik/lqi_2009/00%20graz%20pdf.pdf (Zugriff: 20.09.2021).
- Magistrat Graz: LQI Bevölkerungsbefragung 2013. Ergebnisse Graz Gesamt. In: http://www1.graz.at/statistik/LQI_2013/Brosch%C3%BCre_00.pdf (Zugriff: 20.09.2021).
- Magistrat Graz: LQI Bevölkerungsbefragung 2018. Ergebnisse Graz. In: http://www1.graz.at/statistik/LQI_2018/Brosch%C3%BCre_00_2018.pdf (Zugriff: 20.09.2021).
- Mein Bezirk: Gutes für Körper und Seele. In: Woche Steiermark, 16. Juni 2015, https://www.meinbezirk.at/graz/c-gesundheit/gutes-fuer-koerper-und-seele_a1384660 (Zugriff: 30.09.2021).
- Sann, Hans von der: Andritz und Umgebung. Graz 1892.
- Scheuer, Grete / Jelusich, Mirko: Die Maschinenbauer von Andritz. Graz 1952.

- Schreiner, Gustav: Grätz. Ein naturhistorisch-statistisch-topographisches Gemälde dieser Stadt und ihrer Umgebungen. (=Nachdruck d Ausgabe Grätz, 1843). Graz 1976.
- Schweigert, Horst: Graz. (= Dehio Handbuch die Kunstdenkmäler Österreichs) Graz 1979
- Spiritova, Marketa: Narrative Interviews. In: Christine Bischoff / Karolie Oehme-Jüngling / Walter Leimgruber (Hrsg.): Methoden der Kulturanthropologie. Bern 2014, S. 117-130.
- Stenzel, Gerhard: Das Dorf in Österreich. Wien 1985.
- Wolfgruber, Herbert: Arland. Papier- und Zellstofffabriken A.G. Festschrift zum Abschluss der grossen Investitions-Programms 1950-1952. Graz-Andritz 1952.
- Zwölfer Aktuell: Mit dem 12er auf dem Andritzer Bauernmarkt, 10. 2004, S. 2-4.

Anhang

A.1 Interviewleitfaden

1. Einstiegsfragen

Seit wann sind Sie Andritz?

Was ist Ihre erste Erinnerung?

2. Maps (wenn Maps gezeichnet wurden)

Was ist eingezeichnet?

Was ist nicht eingezeichnet?

Womit haben Sie angefangen?

3. Veränderung

Wie hat sich Andritz verändert?

Woran zeichnet sich das ab?

4. Bedeutung

Was bedeutet Andritz für Sie?

Was verbinden Sie mit Andritz?

Wo fühlen Sie sich wohl oder nicht so wohl?

5. Zentrum

Wo befindet sich für Sie das Zentrum von Andritz?

A.2 Interviewdokumentation

A.2.1 Interviewprotokoll

Int.-Nr.: 1

Bezeichnung der IP (anonymisiert): IP1

Alter: 85

Beruf: Pensionistin (ehem. Verkäuferin)

Interviewtermin: 5. März 2021 – Mittag – 156 Minuten

Ort des Interviews: Wohnzimmer der IP1

Anwesende beim Gespräch: –

Verhalten der Gewährsperson: offen, freundlich, redet zeitweise sehr schnell, am Beginn etwas aufgeregt, bis sie das Gerät vergessen hat; spricht fließend, wenig Pausen, verständlich; Die Ausführungen sind sehr lebendig, geistvoll, liebevoll, zeugen von großem Respekt von den Personen und Menschen, die ihr nahestehen. Es kommt stark zum Ausdruck, dass sie diesen viel verdankt. Manche ihrer Episoden, sind sehr lustig, aber nur auf ihren privaten Bereich bezogen. Erinnerungsvermögen ist einfach unglaublich, nicht nur Namen, sondern auch örtliche Zuordnung.

Besonderheiten der Interviewsituation: teilweise wird das Interview unterbrochen, weil angeläutet wird.

Persönliche Eindrücke: Es entsteht ein angenehmes spannendes Gespräch in das ich hineingezogen werde. Ich hätte ununterbrochen zuhören können.

Inhaltliche Schwerpunkte: Aus ihrer Skizze ist noch klar ersichtlich, wie Andritz vor rund 60-70 Jahren ausgesehen haben muss. Ist emotional sehr mit der Papierfabrik Arland verhaftet, weil Vater dort gearbeitet hat und sie oft dort war. Andritz war ein Dorf und ist jetzt stark verbaut, aber ohne Zentrum. Interessant, dass sich der Schwerpunkt der Erzählungen auf den Bereich Schöckelbachweg, Andritzer Hauptplatz, Teile der Grazer Straße bezieht.

Zentrum von Andritz: Hauptplatz

Gesprächspunkte nach Abschalten des Tonbandes (off-record-Phase): alte Dokumente, Urkunden und Fotos durchzusehen und darüber zu sprechen.

Int.-Nr.: 2

Bezeichnung der IP (anonymisiert): IP2

Alter: 88

Beruf: Pensionist (ehem. Maschinenfabrik-Angestellter, Hobby-Archivar)

Interviewtermin: 23. April 2021 – Nachmittag – 181 Minuten (ohne Pause)

Ort des Interviews: Archiv und Küche des IP2

Anwesende beim Gespräch: –, zeitweise in der Küche die Ehefrau; richtet Kaffee und Kuchen. Kaffeepause;

Verhalten der Gewährsperson: offen, lustig, spricht klar, deutlich, langsam verständlich;

Besonderheiten der Interviewsituation: Unzählige Fotos aus seiner privaten Sammlung bilden die Grundlage des Gespräches; kann ich ausborgen für die Arbeit;

Persönliche Eindrücke: Spannend die alten Unterlagen ansehen zu können, eine Erklärung und Einblicke in das Archiv zu bekommen. Das Interview hat lange Zeit in Anspruch genommen, wodurch ich zwischendurch unaufmerksam und ungeduldig (beim Plan zeichnen) geworden bin; die Pause war gut;

Inhaltliche Schwerpunkte: Erinnerungen an die Vergangenheit manchmal mit Anekdoten, tief verwurzelt mit der Geschichte Andritz, Erinnerungsvermögen unschlagbar, Namen, Familiengeschichten, sämtliche Veränderungen werden zeitlich punktgenau zugeordnet, eigenes privates Archiv; Denkt wehmütig an die Zeit seines Schaffens in der MFA, mit der er sich innig verbunden fühlt, zurück. Er hat den Eindruck gemacht wehmütig und traurig zu sein was nicht mehr in Andritz vorhanden ist, bzw. abgetragen/entfernt wurde. Er war jahrzehntelang im Bezirk unterwegs, um zu fotografieren und die Veränderungen und die Entwicklung, die mit dem Wirtschaftswunder einherging, zu dokumentieren; kann er nicht mehr. Der Teil von Andritz, von dem erzählt wird, liegt hauptsächlich zwischen Reinerkogel bis Ulrichsbrunn, Andritzer Reichsstraße bis zur Straßenbahn, weiter die Ziegelstraße und den östlichen Teil von Andritz bis zum Weizbachweg. Insbesondere die Maschinenfabrik. Zentrum von Andritz: Hauptplatz

Gesprächspunkte nach Abschalten des Tonbandes (off-record-Phase): kurze Diskussion über die politischen Entscheidungen (traurig, negativ gestimmt), dann schnelle Verabschiedung, weil der IP Besuch bekommen hat

Int.-Nr.: 3

Bezeichnung der IP (anonymisiert): IP3

Alter: 71

Beruf: Pensionistin (ehem. Geschäftsfrau)

Interviewtermin: 19. Juli 2021 – Nachmittag – 129 Minuten (reine Interviewzeit 14 Minuten)

Ort des Interviews: Spaziergang durch das Andritz von IP3 mit Pausen bei den wichtigen Orten der Erinnerung; Interview bei der Pfarre

Anwesende beim Gespräch: – , aber viel Straßenlärm.

Verhalten der Gewährsperson: freundlich, spricht emotional, deutlich, aber viel zu leise, deswegen schwer Verständlich weil der Verkehr so laut; weiß sehr viel Privates von einzelnen Personen/Familien

Besonderheiten der Interviewsituation: Spaziergang durch das Graz der IP3, wurde der Bereich Andritzer Reichsstraße abgegangen, vom Stadlgrund bis zur MFA; Wichtig jedoch der Bereich um die Pfarrkirche zur Hl. Familie. Sehr mit deren Entstehen und weitere Entwicklung verbunden. Gegebenheiten werden herausgehoben, übergibt mir eine Liste der seinerzeit vorhanden gewesenen Betriebe und Institutionen.

Persönliche Eindrücke: Spaziergang war interessant, die leise Stimme war ein Problem, war eine Stresssituation für mich, weil ich nicht sicher war ob es funktioniert mit dem Mikro (hat es auch nicht), dadurch war ich auch irritiert was sich nicht gebessert hat; Es ist müßig, da es vielerorts keinerlei bauliche Überreste gibt von dem Erzählten.

Inhaltliche Schwerpunkte: Die Entwicklung von Andritz wird als positiv gesehen, wenngleich sie mit viel Herzblut von der Vergangenheit erzählt. „Andritz ist jetzt Stadt“. dem dörflichen Charakter wird nicht nachgeweint. Das ehemalige Zentrum war bei der Kucharkreuzung ist aber jetzt beim Andritzer Hauptplatz.

Gesprächspunkte nach Abschalten des Tonbandes (off-record-Phase): eine schnelle Verabschiedung nach dem Interview weil es schon so spät war für die IP3.

Int.-Nr.: 4

Bezeichnung der IP (anonymisiert): IP4

Alter: 70

Beruf: Pensionist (ehem. Angestellter, Freiwilliger beim Roten Kreuz)

Interviewtermin: 23. Juli 2021 – Nachmittag – 162 Minuten

Ort des Interviews: Spaziergang durch das Andritz von IP4

Anwesende beim Gespräch: –, aber viel Straßenlärm.

Verhalten der Gewährsperson: offen, spricht ruhig, langsam und deutlich, hin und wieder kleine Anekdoten

Besonderheiten der Interviewsituation: Spaziergang durch Andritz, wir sind per Sie

Persönliche Eindrücke: Ich habe den Eindruck dass IP4 nicht so mit der Vergangenheit verbunden ist, in Andritz die Schule besucht. Familie war wohnhaft in den Personalhäusern der Arland; Ich war irritiert vom Straßenlärm, erschöpft durch die hohe Geschwindigkeit und abermals die technische Sorge (zu Recht).

Inhaltliche Schwerpunkte: näheren Betrachtung einzelner, bedeutender Straßenzüge von Andritz; Vieles, von dem besprochen ist nicht mehr vorhanden. Ein Vergleich ist deshalb schwierig; dörflichen Charakter betont; Sein Schwerpunkt liegt eher bei der Papierfabrik Arland, also der Bereich Grazer Straße/Papierfabrikgasse, Teile der Andritzer Reichsstraße, Weinzöttlstraße; der westliche bzw. nord-westliche Bereich dieses Stadtbezirkes bis zum Wasserwerk und dem Wasserschongebiet, unter Berücksichtigung der MFA. Zentrum von Andritz: Hauptplatz

Gesprächspunkte nach Abschalten des Tonbandes (off-record-Phase): Nach dem Spaziergang war nur noch kurz Zeit für ein paar Fragen aus dem Leitfaden, kurz den Weg auf dem Plan anschauen und nur eine schnelle Verabschiedung.

Int.-Nr.: 5

Bezeichnung der IP (anonymisiert): IP5

Alter: 82

Beruf: Pensionist (ehem. Mauerer/Briefträger, Landwirt)

Interviewtermin: 27. Juli 2021 – Nachmittag – 105 Minuten

Ort des Interviews: Spaziergang durch das Andritz von IP5 und Kurzinterview

Anwesende beim Gespräch: –

Verhalten der Gewährsperson: offen, freundlich, stark gestikulierend, lacht viel, redet laut und deutliche; feste Stimme; fast ausschließlich persönliche Ereignisse

Besonderheiten der Interviewsituation: Spaziergang durch das Andritz seiner Kindheit

Persönliche Eindrücke: war durch das Probieren/Üben mit dem Mikro sicherer, außerdem nicht unbedingt an den Hauptstraßen deswegen weniger Lärm auf den Aufnahmen, Person redet laut, deshalb habe ich mich besser auf das Gespräch konzentrieren können;

Inhaltliche Schwerpunkte: Geburtshaus und Nahversorger Bereich

Zelinkagasse/Andritzer Reichsstraße, Bereich der Pfarre, wo vorher der Acker war, dörflicher Charakter, Bergland von Andritz; jetziges Wohnhaus; betont die starke Bebauung; Zentrum von Andritz: Pfarre und das Pfarrzentrum, eigenes Wohnhaus

Gesprächspunkte nach Abschalten des Tonbandes (off-record-Phase):

Wohnhaus und zeigt mir seinen Garten und wo er die Tiere haben möchte

Int.-Nr.: 6

Bezeichnung der IP (anonymisiert): IP6

Alter: 38

Beruf: Angestellte

Interviewtermin: 07. September 2021 – Nachmittag – 16 Minuten

Ort des Interviews: Endhaltestelle Andritz beim Bauernmarkt (zufälliges Treffen)

Anwesende beim Gespräch: –

Verhalten der Gewährsperson: redet und lacht viel, spricht deutlich und schnell

Besonderheiten der Interviewsituation: –

Persönliche Eindrücke: spontane Situation, ich freue mich über das spontane Mittun und hinterfrage den Begriff „Zeitzeuge“, langsam laufen Interviews besser

Inhaltliche Schwerpunkte: Mental Map; Kindheit; Bebauung; Andritzer Reichsstraße/Prohaskagasse mit VS, KG, Hort und Geschäfte; Zentrum von Andritz: war einmal der Hauptplatz (Grünfläche); sozial das Pfarrzentrum für bestimmte Gruppen

Gesprächspunkte nach Abschalten des Tonbandes (off-record-Phase):

schnelle Verabschiedung weil noch Termine

Int.-Nr.: 7

Bezeichnung der IP (anonymisiert): IP7

Alter: 64

Beruf: Angestellte

Interviewtermin: 10. September 2021 – Nachmittag – 11 Minuten (zufällig)

Ort des Interviews: Andritz – Penny Parkplatz

Anwesende beim Gespräch: –

Verhalten der Gewährsperson: gestresst, freundlich, bemüht sich schön auszudrücken

Besonderheiten der Interviewsituation: –

Persönliche Eindrücke: überrascht durch die Situation, aber die Fragen schon verinnerlicht, gewisse Leichtigkeit dabei

Inhaltliche Schwerpunkte: Straßendörfer; Andritzer Reichsstraße/Stattegger Straße, dörfliche Charakter jeder kennt sich; Zentrum von Andritz: keines am ehesten Andritzer Hauptplatz

Gesprächspunkte nach Abschalten des Tonbandes (off-record-Phase):

Austausch über die Fortbildung

A.2. 2 Interviewdokumentation

Int.-Nr.	1	2	3	4	5	6	7
Bezeichnung der IP	IP1	IP2	IP3	IP4	IP5	IP6	IP7
Alter	85	88	71	70	82	38	64
Geschlecht	w	m	w	m	m	w	w
Andritz gebürtig	X	X	X	X	X	X	
Mental Map	X	X				X	X
Spaziergang			X	X	X		
Interview	X	X	X	X	X	X	X

1 B. Interviewtranskription

2 Interview Nr.: 1

3 I: Erzähl mir was von Andritz? Wie war das Andritz deiner Kindheit?

4

5 IP1: ich bin geboren in Andritz [lacht] ... in der Radegunder Straße Nummer sieben
6 . im ersten Stock ... gegenüber vom heutigen Pfeifferhofweg das war alles Wiese
7 da war so ein großartiger Baum da hat man Schlittenfahren können im Winter
8 [lacht] . also jetzt schauen wir einmal da [beginnt eine Karte zu zeichnen] . die
9 Reichsstraße Ecke Grazer Straße, da ist das Gasthaus Remschmidt, gegenüber
10 das Binderhäuschen das war ein Verkaufshäuschen die Hälfte war Gemüse die
11 andere Hälfte waren Süßigkeiten und Jausensachen meistens halt Naschereien
12 auch, dann geht es weiter gegenüber war dann eine Sattlerei ... ja was war denn
13 da [überlegt] eine Jausenstation Schweighart da hat man nach der Kirche immer
14 eine Jause gegessen einen Kaffee oder Bier getrunken oder Biergarten zu
15 Jausenzeit oder wenn man spazieren gegangen ist, dann hat es einen Park
16 gegeben, um den Park ist die Straßenbahn gefahren, da hat es auch ein
17 Straßenbahn Häuschen gegeben . daneben war die Hundealee jetzt ist es der
18 Radlweg damals war- ich sag es dir hast du gar nicht schauen können hast schon
19 wieder einen Haufen gehabt ... [in Gedanken].

20

21 I: Du hast vorher erwähnt du hast in der Radegunderstrasse gewo-

22

23 IP1: Ja aber nur ein halbes Jahr dann habe ich in der Wagnergasse jetzige
24 Zelinkagasse hat damals Wagnergasse geheißen und da haben ich . meine Eltern
25 bei meiner Tante dort gewohnt eine Zeit lang und dann sind wir in die Grazer
26 Straße siebenundzwanzig das Gebäude hat auch einem Bauern gehört
27 übersiedelt . da war das Wohnhaus, der Hof, der Schweinestall, der Kuhstall, und
28 dahinter war der Obstgarten.

29

30 I: Und wenn du dich an deine Kindheit zurückerinnerst wie hat Andritz damals
31 ausgesehen?

32

33 IP1: Andritz war eine Bauern-Landschaft . da waren mehr Bauern gegeben als
34 was anderes . es hat Bauern gegeben, und Wohnhäuser wo die Arbeiter gewohnt
35 haben, und bei der Maschinenfabrik da waren auch nur Häuser, und dann waren
36 viele Felder, Wiesen, und Heimgärten wo die Leute ihr Gemüse angepflanzt
37 haben, also Andritz war ein Dorf . jeder hat jeden gekannt . es war eine schöne
38 Zeit . wir haben nichts gehabt und trotzdem haben wir viel gehabt eigentlich . dann
39 hat es den Rauscherberg gegeben aber noch nicht verbaut da hat man damals
40 von ganz oben fast bis zur Straße mit dem Schlitten fahren können ... war toll
41 damals.

42

43 I: War der Rauscherberg im Bereich des Pfeifferhofweges?

44

45 IP1: Jetzt heißt es Pfeifferhofweg und jetzt sind dort Siedlungen oder
46 Einfamilienhäuser . jedenfalls ist alles bis hinauf verbaut . damals war dot eine
47 Wiese . dort wo heute der Spar ist waren damals Heimgärten . die heutige
48 Nordberggasse glaube ich. dann die Schießstätte war in der Zwischenzeit nach
49 dem Krieg hat es eine Zeitlang eine Kirche und zwar von . 19 . 50 bis 1960 . also
50 zehn Jahre war das eine Notkirche . was hat es noch gegeben [flüstert zu sich
51 selbst] ... das Gasthaus Moser hat es gegeben seit dem ich mich erinnern kann
52 schon . der Moser, und der Jörglbauer in der Grazer Straße wo jetzt der Chinese
53 drinnen ist, und der Pfleger das waren die drei Gasthäuser in Andritz . nach dem
54 Krieg hat es ein Ringelspiel gegeben dort nach der Reika dort war eine freie
55 Wiesen dort war es immer sumpfig ist . das hat immer die gleiche Melodie gespielt
56 und das haben wir bis in die Wohnung gehört wie wir in der Grazer Straße
57 gewohnt haben . und die Lydia meine Freundin hat schon immer im Sommer
58 gerufen „Ringelspiel ist wieder da hast du vierzig Groschen“ [lacht] weil das hat es
59 gekostet aber das war viel Geld für uns jetzt sind wir gelaufen rundherum mit dem
60 Ringelspiel das es geflogen ist und je mehr es geflogen ist desto mehr Karten
61 haben wir bekommen und für drei Karten haben wir dann gratis fahren dürfen das
62 waren so kleine Pappendeckelkarten . Ringelspieltreiben hat das geheißen da
63 haben wir uns immer gerissen drum [lacht] . da waren so drei vier Stufen hinauf da
64 war eine freie Fläche und dort drinnen war ein Kreuz und jeweils bei jedem Kreuz
65 hast du mit der Hand kurbeln können und da bist du so herum gegangen wie ein

66 Mühlrad . da war immer der größte Streit wer wieder rauf gehen darf treiben .. im
67 Bereich des Hauptplatzes war eine Hütte also die Stationshütte schon überdacht
68 vorne frei und innen drinnen in der Hütte eine Bank da haben die Leute sitzend
69 warten können . sonst war am Hauptplatz damals noch gar nichts es war alles frei
70 . weil die Trafik war wo jetzt in der Reichsstraße wo der Optiker und der Friseur ist
71 da war ein Eingang für Zigaretten und der zweite für Zeitung und Papierware ..
72 dort wo jetzt der Billa ist dort war ein Heuschober- ein Gebäude mit Ziegeldach
73 und da waren Luftlöcher dazwischen da ist das Heu immer von einem Bauern der
74 Lindengasse dort unten eine Wiese gehabt hat der hat dort das Lager gehabt ..
75 wenn ich zur Apotheke habe gehen müssen bin ich sowieso immer Kaffeetrinken
76 gegangen zum Pachernegg das war eh nur einmal im Monat . dort habe ich mein
77 Platzerl gehabt . dort haben die Kinder immer ein Eis gegessen und im Winter
78 einen Kakao .dort habe ich auch immer Torten bestellt ... Heimgärten hat es in der
79 Ziegelstraße gegeben da haben Leute ihre Gärten gemietet gehabt leider ist das
80 dann auch verbaut worden, Stukitzbad war da haben wir uns immer hinein
81 geschwindelt beim Bretterzaun da hat es noch keine Kabinen gegeben da hat es
82 eine Kleiderablage gegeben da hat man seine dreißig Pfennig oder Groschen
83 gezahlt und hat einen Zettel bekommen wenn man die Kleider abgegeben hat die
84 Garderobe hinten war eine Hütte [lacht] und dann sind wir baden gegangen ...
85 Schuster hat es gegeben den gibt es auch jetzt noch aber heute braucht man die
86 nicht mehr reparieren lassen heute geht man nur noch hin wenn man Einlagen
87 braucht ist halt einmal so [lacht] ...

88

89 I: Und wo bist du in die Schule gegangen?

90

91 IP1: In Andritz in die Volksschule bis ins Jahr 45 nach 45 haben die Russen die
92 Volksschule besetzt da sind wir dann nach St Veit in die Schule gegangen zu Fuß
93 da hat uns keine Oma oder Mama mit dem Auto geführt sondern dann sind wir zu
94 Fuß eine halbe Stunde gegangen [lacht] also das war damals was und wie die
95 Russen weg sind ist die Schule wieder eröffnet worden und waren wir wieder in
96 Andritz ... das war in der Prohaskagasse ... in meiner Schulzeit ging vorne wo die
97 Einfahrt zur zur Schul- also zur Prohaskagasse war ein Eckgeschäft das war das
98 Kaufhaus Nagler das war ein Lebensmittelgeschäft . aber die sind leider die ganze
99 Familie bei einem Bombenangriff ums Leben gekommen ... jetzt ist in dem

100 Gebäude glaube ich ein Arzt drinnen ... ja am Andritzer Hauptplatz hat es die
101 Trafik die ist nach wie vor und dann hat es das Geschäft Binder gegeben zuerst .
102 zuerst das Binderhäuschen, und dann wurde dort ein kleines Gebäude gebaut wie
103 die Trafik anschließend ein Verkaufsraum für die Familie Binder später Tanneck .
104 das war auch ein bisschen Lebensmittel, ein bisschen Gemüse, ein bisschen
105 Jausenstation also alles in einem hat man dort kriegt . und es war auch bis 1986
106 das sind sie in Pension gegangen und das war das Ende ... neben der Trafik war
107 die Endstation der Straßenbahn. das Gemeindehaus das Alte ist genau- bei dem
108 fängt die Zelinkagasse an und die hat noch bis weit nach dem Krieg noch immer
109 Wagnergasse geheißen. bei der Wagnergasse sieben das war der Lendl .
110 Bauernwirtschaft Lendl . dort haben wir lange gewohnt auch . und ... beim
111 Remschmidt ja das war toll vorne war das Gasthaus dann ist man kurz
112 rausgegangen ein Stück über eine kleine Einfahrt und dann sind wir in den
113 Remschmidtsaal das war ein Theatersaal für Aufführungen ... Theaterspiele,
114 Faschingsfeste, Tanzfeiern, Fabriksfeiern, Betriebsfeiern also das war ein Saal für
115 alles eigentlich . ein Allroundsaal für alles [lacht] wir haben dort viele Bälle
116 verbracht . Maskenball . Papierfabrikball . Maschinenfabrikball . also jeden
117 Samstag im Fasching hat es irgendeinen Ball gegeben . irgendwas zum Feiern ...
118 heute ist dort die Post drinnen . vor der Post war dort von der Tischlerei Kicker ein
119 Verkaufsgeschäft der hat Möbel verkauft aja in der Zelinkagasse war bis . ja das
120 war bis 65 herum muss das gewesen sein eine Tischlerei .. eine Möbeltischlerei
121 oder Geräte und die Tochter hat jetzt das Geschäft für Haushaltswaren früher war
122 das eine richtiger Tischlerei, neben war das Bauernhaus Lindl . hinten war der
123 Obstgarten wo jetzt das Haus vom Schinzl ist das war damals alles Obstgarten ...
124 und weiter hinten des war ursprünglich bis die jetzigen Kirche gebaut wurde war
125 das ein Acker von der Familie Lindel aber es hat mich nur gewundert das kennt
126 heute gar niemand mehr . diese Rübe die man dort angebaut hat . die war wirklich
127 süß wir Kinder haben die immer genascht aber das haben eigentlich die Schweine
128 bekommen [lacht], und eine große große Trauerweide war dort da haben wir die
129 Äste zusammengebunden also die Tante hat es zusammengebunden und wir
130 haben drauf geschaukelt [lacht] das war lustig ... Erdäpfel klaben haben wir
131 immer müssen bei dem Acker die großen Kartoffeln haben die Erwachsenen
132 geerntet die kleinen sind liegen geblieben die haben wir Kinder zusammen
133 klaben müssen . das war unsere Arbeit

134

135 I: Wie alt warst du damals?

136

137 IP1: ich bin in die Volksschule gegangen das weiß ich noch . 8 bis 10 dann habe
138 ich nicht mehr gearbeitet am Acker wenn dann war die Hauptschule dann habe
139 ich nicht mehr können ... Anfang der Stattegger Straße war damals das
140 Postgebäude das war damals noch kein Gasthaus das war alles Postgebäude und
141 hinten waren Wohnungen und vorne ist man die Stiegen hinauf da waren dann
142 zwei Schalter und dort hat man dann die Briefe aufgegeben ... und der Briefträger
143 ist ins Haus gekommen . damals noch . wir haben einen gewissen Herrn Prutner
144 gehabt das war ein alter Mann mit einem langen Nikolausbart . einen dunklen
145 rötlich braunen . der war ganz ein netter ... jeder Briefträger ist persönlich in die
146 Wohnung gekommen und hat die Briefe persönlich abgegeben ... ich habe einmal
147 einen Brief von einem Soldaten bekommen weil da haben wir müssen wie es im
148 Krieg halt war Pakete zu Weihnachten für die Soldaten schicken können und
149 meine Eltern haben dann auch Kekse und Weihnachtszeug was man sich so
150 leisten hat können mitgeschickt und da habe ich von dem Soldaten persönlich
151 einen Dankesbrief bekommen . leider habe ich den nicht mehr aber da war ich
152 sehr stolz darauf ... ja . dann war noch der Herr Rinder war dann noch Postbote
153 ... dann hat es noch das Behindertenheim in St Veit das hat zur damaligen Zeit-
154 mein Vater war dort Pfleger inzwischen wie die schlechte Arbeitszeiten war da hat
155 er die Arbeit dort angenommen und da war er Pfleger und das hat damals
156 Krippelanstalt geheißen . meine Mutter hat den Vater dort kennengelernt weil sie
157 dort Köchin war da haben sie sich groß fotografieren lassen . davon habe ich noch
158 ein Bild im Keller . das war vor 33 weil 33 haben sie dann geheiratet . das habe
159 ich wirklich so war das früher ... Kirche sind wir nach Sankt Veit gegangen immer
160 weil das hat es ja noch nicht gegeben . später wie dann der Weihbischof Pitsch
161 der war damals noch kein Weihbischof sondern Kaplan oder sowas der hat in
162 Ulrichsbrunn gewohnt und wie der dort gewohnt hat haben wir auch in
163 Ulrichsbrunn Kirchen gehen können aber da hat das noch keine Schwestern dort
164 gegeben und dann ist er eh Weihbischof geworden ... der hat Andritz geliebt
165 „meine Lieben Andritzer“ hat der immer gesagt . das war noch in der alten Kirchen
166 in der Notkirche in der Schießstätte ... und da war die Kirche bummvoll bis zur Tür
167 und alles noch voll gestanden . aber die Kirche war damals immer voll . es waren

168 weniger Einwohner aber es sind alle in die Kirche gegangen ... Kirchenchor,
169 Jugendchor hat es gegeben . Aufführungen hat es gegeben . es war super ... ich
170 war damals beim Jugendchor . also da hat es in der Kirche einen extrigen
171 Jugendchor gegeben mit dem Herrn Schwarz der leider zu früh gestorben ist .
172 dann hat es den Herrn Huss gegeben der war auch ein Chorleiter und Karacsonyi
173 der war dann auch ein bisschen berühmt in Graz der war dann unser Chorleiter ...
174 da ist die Radegunder Straße, die Schießstätte, das Kino, der Wirt- der Binderwirt
175 der damalige . das war das Gasthaus wo meine Eltern immer ein Würstel oder ein
176 Gulasch gegessen haben . aber das war sehr selten, Kuchar und Kuchar
177 Kreuzung, und dort fährt man hinein in die Radegunder Straße [zeichnet] ... und
178 ober dem Kino im ersten Stock ist der Bischof Weber geboren . das ist die alte
179 Volksschule . so war das damals . das ist heute ja alles verbaut . da ist meine
180 Mutter geboren im 5er Jahr ... wenn wir in den Garten gegangen sind haben wir
181 immer beim Kuchar die Jause geholt . ich habe immer Kipferl kriegt und die Mutti
182 hat sich immer Semmeln gekauft und gegenüber war der Reiter- Petter ihre Eltern
183 und neben war der Fleischhauer mit dem ist mein Mann in die Schule gegangen ...
184 gegenüber vom Kino war eine große Fläche und dort waren die Bierführer und von
185 dort haben wir das Bier gekriegt . unsere Heimgärten waren in der Ziegelstraße
186 wo jetzt die große Siedlung ist . beim Bach haben wir immer Wasser geholt.

187

188 I: Das heißt du hast die Schule in Andritz begonnen- da waren ja gerade die
189 Kriegsjahre wie du in die Schule gegangen bist?

190

191 IP1: Ja bis zur dritten Klasse . ich bin vier Jahre in Andritz in die Schule gegangen
192 . ich bin nur eineinhalb Jahre in Andritz Volksschule gegangen dann war ich die
193 restlichen Jahre bis 45 in Gnas in der Schule und das letzte halbe Jahr sind wir
194 wieder in Andritz in die Schule gegangen aber da haben wir eh kein Zeugnis
195 gekriegt . sondern nur dass wir es abgeschlossen haben dafür haben wir uns dann
196 auch alle so schwer getan weiterhin ... da hat es uns dann gefehlt quasi ... die
197 Schule ist nicht bombardiert worden . wir haben zwar eine Maske mithaben
198 müssen . so wie jetzt halt . aus Stoff das haben wir schon machen müssen . das
199 war so ein Streifen den hat man eingeschnitten zum binden, das hat die Mutter
200 dann eingefasst, und innen hat müssen ein Tascherl sein und da haben wir einen
201 Zuckerwürfel drinnen haben müssen aber den habe ich nur einmal gebraucht bei

202 einem Bombenangriff . also unten haben immer Wasserkübel sein müssen falls
203 etwas ist und den Zucker hätten wir dann als Nahrung- keine Ahnung frag mich
204 nicht wozu das gut war aber wir haben es halt haben müssen . einmal waren wir
205 halt im Keller.

206

207 I: Hat es damals auch noch die Papierfabrik gegeben?

208

209 IP1: Dort hat mein Vater gearbeitet er war Portier . weil die die nicht in den Krieg
210 haben müssen waren entweder .. Behinderte also die die entweder keinen Arm,
211 keine Hand, keinen Fuß gehabt haben . Invaliden sagt man halt und mein Vater
212 war ein Kriegsinvalide vom Ersten Weltkrieg und dafür hat er den Portier
213 bekommen und hat nicht in den Krieg brauchen das war der einzige Vorteil dass
214 er das gehabt hat ... die Papierfabrik war im Bereich der heutigen Arlandsiedlung
215 und dem Einkaufszentrum . das weiß heute niemand warum das so heißt . ja
216 zuerst hat es Brüder Kranz geheißen und dann hat es die Familie Tschernebi
217 übernommen und das war dann Arland keine Ahnung warum . wirklich nicht.

218

219 I: Bis wann hat es die Fabrik gegeben . kannst du dich erinnern?

220

221 IP1: Mein Gott das war ... das muss 1988 oder 87 sowas- in der Zeit war es halt .
222 ich kann es nicht mehr genau sagen . ich weiß nur dass der Alexander gerade
223 zwei Jahre war [trinkt] also eigentlich haben wir bis dorthin können bei der
224 Papierfabrik das Toiletpapier so haben wir immer trotzdem noch dort geholt
225 obwohl es eigentlich nicht mehr so im Betrieb war . nur Toilettenpapier und
226 irgendein Produkt haben sie noch produziert aber ich könnte nicht mehr sagen
227 was und sonst war es schon im Aussterben es waren halt auch schon viele andere
228 Konkurrenzen ...

229

230 I: Hat es Sozialleistungen von der Fabrik gegeben?

231

232 IP1: ja . der Tscherveni Senior hat sehr gut auf das Personal und die Arbeiter
233 geschaut . jedes Jahr zu Weihnachten haben sie ein Paket bekommen . mit
234 Ungarn hat der sich irgendwie geeinigt gehabt und dann hat man was ich mich
235 erinnern kann Orangen, Salami, Wein, irgendein Gebäck reichlich haben sie

236 bekommen . jeder Arbeiter . und das waren ziemlich viele damals . der hat
237 gewusst was die Leisten . mein Vater war Portier der ist von sechs Uhr in der Früh
238 bis sechs Uhr abends oder von sechs Uhr abends bis sechs Uhr in der Früh das
239 waren seine Dienstzeiten . wir sind zu Silvester in die Kantine gegangen zum
240 Anstoßen dass die Portiere nicht so allein sind zu Silvester . der Portier hat immer
241 da sein müssen . irgendeine Maschine . ich glaube der Holländer . das hat immer
242 laufen müssen . im Krieg waren Frauen beschäftigt ... Olga, Anna, und Natascha .
243 sie sind mit einem Wagon gekommen der ist damals direkt in die Firma gefahren
244 und dort haben sie das Altpapier ausgeladen . ich weiß nicht woher das
245 gekommen ist . aber es waren richtig schöne Sachen dabei Kuverts, Mappen, bunt
246 bemalte und bedruckte und es hat Arbeiter gegeben die das Papier ausgeladen
247 haben und wenn etwas Schönes dabei war hat mein Vater das für die Kinder
248 kriegt ... der Mühlgang ist hinten noch vorbei geronnen und über dem Mühlgang
249 war so ein Rohr weil in der Papierfabrik war . so ein Raum wo das Holz abgeschält
250 . also entrindet wurde und für das Papier vorbereitet worden ist und die Abfälle
251 vom Holz sind dann über dieses Rohr über den Mühlgang zu einer Hütte-
252 Scharren haben die geheißen dort sind sie reingekommen und die Arbeiter haben
253 sie zum Heizen mitnehmen können und da haben wir immer auch Scharren geholt
254 . und das war auch wieder etwas was man nicht zahlen hat müssen ... und die
255 Wälder waren damals blitzblank weil jeder das Holz gebraucht hat dass man was
256 zum Heizen gehabt hat . da hat es nichts gegeben ... nicht einmal Laub weil das
257 haben die Bauern gebraucht zum Einstreuen . und dann hat es noch einen
258 Straßenkehrer gegeben ... wir haben Straßenkramperl Koch immer gesagt
259 [euphorisch] der ist mit einer Schaufel, und einem Wagerl, so und Besen- und
260 dann hat er alles zusammengekehrt weil damals sind noch die Pferde gefahren .
261 die ganzen Bierführer und so da hat es nur Pferde gegeben mit Fässer und die
262 haben ihre Äpfel immer lassen und da hat es den Herrn Rosenberger gegeben der
263 ist immer mit Schaufel, und Bartwisch gegangen und hat die Äpfel zusammen
264 gesammelt und der hat den schönsten Heimgarten in der Ziegelstraße gehabt .
265 weil er damit gedüngt hat . er hat das schönste Gemüse gehabt ... einen
266 Dienstmann haben wir auch noch gehabt einen der letzten Dienstmänner
267 Slantschek . der war am Bahnhof oder irgendwo oder wenn du fort gefahren bist
268 und du hast den Koffer nicht tragen wollen dann hast du den Dienstmann geholt
269 der hat dir das getragen . der Herr Friedel ist immer dorthin gegangen wo er

270 geglaubt hat dass er Geld verdient . so ein kleines Mankerl war er . aber er muss
271 ziemlich Kräfte gehabt haben zum Schluss hat er dann schon ein Wagerl gehabt
272 für ganz schwere Sachen . Taxi hat es damals nicht gegeben hast einen
273 Dienstmann genommen ... wo ich jetzt wohne war ein Acker . ein ganz ein schöner
274 . wir haben in Andritz . „O mein Gott“ ... viele Bauern gehabt eigentlich bis
275 Oberandritz Hopfer, Lindl, unten in der Lindengasse die haben viele- eh dort wo
276 wir gewohnt haben dann die haben viele Äcker und eine Landwirtschaft gehabt ...
277 ja . wo wir gewohnt haben das war beim Wengus der Sohn hat ein Unternehmen
278 gehabt das war vorm Krieg und auch nach dem Krieg da hat es in Andritz eh nur
279 vier oder fünf Autofahrer geben . der Kuchar hat eines gehabt das war so ein „Töff
280 Töff“ vorne ein Rad hinten zwei . Bäcker haben wir gehabt der Kuchar, der Wölfl
281 war damals noch nicht der ist erst nach dem Krieg gekommen, dann hat es den
282 Lederer gegeben, dann war noch der Gramberger der war ein bisschen weiter
283 unten darum heißt es jetzt Bäckergasse weil dort der Bäcker war . jetzt heißt es
284 Robert-Stolz-Gasse weil er dort in dem einem Haus vorne gewohnt hat . ich bin
285 am Hasnerplatz Kindergarten gegangen . vorher war alles Wiese wo die Kirche
286 jetzt ist . es hat wenig Häuser gegeben . bei der Andritzer Maut ist die
287 Straßenbahn direkt vorbeigefahren nicht unterirdisch dort war ein Brücklerl und
288 genau dort war die Station ... es hat auch eine Überfuhr über die Mur gegeben .
289 von der Neugasse ist eh noch- wenn man genau schaut- ist unten irgendwo ist
290 noch ein Sockel . dort war ein Häuschen und wenn wir gewartet haben auf die
291 Überfuhr dann sind Sie uns holen gekommen . beim Kalvarienberg war das
292 Häuschen und dort wo wir in der Neugasse waren da haben wir gewartet . das
293 Seil ist oben drüber gegangen und wenn sie gesehen haben es warten Leute auf
294 die Überfuhr dann sind sie gekommen . in dem Häuschen haben die zwei
295 Personen tagsüber gelebt da war so ein Schild „Trautes Heim Glück allein“ [lacht]
296 das weiß ich noch weil ich das immer wieder gelesen habe ... und zur
297 Maiandacht die war nur einmal in der Woche meistens Samstag und dann sind wir
298 mit weißen Kleidern gegangen die Kinder- die Mäderl das war schon schön .
299 richtig feierlich . also war ich damals schon immer am Kalvarienberg das war
300 unsere Maiandachtskirche . zur Kirche in Sankt Veit sind wir auch gegangen zu
301 Fronleichnam alle weiße Kleider angehabt wir waren stolz und sogar zu Ostern
302 wenn es schon warm war sind wir mit weißen Kleidern- Umgang hat man gesagt
303 das war nicht weit aber schon runter bis zur Kapelle zum Feldwirt dort sind wir

304 dann gestanden und sind dann wieder hinauf gegangen je nachdem wo der
305 Pfarrer hingekommen ist da sind wir immer gegangen jeden Karsamstag ... da war
306 noch der Pfarrer Dunkel und der Käfer war damals Kaplan ... und ist später Pfarrer
307 worden in Andritz . wir sind im Krieg sogar Religionsstunde zum Pfarrer Käfer
308 gegangen . heimlich . da waren wir in der jetzigen Sakristei und dort hat er uns
309 Vorträge gehalten aber da waren nur bestimmte wo er gewusst hat das nichts
310 passiert- es war ja gefährlich damals . da war die Tropper die jetzige Frau Haas
311 aber ich glaube die ist schon gestorben . von Oberandritz waren halt viele . ich
312 war dabei weil der Pfarrer Käfer bei meiner Tante Anna Essen hat können weil
313 sonst hat es nicht viel gegeben ... und auch wie er in Ulrichsbrunn war- hin und
314 wieder hat es Maiandachten in Ulrichsbrunn gegeben wenn er Zeit gehabt hat und
315 jedenfalls haben wir da auch Religionsunterricht gehabt . mein Vater ist aus einer
316 streng katholischen, steirischen Familie im jetzigen Vulkanland damals nur Bezirk
317 Feldbach Gnas und war einer der frommsten Menschen in unserer Familie
318 eigentlich ja so war das und so bin ich halt aufgewachsen zwischen drinnen . da
319 hat man halt aufpassen müssen . die Russen wollten meinen Vater ja entführen
320 als Dolmetscher es hat sich herumgesprochen durch die Papierfabrik dass er
321 russisch kann . das hat er in seinen 6 Jahren Gefangenschaft in Sibirien gelernt
322 und ich habe sogar noch Bücher die er damals kriegt hat halt dass er sich
323 verständigen hat können . der alte Senior Kicker zum Glück hat die Entführung
324 verhindert . der hat immer gesagt dass er nirgendwo ist ... in der Papierfabrik
325 waren sie ja auch besetzt und ein Russe mit dem hat sich mein Vater
326 verständigen können- Russen haben sehr gerne Kinder gehabt und dieser Obers
327 hat von meinem Vater auch gewusst dass er zwei Kinder hat und die haben so
328 eine Feldküche in einem Auto gehabt und haben Rahm- oder Milchsuppe gemacht
329 und wir sind mit der großen Milchkanne hin und wir haben wirklich Suppe kriegt
330 dann ... ein Russe hat meinem Vater ein Herrenrad geschenkt dass der sicher
331 woanders mitgenommen hat aber mein Vater hat es gehalten hat die Stange
332 runter schweißen lassen dann habe ich ein Damenfahrrad gehabt [lacht] ... aber
333 das waren die Zeiten damals ... die Russen haben auch viele Maschinen in der
334 Papierfabrik abgebaut vier Maschinen waren drei haben sie eh abgebaut . der
335 Herr Stelzer und mein Vater die beiden haben es dann geschafft weil sie sich mit
336 denen verständigen haben können dass sie die eine Maschine nicht mitnehmen
337 und das war zum Glück die wichtigste Maschine die gebraucht worden ist für den

338 Anfang . das erste was gemacht worden ist war Zigarettenpapier das hauchfeine
339 Papier und bevor es geschnitten worden ist war es zwanzig cm lang und gute
340 zehn cm breit und ist erst ein geschnitten worden ... wir haben das immer so-
341 oder die Arbeiter haben das auch kaufen können wir haben das immer als
342 Klopapier verwendet aber wir haben auch viel gebraucht . so hat das dann
343 angefangen und dann ist es eh aufwärts gegangen ... ja mein Gott die Brüder
344 Kranz . dort habe ich mein erstes Geld verdient da hab ich das Monogramm
345 eingestickt für die neuen Handtücher für die Angestellten das waren so weiße
346 Handtücher mit blauen Streifen so Leinen und da habe ich dann B und K
347 einsticken müssen mein Vater hat das vorgedruckt und ich habe es nach gestickt
348 ... fünfundzwanzig Schilling . das waren meine ersten Schilling die ich verdient
349 habe . da war ich stolz mein Lieber ... was gibt es denn noch eine
350 Sauerstofffabrik aber frag mich nicht wo das war . ich weiß nur dass ich im
351 Andritzbachweg gegangen bin über die Weinzöttlstraße und dann ein paar Schritte
352 nach rechts weiter zurück dann war dort ein Gebäude und dort haben wir die zwei
353 Liter Flaschen abgegeben und dort ist die Sauerstofflauge eingefüllt worden und
354 die haben wir Heim gebracht . und das war die Arbeit der Kinder da hat man
355 müssen vorsichtig gehen damit nichts passiert . doppelt eingewickelt natürlich da
356 haben wir so einen dicken Lappen mit gehabt damit wir ja nichts ausschütten und
357 mit dem haben dann die Mütter die Stiegen und Holzböden- war ja alles aus Holz
358 ein kleines Häferl mit Wasser und ein bisschen Sauerstoff Lauge dazu und
359 aufgeschüttet und mit der Reibbürste haben sie alles abgerieben und mit heißen
360 Wasser nach gewaschen und durchgespült und dann war ein blendend weißer
361 Holzboden zu sehen ... damals ist man ja noch mit Schuhen in der Wohnung
362 gewesen damals hat man ja noch keine Hausschuhe gehabt das war gar nicht so
363 üblich . meine Freundin Lydia und ich haben jeden Samstag Boden reiben müssen
364 und einmal reiben die Hand halt gereicht hat man gerieben . und dann hat man
365 nachgewaschen und das war ein Rieb und dann hat sie immer gesagt „Rosal wie
366 viel Rieb hast schon?“ [lacht] das war bei uns die Wetter wer zuerst fertig war aber
367 unsere Küche war viel größer deswegen habe ich früher anfangen müssen dass
368 wir gleich fertig waren . dann haben wir schon spielen dürfen . da waren wir
369 Schülerinnen ... da war ich ungefähr 12 Jahre.

370

371 I: Wo war deiner Meinung nach das Zentrum von Andritz?

372

373 IP1: Das Zentrum von Andritz ... damals hat es kein Zentrum gegeben wir sind alle
374 nach Sankt Veit- wir haben uns alle gekannt Andritz war so klein dass wir uns alle
375 gekannt haben . der Vati hat wie die Lebensmittelkarten waren hat er den Auftrag
376 gehabt- ich weiß nicht warum- er hat immer die Karten bis hinauf noch vor der
377 Maschinenfabrik die Fabrikshäuser waren noch dabei hat er die Karten austragen
378 müssen also Grazer Straße bis dorthinauf . in jede Wohnung ... damals hat es
379 noch die Dings gegeben eine braune Tabakkarte, eine rosarote Nährmittelkarte,
380 eine weiße Mehlkarte, eine rote Brotkarte, eine rosarote Semmelkarte und da
381 waren lauter Kasteln und die hast du abgeben müssen wenn du welche kaufen
382 hast wollen . aber das war noch im Krieg ... also ich weiß noch da war ich so klein
383 da habe ich zu unserem Standl und da haben wir mit Einkaufsnetzen eingekauft
384 und habe die Karte im Netzerl gehabt und habe drei Semmeln kaufen sollen und
385 dann schneidet sie das runter und dann hätte ich das zurück bekommen und die
386 haben so eine schwere Tür gehabt das ich das Netzerl auf dem Boden gelegt
387 habe und dann ist der Hund gekommen- die haben so einen kleinen Dackel
388 gehabt und der hat das Netzerl und die Karte mitgenommen . ich habe geweint
389 und geschrien und dann ist der Sohn gekommen der hat mich gerettet und hat das
390 dem Hund früh genug weggenommen und ich bin mit meinem Semmeln nach
391 Hause gegangen ... dann hat es eine für Bezugssachen geben für Gewand und
392 so, Fleischkarte hat es auch gegeben . also für alles hast du eine Karte gebraucht
393 ... mein Vater hat sich da zu Hause so eine Mappe vorgerichtet . ich bin mit dem
394 Vati immer mitgegangen . ich war ein Papakind . da bin ich immer mit und der hat
395 das immer gerne gehabt und die Mutter war immer froh dass sie mir los gehabt
396 hat weil mein Bruder war eh so lebendig . aber der Mutter war es peinlich weil es
397 so bettelhaft aussieht weil ich habe immer etwas bekommen von der Frau Weiß
398 habe ich Keksesuppe bekommen, dann von- leider sind die dann verschwunden
399 das waren Nichtarische die Frau Eder von der habe ich immer ein Sackerl mit
400 lauter Kleingeld kriegt, dann war wieder eine die hat mir Krapfen geben, dann
401 wieder einen Apfel kriegt . wenn ich nicht dabei war haben immer alle gefragt wo
402 ich war und mein Vati war stolz weil mich alle gern gehabt haben . wo jetzt das
403 Kaufhaus Kern ist daneben da war unten gleich anschließend war eine Strickerei
404 ... die Frau Schranz da hat die Mutti immer Wollreste bekommen . da bin ich nach
405 der Schule immer wenn ich Heim gegangen bin begrüßt und dann hat sie immer

406 gesagt „Rosal komm herein “ und dann hat sie mir immer ein Sackerl mit
407 Seidenzuckerl gegeben weil ich begrüßt habe . eine Freundin habe ich gehabt die
408 Tropper Frida wo jetzt der Johannishof ist gegenüber das Gestüt jedenfalls war
409 alles Landwirtschaft damals . die haben Kürbiskernöl gemacht und wir haben von
410 ihr einen Ölkuchen kriegt . wir waren überall bekannt- Andritz war ein Dorf . den
411 haben wir am Heimweg Stück für Stück gegessen . daheim haben wir nur noch
412 ein kleines Stückerl gehabt [lacht] wir waren fast hin ... wir haben ein Plumpsklo
413 gehabt in der Grazer Straße und der Briefträger ist damals heimgekommen und
414 dem was schlecht der hat müssen brechen und dem ist sein Gebiss ins Klo
415 reingefallen . das haben wir dann immer als Witz erzählt aber es war die Tatsache
416 [lacht] ... wir haben immer so lachen müssen wenn wir ihn gesehen haben .
417 damals hat es noch keine Kanalisation gegeben das ist alles mit der Sauerstoff
418 Lauge gereinigt worden . einer ist immer mit Gläsern gefahren wahrscheinlich
419 haben sie Geld dafür bekommen . die eine hat Glasscherben Fiffi geheißen ich
420 weiß auch nicht warum . damals hat es wirklich Trennung gegeben da hat es
421 gegeben einen Aschenkübel, einen Glaskübel, Blech hat es damals wenig
422 gegeben, einen Rus von den Rohren und den Herden das war eine eigene
423 Kanne, gut dort wo wir gewohnt haben das war ein Bauer und der hat auch in der
424 Landwirtschaft gehabt und dort hat es einen Kospelkübel gegeben, Papier ist
425 verheizt worden, und Hasenstall hat damals auch jeder gehabt ... gegenüber von
426 der Mai erhofer da habe ich dann gewohnt da war ein Weinhändler Excel. dort hat
427 auch der Fleischhauer gewohnt . dort wo jetzt der Kern ist war seine Fleischhauer
428 Hütte . damals ist das Fleisch in Zeitungspapier eingewickelt worden und zu
429 Hause abgewaschen worden . der Kelbetz dort war damals der Hopfer ein Bauer
430 der Kelbetz hat das damals übernommen ich glaube die verkaufen jetzt noch Most
431 . dort waren alles Felder bis zur Straßenbahn war alles frei . und gegenüber war
432 Lechpamer das war eine Gärtnerei . die sind immer Lendplatz gefahren und da
433 haben wir geholfen Suppenpüschel zubinden . dort war damals überall Wiese ... ja
434 das war- . das sind wir oben gesessen und haben gesungen. das war ein grüner
435 bewachsener Zaun da haben wir das Geldtascherl an einem Faden gebunden und
436 wenn wer vorbei gegangen ist weggezogen [lacht] . ich glaube wir waren nicht die
437 bravsten aber das war halt so . was wir noch gemacht haben wenn die Paradeis
438 noch nicht ganz reif waren hat sie der Vati trotzdem mit nach Hause genommen
439 und dann hat er sie am Fensterbank aufgelegt manche waren schon zu weich und

440 wenn unten wer vorbeigegangen ist haben wir „patsch“ und weg [lacht] ... Andritz
441 war ein Dorf wir haben uns alle gekannt ... es hat das Villenviertel- und das ist
442 jetzt auch noch so wenn man neben dem Kern runtergeht das war die Prominenz
443 damals . dort hat der Doktor Schwälzer seine Ordination gehabt ... dort hat-
444 jetzt fällt mir der Name nicht mehr ein, der Zahnarzt, der Hofrat Salzinger lauter
445 Prominentere halt ... das Fieger Geschäft- davon habe ich eh Fotos ... das
446 Geschäft war gegenüber vom ... Kern neben dem Gebäude gegenüber . jetzt ist
447 ein Wohnhaus dort und ja ... und die haben zwei gehabt die Frau Meluschnig- ihre
448 Schwester hat die Kohlenhandlung gehabt und sie hat das Lebensmittelgeschäft
449 gehabt . und ihre Eltern haben beides noch gehabt und ich bin dann eigentlich erst
450 hin gekommen weil ich nach dem Modenmüller- da habe ich noch ausgeholfen
451 trotzdem noch . und dann hat sie aber das zweite Geschäft eröffnet ... unten wo
452 jetzt die Danküchen ist dort war die zweite Filiale von Fieger und die haben
453 zusammen mit Hornig ... da habe ich dann zuerst unten gearbeitet und habe oben
454 dann das kleine übernommen aber das war eh nicht so was Besonderes weil
455 Lebensmittel nicht so mein Dings war . und dann war ich trotzdem noch beim
456 Dannecker weil wie die in Pension gegangen sind ist sie mich auf der Straße
457 angesprochen ob ich nicht kommen will weil ihr Mädchen ein Kind kriegt und dabei
458 war das super weil die haben mich auch schon gekannt als kleines Kind und wir
459 haben uns dann bei der Liedertafel kennengelernt und da haben sie mich dann
460 besser kennengelernt ... weil bei der Liedertafel war ich auch [lacht] . aber der
461 Modenmüller war meine Lieblingsbeschäftigung . Modenmüller war nur kurz 72 in
462 Andritz . das ist ein Vögele geworden . ich war seit 54 beim Modenmüller . da
463 haben die Engländer eingekauft kann ich mich erinnern 56 sind sie dann
464 abgezogen- und die Schauspieler . zwei Opernsängerinnen haben bei mir immer
465 die Strümpfe gekauft Renate Holm und Hertha (Stall) eine hat einen Dackel
466 gehabt . beim Franziskaner Platz dort war ein Würstlstand wir haben immer rüber
467 gerufen weil wir nicht immer jausnen haben können wir haben wohl eine
468 Jausenzeit gehabt aber dort haben wir nur im Winter die Mittagszeit verbracht . wir
469 haben rüber gerufen Kreiner die hat sie dann durchgeschnitten und herüber
470 gebracht und wir haben es unter der Budel gegessen und haben gezahlt wie wir
471 heimgegangen sind . wie ich beim Fieger ausgeholfen habe bin ich wieder nach
472 Andritz gekommen . und dann war ich dort von 1964 bis 83 . von 85 weg war
473 meine Mutti fünf Jahre bei mir und da bin ich dann bald in Pension gegan- ich

474 habe Glück gehabt . ich habe ja auf die Kinder geschaut . und bis zu meiner
475 Pension war ich dann Filialleiterin.

476

477 I: Wie empfindest du die Entwicklung von Andritz . wie empfindest du wie Andritz
478 sich jetzt präsentiert?

479

480 IP1: Scheußlich ... also für uns alte Urandritzer . wir sind ja nicht mehr viele alte .
481 es sind ja alle- es gibt ja keine alten Urandritzer mehr ... Grans sind noch, Kuchar
482 ist noch, der Pfleger ... wer war denn noch? ... der Fritz ... ich könnte niemanden
483 mehr sagen . ich wüsste nicht wer noch wäre . ja ... also wie gesagt Andritz war
484 ein Dorf war halt so . wir haben uns wirklich alle gekannt wenn ich so denke .
485 Wahnsinn ... ich habe es noch erlebt wie es noch nur Bauern waren . der Hopfer
486 zum Beispiel wo jetzt die Kelbitz ist da haben wir zum Beispiel Eier, oder Kraut hin
487 und wieder geholt wenn sie gehabt haben weil wie der Garten dann weg war den
488 haben wir ja bald aufgeben müssen . weil die ersten Bauten waren ja bald in der
489 Ziegelstraße dann ... in den Siebzigern sowas . weil mein Vater ist im Pension
490 gewesen da hat er noch die meiste Zeit im Garten verbracht ist in der Früh hinaus
491 und die Mutter ist zu Mittag mit dem Essen nach . Öl haben sie eh im Gartenhüttl
492 gehabt ... ja . lang war es nicht mehr ... jedenfalls ist der Vati dann krank
493 geworden wie der Garten weg war weil dann hat er nichts mehr gehabt . er ist am
494 Land aufgewachsen und hat immer einen grünen Daumen gehabt ... was wir noch
495 gemacht haben immer am Lindlacker ein Hopfenacker war auch daneben wenn
496 das Getreide abgemäht haben im Herbst oder im Winter ist am Feld- deswegen
497 heißt es Feldsalat der Vogerlsalat gewachsen ... ich habe meinen ersten
498 Vogerlsalat dort stechen müssen . dann habe ich hinuntergehen müssen in den
499 ersten Stock weil dort die Wasserleitung war und habe dreimal Salat gewaschen
500 weil er so dreckig war . Salat waschen war immer meine Arbeit . [lacht] primitiv
501 haben wir schon gelebt wenn ich denke . nach dem Krieg überhaupt.

502

503 I: Wie war das in deiner Schulzeit im Krieg ... wie hast du das empfunden?

504

505 IP1: Das war in der ersten Klasse da haben wir uns im Hof alle aufstellen müssen
506 gleichwie die angefangen haben . da ist eine Tafel am Boden gestanden mit „Mein
507 erster Schultag“ da haben wir uns einzeln darzustellen müssen und sind einzeln

508 fotografiert worden ... ich bin einmal vorgeführt worden . da ist ein hoher Herr
509 gekommen von der Partei der hat ein Hackenkreuz gehabt Kappe und Stiefel . da
510 habe ich mich hinstellen müssen und die Lehrerin hat mit ihm gesprochen und
511 dann haben sie arisch gesagt . ich habe verstanden narrisch und habe mir
512 gedacht um Gottes willen und bin gleich zu meiner Mutter wie ich nach Hause
513 gekommen bin und habe sie gefragt . sie war ganz nervös und ist gleich zur
514 Lehrerin . aber die hat dann gemeint sie ist arisch . blaue Augen helle Haare und
515 Zöpfe . die Mutti war zufrieden der Vater hat sich geärgert . so war das ... leider ...
516 eine Schulfreundin die (Schönberger) die ist leider von heute auf morgen
517 verschwunden . wir haben zuerst gedacht sie ist krank weil sie nicht da ist aber sie
518 ist nie wieder gekommen und erst später wurde darüber gesprochen dass sie
519 wahrscheinlich nicht mehr am . Leben ist . so war damals leider Gottes . bin ich
520 halt rein ar- so habe ich halt einen Ahnenpass und einige Sachen noch . den habe
521 ich auch aufgehoben.

522

523 I: Also mit der Entwicklung von Andritz- ?

524

525 IP1: Kann ich mich nicht unbedingt anfreunden . ich habe mich schon daran
526 gewöhnt und ich möchte nicht missen dass es so ist weil so geht es uns halbwegs
527 gut wir haben alles in Andritz was wir brauchen wir haben alle Geschäfte was wir
528 brauchen ich brauche nicht einmal mehr in die Stadt fahren und in der jetzigen Zeit
529 ist das eh ideal dass man nicht hinein muss . Kirchen haben wir auch genug aber
530 nur sind alle leer . das ist das Übel was früher auch nicht war früher sind wir für
531 eine halbe Stunde oder länger je nachdem ob Winter oder Sommer war nach
532 Sankt Veit .. ja das war halt so . Ulrichsbrunn war dann schon- ich weiß noch wie
533 ich Hauptschule gegangen bin im 49er 48er Jahr da war in Ulrichsbrunn immer
534 schon eine Messe ich weiß zwar nicht wer das gemacht hat ob dort ein Priester
535 gelebt hat oder nicht aber dort war immer schon am Sonntags Abendmesse um 9
536 . aber da hat es noch keine Schwester gegeben . oder kann ich mich nicht
537 erinnern . weil in der Schulzeit waren sie nicht . aber wie wir Kirchen gegangen
538 sind da bin ich gegangen von Andritz weg bis zur Gemeinde dort waren die Leitner
539 Kinder das war ein Lebensmittelgeschäft die sind mit dann sind wir weiter da war
540 vor dem Binderwirth da war ein Durchgang da war die Drogerie Werthan das sind
541 die zwei Werthan Kinder noch mitgegangen dann ein Stück weiter sind wir links

542 Anfang der Ziegelstraße da waren die Nemetz Kinder waren wir schon achte und
543 dann unterwegs ist noch eine vorm Kern . neun Mädchen sind wir da immer schon
544 gegangen Ulrichsbrunn und Kirche . die Roschitz Kinder waren auch dabei . dort
545 bei der Ziegelstraße dort war eine Gärtnerei und dort hat man können bis zum
546 Ulrichsweg durchgehen können . das war unser Kirchenweg . dabei hätte man
547 immer schon über die Brücke beim Schöckelbach gehen können und da war dann
548 schon da Stadlgrund da bin ich immer hingegangen zu ihr aber ich bin immer die
549 große Runde gegangen [lacht] . da bin ich erst viel später draufgekommen . aber
550 ich habe nicht über den Stadlgrund gehen dürfen weil da waren immer die Pücher
551 . die Siedlung ist in der Hitlerzeit gebaut worden . aber jedenfalls jetzt ist dort die
552 Fahrschule vom Slansek dort war ein Bauernhaus dort war der Gottfried . das war
553 immer eine Gaude wenn wir dort gefeiert haben . der Kirchenchor das war immer
554 so üppig da haben die Burschen die Mädchen Heim begleitet.

555

556 I: Wo war die Chorprobe damals?

557

558 IP1: .. in der Landesschießstätte .. da bist du hineingegangen gerade hinein war die
559 Kirche und links war die Sakristei- also Sakristei war schon vorne aber dort war
560 der Raum wo sich alles getroffen hat für Jugendstunden und was halt war . da hat
561 es noch die katholische Jugend gegeben und so . Veranstaltungen waren immer
562 im Remschmidtsaal.

563

564 I: Und die Liedertafel?

565

566 IP1: Die hat in der Maschinenfabrik einen Raum gehabt . damals habe ich noch in
567 beiden Chören gesungen von 54- nein es muss früher gewesen sein bis nach der
568 Geburt meiner Tochter dann ist das nicht mehr gegangen . bei meiner Hochzeit
569 hat zum Beispiel der Kirchenchor und die Liedertafel gesungen .. der Kremmel hat
570 mich auch so gern gehabt der hat die Liedertafel geführt . dabei war ich nur eine
571 einfache normale Arbeiterstochter . das war mir oft peinlich [lacht] . ich bin mit
572 Andritz sehr verbunden überall wo ich hinschaue habe ich etwas erlebt.

573

574 I: Wie geht es dir mit den Veränderungen die in Andritz passieren?

575

576 IP1: Es ärgert mich dass überall etwas abgerissen und etwas Neues gebaut wird .
577 es ärgert mich vor allem auch deshalb weil es vorher keine Überschwemmungen
578 gegeben hat da hat es Regengüsse und Stürme gegeben da hat es oft
579 Obstbäume ausgerissen aber es hat keine Überschwemmungen gegeben der
580 Bach war voll aber das Wasser ist abgerungen und jetzt ist alles zugepflastert und
581 dadurch rinnt alles in die Häuser . früher bist du halt im Gatsch gegangen aber das
582 hat nichts gemacht . dann hat es im Schöckelbach Krebse gegeben . ich kann
583 mich noch erinnern- wir haben ja nicht dürfen zum Stadlgrund gehen genauso wie
584 ich nicht in die Lindengasse nicht dürfen habe- jedenfalls die Buben haben immer
585 beim Bach gespielt und sind den Krebsen nach gerannt . oder beim Gabriachbach
586 da waren Fische drinnen . da haben wir zuschauen können wie sie schwimmen
587 wenn wir zur Schule gegangen sind . wie die Russen da waren haben wir in Sankt
588 Veit in die Schule gehen müssen da haben die Eltern oft Angst gehabt weil wir
589 sind schon wenn wir schnell gegangen sind halbe Stunde gegangen am Anfang
590 sind Mütter mitgegangen bis wir mehr Kinder waren . die Mütter haben schon sehr
591 viel mitmachen müssen damals . die Russen waren zum Glück nicht lange da . die
592 Engländer haben uns dann am Hasnerplatz eingeladen . da haben wir Kakao
593 Orangen und Weißbrot die haben die Schüler dann eingeladen zum Essen . da
594 war es dann schon besser. vor Weihnachten waren wir in der Stadt leisten haben
595 wir uns eh nichts können das sind wir am Abend heim gegangen und sind bis zum
596 Hauptplatz spaziert weil wir in den Auslagen geschaut haben was es Schönes gibt
597 kommt uns eine Frau entgegen mit zwei Zuckerrollen in der Hand und hat uns
598 beide gegeben . wir waren stolz wir haben es unbedingt der Mutti zeigen müssen
599 [lacht] .

600

601 I: Im 86er Jahr hat Andritz ja schon mehr Einwohner gehabt-

602

603 IP1: Ja da hat es dann auch schon die Hochhäuser gegeben dort war zuerst eine
604 Gärtnerei vorne war die Pflanzengärtnerei dann ist man über die Schienen drüber
605 gegangen und drüben war dann die Blumengärtnerei . dort wo jetzt die Christl
606 wohnt das war das Gärtnerhaus dort hat man dann Pflanzen gekauft- dort hat
607 jeder Gärtner Pflanzen verkauft weil dort so viele Heimgärten waren und dann ist
608 man über die Schienen drüber dort war der zweite Garten und dort waren nur
609 Blumen .. die Häuser entlang der Straßenbahn . also Grazer Straße- . 57 haben

610 wir geheiratet- ein paar Monate danach ist jemand gekommen weil da hat es noch
611 keine Farbbilder gegeben er würde ein großes Bild in Farbe machen er hat genau
612 aufgeschrieben welche Augenfarbe und was man angehabt haben und das ist
613 angemalt worden das war in einem Rahmen und das ist lang in gehängt in
614 unserem Zimmer . [lacht] jedenfalls 67 sind wir hierher gezogen da ist dieses Haus
615 gebaut worden danach ist erst das bei der Posenergasse gebaut worden . die
616 Beamstensiedlung ist jetzt noch- wir haben so gesagt weil dort alle angestellten
617 Ingenieure gewohnt haben . das war in der Nähe von der Papierfabrik das ist
618 genau den Weg runter . Ziegelstraße ist danach gebaut worden wo wir den
619 Heimgarten aufgegeben haben- vorher war dort alles grün von jeder Seite und
620 jetzt ist alles verbaut . in der Ziegelstraße waren rechts und links Heimgärten .
621 dann hat es damals noch das Sägewerk Kern gegeben . der war ganz bekannt
622 das war im Bereich der Ziegelstraße wo man rechts nach Ulrichsbrunn geht . dann
623 hat es die Zieglerei gegeben und ein ganz kleines Lebensmittelgeschäft hat es
624 gegeben nach dem Profanterhof das ist das Gebäude ganz oben am Berg das war
625 ein Gasthaus- ... aber wir haben im Heimgarten immer so viele Erdbeeren gehabt
626 die haben wir teilweise verkauft . Tiefkühler haben wir keinen gehabt damals-

627

628 I: Hat es in Andritz ein Kühlhaus gegeben?

629

630 IP1: wir haben das im Winter sowieso vor dem Haus aus dem Fenster- wir haben
631 kein Kühlhaus gehabt . wir halt nicht aber wir haben bald geschaut dass wir zu
632 einem Kühlschranks gekommen sind wie die ersten Geräte gekommen sind . die
633 Eier haben wir eingelegt da haben wir ein fünf Literglas gehabt- Wasserglas . über
634 den Winter haben wir eh das gehabt und sonst haben wir halt geschaut . die Tante
635 hat Hendln gehabt . die haben immer mal abliefern müssen weil Hasen hat auch
636 jeder gehabt da habe ich zwischen immer Klee und Löwenzahn holen müssen-
637 nur das Beste für die Hasen und dann haben wir hin und wieder eine Bierflasche
638 mit Milch dazu gekriegt . die hat die besten Birnen gehabt und einen so guten
639 Apfel . Wahnsinn . ich habe meistens auch nur den Apfel mit gehabt und sonst
640 nichts ich sage ja in der Volksschule jedes Kind hat einen Apfel mit gehabt und
641 nach der Pause ist eine mit dem Korb gegangen da haben alle Kinder die
642 Apfelputzn hineinschmeißen müssen und eine zweite mit einem Schachterl dort
643 haben die Kinder die Apfelkerne hineingegeben und die hat die Lehrerin den

644 Vogerln vors Fenster gestellt . [...] meine Eltern haben viel mitgemacht im Krieg .
645 ich bin mit fünf Jahren alleine Kindergarten gefahren . ich war einmal am
646 Heimweg da war ein Fliegealarm da bleibt die Straßenbahn sofort stehen und da
647 haben wir irgendwo rein müssen . nur war das damals so blöd da habe ich
648 nirgendwo rein können weil es schon zu spät war . da hat mich dann eine Frau mit
649 zu sich genommen und dann sind wir gesessen und haben gewartet . dann sind
650 wir bombardiert worden und das Papier ist durch die Straßen geflogen was von
651 der Stadt gekommen ist . und meine Mutter hat gewusst ich muss bald Heim
652 kommen und hat da wieder die Sorgen gehabt . nein sie war wirklich . und dann
653 beim Heimgehen von der Volksschule hat sie immer gesagt gehst du beim Lindl
654 hin ich komme eh hin . dort hinten runter das war der (H)ussenweg glaube ich .
655 sie hat viel mitgemacht . dann hat die Mutti in die Maschinenfabrik gehen müssen
656 weil die Frauen haben damals Munition gemacht die haben arbeiten gehen
657 müssen . dafür haben wir Kinder essen kommen dürfen was hat das geholfen die
658 Mütter haben trotzdem müssen schöpfen . das war für nix . das war nicht so leicht
659 . deswegen ärgert mich heute das Jammern so weil die Leute nicht wissen was es
660 bedeutet wenn du wirklich daheim bleiben musst . du hast mich schon daheim
661 bleiben wegen der Bombardierung . das ärgert mich so die Leute haben noch
662 nichts mitmachen müssen. es ist immer gesagt worden damals nicht lange im
663 Freien gehen . aber das Heimgehen war auch nicht einfach da haben wir auch
664 Zeit gebraucht je nachdem ob wir gelanzelt haben . dann haben wir uns oft
665 hinlegen müssen wenn die die Tiefflieger gekommen sind . es war auch gefährlich
666 auch am Land da sind auch zwei Bomben geflogen die haben sie fallen lassen
667 weil sie zu viele gehabt haben oder was weiß ich . wahrscheinlich ist das
668 unabsichtlich gewesen man weiß es nicht . aber das war schon schlimm dann wie
669 die Partisanen herauf gekommen sind von Jugoslawien . das war tragisch . da
670 sind wir dann eh weg da hat uns der Vati geholt da sind wir zu Fuß bis Kirchbach-
671 zu Fuß gegangen mit dem Radl bepackt das wichtigste mit und da haben wir
672 dann in einem Pferdestall übernachtet . mein Vater hat dann immer Ausschau
673 gehalten und ein Autofahrer hat uns dann mit nach Graz genommen . von der
674 Arland aus haben sie den schwarzen Sender gehört da haben sie dann schon
675 gesagt die Russen sind schon dort und dort und es schaut gefährlich aus also die
676 haben halt gewusst wo es umgeht . wir haben Glück gehabt weil wie wir unten
677 waren haben wir schon gesehen rund herum um Gleichenberg hat es schon

678 gebrannt also alle Grenzen haben schon gebrennt . da sind ein paar geflüchtet
679 die Deserteure waren . deswegen habe ich meine Mutti auch nie ins Heim
680 gegeben weil ich gewusst habe sie hat eh schon so viel durchgemacht und sie hat
681 sich dann so wohl gefühlt mit den Kindern . ich habe sie rausgeholt aus Hörgas
682 das war so primitiv da war ein großer Saal mit so vielen- . na . und daheim hat sie
683 sich dann erholt und da kann ich mich erinnern da hat sie geschrieben „Ich bin so
684 glücklich“ auf die erste Weihnachtskarte . das muss ich meinem Mann hoch
685 anrechnen . ich bin froh dass ich das meiner Mutti noch erfüllen hab können.

686

687 I: Was sind deine Lieblingsplätze in Andritz?

688

689 IP1: Der Park neben der Endstation, der Wölfl wo ich immer Kaffee oder Stritzel
690 bekommen habe, mein Platzerl bei der Pachernegg... das gibt es alles nicht mehr
691 .. das Gasthaus Moser das gibt es auch bald nicht mehr dort haben wir die
692 Hochzeit, Geburtstage und Taufen gefeiert und auch wenn ein Todesfall war
693 haben wir uns dort getroffen . es hat sich praktisch alles beim Moser abgespielt bis
694 zum Schluss haben wir Hendel bestellt und geholt.

695

696 I: Was ist deiner Meinung nach jetzt das Zentrum von Andritz?

697

698 IP1: Es ist alles betoniert . es gefällt mir nicht . es gibt gar kein Zentrum ich wüsste
699 nicht wo . das haben sie schon so geplant . dort wo früher der Park war sind jetzt
700 die ganzen Hütten Sorger, WC es ist nicht mehr das ... ja.

701

702 I: Danke.

703 **Interview Nr.: 2**

704 IP2: Schau dir das an . das ist mein Archiv . sechzig Jahre Arbeit drinnen ... schau
705 her [zeigt auf Regale an der Wand und die Stapel] da überall . blöd ist nur wenn
706 ich von da was brauche. muss ich alles herunterräumen . da ist zum Beispiel die
707 Maschinenfabrik und Andritz gemischt da drüben ist alles Maschinenfabrik . alles
708 beschrieben und katalogisiert ... ich kann nicht einmal mehr die Ordner
709 herunterheben wegen meinem Buckel . da muss ich meinen Neffen holen . aber
710 ich gebe das nicht her . das war viel Arbeit .. ja mein Enkel hat vor das alles zu
711 digitalisieren aber ... mag ich gar nicht denken . ich bin Tag und Nacht alles was
712 gegangen ist zu Fuß bis auf die Rannach alles zu Fuß gegangen mit die Poliere
713 geredet . Kisten Bier gezahlt . alles ... da steckt auch Kapital drinnen . die Fotos,
714 das Papier, die Ordner .. und natürlich zusätzlich das, was man braucht, damit
715 man zu Informationen kommt schau ich war von 1949 bis 1982 MFA . hab
716 ich alles .. alle Jahre den Geschäftsbericht . mit Bildern .. alles aufgezeichnet ...
717 [zeigt auf die Ornder und geht an den Regalen vorbei] . schau.

718

719 I: Seit wann bist du in Andritz?

720

721 IP2: Ich bin in Andritz geboren .. den wievielten haben wir heute?

722

723 I: Den dreiundzwanzigsten .

724

725 IP2: Den dreiundzwanzigsten Dezember 34.

726

727 I: . [lacht] der gleiche Tag . wie das zusammenpasst ... Kannst du mir etwas von
728 deiner Jugend erzählen . Wie hat sich auch Andritz verändert und wie empfindest
729 du die Veränderungen heute?

730

731 IP2: Das ist da auf vielen Blättern festgehalten ... das hier ist zum Beispiel ein
732 Teich gewesen [deutet auf die Fotos vor sich] das ist heute das Stukitzbad . und
733 wenn du jetzt schaust ... da sieht man ein bisserl was . da war so eine
734 Umkleidekabine . die haben eine Hauskapelle gehabt . ein Wahnsinn . man kann
735 sich heute gar nicht mehr vorstellen dass es in Andritz so viele Bauern gegeben

736 hat .. hier steht überall genau oben [deutet auf das Blatt] . früher habe ich alles
737 genau durchnummeriert, Negative in eine eigene Mappe . aber du glaubst gar
738 nicht was das für eine Arbeit war . das tu ich jetzt nicht mehr . ich habe das alles
739 so gern . sicher würde ich es hergeben aber für viel Geld.

740

741 I: Und du hast deine ganze Kindheit und alles in Andritz verbracht?

742

743 IP2: Ja alles.

744

745 I: Wie empfindest du die Veränderungen die sich in Andritz ergeben?

746

747 IP2: Ja . wie soll ich das sagen . für mich ist das alles nur mehr Erinnerung . das
748 ist gespeichert im Kopferl oben . kannst eh nix machen . es geht rasant
749 dahin....Schau, bevor das Stukitzbad gewesen ist da hat es fast noch nichts
750 gegeben außer die anderen Sachen . Landwirtschaft, Bauern wo du hinschaust
751 links und rechts .. ich hab mir jetzt einmal zusammengerechnet wieviele Gärtner
752 es gegeben hat in Andritz . da hat es drüben bei der Lindengasse den Poglitsch
753 gegeben den hat dann seine Tochter weitergeführt als Gärtnerei Schmeisser,
754 dann in Richtung Schöckelbach war der Bonstingl, in der Grazer Straße oben war
755 der Lechpamer, ganz oben wo das Hochhaus ist bei der Endstation da war der
756 Gärtner Simi, dann war mein Vater da mit der Gärtnerei, mein Onkel hat eine
757 Gärtnerei gehabt da war der Gründer der Anton Gran 1899 gegründet, dann weiter
758 hinauf war die Firma Peneff . Petrov in Neustift hinten ... siehst du [reicht mir
759 einen Stapel] . das kannst du dir alles ausborgen. [...] sodas ist zum Beispiel
760 der Gründer der Maschinenfabrik .. das war 1852 . bitte das ist seine
761 Lebensgeschichte . die habe ich zusammengestückelt aus allen Quellen die ich
762 gefunden habe ... da war er Gemeinderat . das steht alles da oben . und da ist
763 was dabei das habe ich auch dazugegeben . ja wie die Werksansichten waren.

764

765 I: Woher hast du alle Quellen?

766

767 IP2: ... Aus dem Landesarchiv in der Kalchbaerggasse . Zeitungsarchive . aber
768 das andere- ich weiß es nicht mehr genau ... ja die Nase überall drinnen
769 gehabt.....oft sind Leut kommen „Sie oder du suchst das da hätten wir was“

770 [schmunzelt] . ich bin durch Zufall auf so Vieles drauf gekommen . und ich habe
771 immer in die Pfarren wenn ich Sterbebücher schauen gegangen bin habe ich
772 Flaschen mitgenommen . ich habe ja gewusst die lassen mich nicht so gerne
773 reinschauen und ja . ich bin oft herum gegangen bei den Altwarentandler Bilder
774 suchen .. Ansichtskarten habe ich auch oft gekauft aber sauteuer.

775

776 I: Seit wann hast das gemacht . das Sammeln?

777

778 IP2: Ja angefangen hat es circa um- eben der Körösi . der hat mir so viel geben .
779 da habe ich ja noch nichts gewusst schön langsam aufgebaut . das war die
780 hundert Jahrfeier 1952 . sagen wir so 1960 dort habe ich dann intensiv
781 angefangen.

782

783 I: Du warst in der Maschinenfabrik beschäftigt?

784

785 IP2: Ja ... 43 Jahre .. sollen wir das heraustun?

786

787 I: Sonst erzähl mir einfach-

788

789 IP2: Ja ich weiß ja selbst nicht was alles drinnen ist ... [hantiert mit dem Ordner
790 und tut die Fotos aus den Folien] .. du kennst ja die Peneffwiese . dort wo die
791 Andritzer Volksschule ist . das war es um 1910 glaube ich da ist die
792 Zelinkagasse .. da ist das Kaffeehaus Pachernegg . da ist das Haus vis a vis von
793 der Apotheke da waren Wiesen, Äcker, Felder .. alles . das Haus steht noch
794 Scherbaum hat dort gewohnt .. da hinein da ist der Frisör gewesen . damals war
795 da noch kein Friseur ... da haben sie damals eine Last von der MFA
796 runtergezogen mit den 10 12 Ross . ja das war halt- es hat ja nichts anderes
797 gegeben 1908 . unbegreiflich .. das sind die Ledigenwohnheim . beim
798 Prohaskapark hinauf Ursprungweg, da sind zwei Häuser . das ist jetzt glaube ich
799 ein Werkskindergarten drinnen und dann die Ledigenwohnheime .. ja und das ist
800 der Pfeifferhofweg das Rauschergehöfft . Stall und Reitplatz . das ist jetzt alles
801 verbaut bis da hinauf . da ist das Gasthaus Moser . der sperrt ja jetzt auch zu ... da
802 war die Gärtnerei Moser und da hat es hinein geheißen Gartengasse im Krieg .
803 und jetzt heißt es Hans von der Sann Gasse . und das ist benannt nach dem Hans

804 von der Sann . er war der erste Schuldirektor in der Volksschule oben . Andritz
805 und Umgebung das Bücherl hat er geschrieben . was ich dir gezeigt habe. [deutet
806 hinüber] . du musst das ja durchstudieren bei dir daheim dann [lacht] .. ja da ist
807 der Moser gewesen . da ist das Gasthaus Wesian- wo sie jetzt alles verbaut
808 haben links- und da ist die Winterschule gewesen . landwirtschaftliche Schule für
809 Bauernsöhne und dann ist im 37 Jahr noch der Prohaskahof gebaut worden . der
810 steht eh noch . der ist zu Ehren des Bürgermeisters Fritz Prohaska erbaut worden
811 mit wunderschöner altdeutscher Schrift oben gestanden aber das haben sie alles
812 heruntergeschlagen das ist es halt- . und ... dann ist dort alles verbaut worden .
813 waren ja riesige Heimgärten dort . in der Ziegelstraße waren Heimgärten .. alles
814 verbaut ... [nächstes Blatt] da ist ein Blick von St Veit herunter da ist der
815 Reinerkogel oben die Reiner-Warte . der Spitz da oben . hier ist die MFA und die
816 Reichsstraße herauf ... Feldwirt ist da . Da kann ich mich gut erinnern da ist im
817 Zweiten Weltkrieg im vierten Haus ... da hat eine Bombe alles zerstört und da ist
818 ein Mann hineingegangen. Eins zwei drei [zählt] . ja, das ist schon das Haus-....an
819 die Wand hat es den Mann durch den Luftdruck hingeschnalzt . haben wir noch
820 gesehen, alles blutig . ja.

821

822 I: ... wo bist du in die Schule gegangen?

823

824 IP2: In Andritz ... damals war Sankt Veit und Andritz ... Sankt Veit war dort wo sie
825 jetzt noch ist . vis a vis vom Friedhof rechts . und die Kirche- ich habe vom 43er
826 bis zum 48er Jahr ministriert . dann ist die neue Kirche- ein Jahr vorher habe ich
827 lernen angefangen ... Sankt Veit ist 1901 eröffnet worden .. vorher waren sie nur
828 oben . wie jetzt auch . da ist noch meine Mutter noch in die Schule gegangen ...
829 schau [legt ein Bild vor mich] da siehst des Stukitzbad da sieht man noch den
830 Teich und die Badehütte . da ist der Schöckelbachweg und die Steiermärkische
831 Bank . und da ist die Hauptschule.

832

833 I: Bis wohin würdest du sagen reicht Unterandritz?

834

835 IP2: Ja vom Pfleger hinauf Richtung Oberandritz . was weiß ich wo die Grenze ist
836 ... Da ist die Gärtnerei Hödl drüben, das ist der Stadlgrund herunter vis a vis . das
837 ist jetzt alles verbaut . alles ... ich bilde mir ein das ist 1941 40 42 also während

838 des Krieges verbaut worden . und hier sind wir . bei diesem Fenster sitzen wir
839 gerade .. die Wand hinter uns ist noch Original vom Urgroßvater der hat das 1891
840 gebaut und ist er im 12er Jahr in der vorderen Wohnung bei meinen Eltern und
841 zwei Meter weiter bin ich auf die Welt gekommen .. die Wohnung habe ich selber
842 gebaut mit meinen eigenen zwei Händen grob geputzt habe ich fast alles,
843 Holzarbeiten . das Dach ist so geblieben ... das ist die Gärtnerei von meinem
844 Großvater gewesen . das war die Villa Sibylle die haben sie abgerissen .. dort ist
845 jetzt der Billa drinnen . und da war das Kino drinnen . kannst dich nicht mehr
846 erinnern?

847

848 I: Nein das kann ich mich nicht mehr erinnern . Ich bin ja erst seit dreißig Jahren in
849 Andritz.

850

851 IP2: Ich weiß nicht wann das Kino geschlossen hat .. das Haus steht noch . da
852 geht der Schöckelbachweg hinauf . da ist der Prohaskapark und da geht man
853 hinüber zur Schule . das ist die große Peneffwiese . weißt du wie die Habernik
854 Tochter heißt . ich weiß nur wo sie wohnt .. da spaziert man hinauf zum
855 Schöckelbachweg da geht es hinüber zum Moser . da ist der Wesian...das ist
856 alles verbaut . da habe ich gar keinen Kontakt mehr . oder das [zeigt auf das
857 nächste Blatt] . mein Gott . da fährt die Straßenbahn herauf da. ... das gibt es
858 noch . und das gibt es auch noch... da war der Gärtner wie heißt der noch?- Da
859 war der Optiker das haben sie auch abgerissen heuer glaube ich . Und da ist die
860 Arland die Papierfabrik gewesen . das ist die Grazer Straße und das die
861 Weinzöttlstraße die ist raufgegangen da [deutet auf das Bild] da ist noch nicht
862 einmal die neue Brücke . die ist erst sieben Jahre später errichtet worden . die
863 Betonbrücke . das ist der Weg . Am Andritzbach heißt das hinein geht hinüber- wo
864 der Kuss ist das war angeblich eine Mühle ... die ist laut meiner verstorbenen
865 Tante angeblich 1916 abgebrannt ... sonst ist noch die Rielm ühle .. Siehst du das
866 ist das ganze Gelände . das ist Sankt Gotthard drüben . Klettergarten .
867 Schattleiten ja.

868

869 I: Es soll da in der Nähe der Arland ein Sauerstoffwerk gegeben haben?

870

871 IP2: Ja hat es gegeben . pass auf . da ist die alte Weinzöttlstraße herein .. das
872 kann nur da wo gewesen sein . ein Stückerl ober der Arland .. das sieht man da
873 jetzt nicht so genau ... das Haus kann ich mich noch erinnern . da ist die alte
874 Weinzöttlstraße hinein geht da herunter da ist eine S Kurve eine schwere . da
875 waren viele Unfälle . und da ist irgendwo das Sauerstoffwerk gewesen . da habe
876 ich aber nichts . ich weiß nur den Sauerstoff haben sie gebraucht zum Schweißen
877 . die riesigen Sauerstoffflaschen . ich weiß nicht wie viel Atmosphärendruck da
878 drinnen war . jetzt ist hauptsächlich Elektroschweißen aber damals nach dem
879 Krieg .. Gas und Sauerstoff hat man dort drüben gekriegt . und ob sie für das
880 Spital Sauerstoff gemacht haben das weiß ich nicht . aber das war gefährlich
881 schütteln hat man es nicht dürfen und mit Fett darf es auch nicht in Berührung
882 kommen das ist Explosionsgefahr was ich weiß ... siehst... da ist das Wasserwerk
883 ... das ist die Mur .. das ist die alte Weinzöttlstraße herunter . da war die
884 Lederfabrik Steiner ... und schau da ist der Kalvarienberg und schau was da frei
885 ist das ist ja unglaublich . ich habe schon einmal wollen einzeichnen in einen Plan
886 was alles verbaut ist aber ... [abwinkende Handbewegung] ... siehst da ist die
887 Peneffwiese da ist die Schule da ist sie zwei Stock hoch . 1907 ist sie aufgestockt
888 worden . jetzt gibt es einen dritten Stock . das Haus steht noch, da ist der Doktor
889 Biffel drin . wenn du weißt . und das sind die MFA Personalhäuser .. nach der
890 Apotheke kommt ein Wohnhaus . das hat die Gemeinde 1929 gebaut ... dann ist
891 ein Platzerl frei...dann war der Konsum . der hat im kleinen Ausmaß angefangen
892 da war ein Anbau .. der war zuerst rechts ist dann nach links hinüber gesiedelt .
893 vor dem Zusperrren- hast du die Frau Scherbaum noch gekannt . die war unsere
894 Sanitäterin .. schau das war eine Aufnahme aus dem Jahr 1935 auf Andritz da ist
895 die Reichsstraße herauf . da ist das Kaffeehaus Pachernegg gewesen, da ist der
896 Remschmidt, da ist die große Kurve mit den Lindenbäumen, da siehst du noch
897 das Gasthaus zur alten Post, das sind die Personalhäuser . das ist jetzt alles weg .
898 das sind jetzt Wohnsiedlungen . hier war der Habernigg mit seiner Fleischerei
899 auch und der alte Eingang der MFA also im alten Teil herunter . das
900 Turmgebäude war das erste Verwaltungsgebäude vom Körösi . das zweite weiß
901 ich nicht mehr wann das gebaut worden ist und das neue ist hinter dem Biffel . wo
902 das Turbinenlaufwerk davor steht das hat 750 Millionen Kilowatt Strom erzeugt ..
903 die Villa von Körösi- die Scheuer Villa ist da hinten irgendwo . wo die Kapelle auch
904 ist . und der Körösi hat in der Griesgasse drinnen gewohnt auch und die

905 Schwiegerleute meiner jüngsten Tochter haben dort auch gewohnt aber 100 Jahre
906 später [lacht] Griesgasse vierzig ... und da ist der Haberlandweg herunter . und
907 das war früher der Schwarze Weg . angeblich haben alte Leute gesagt von der
908 Gießerei Schlacken herunter geführt das sie sie loswerden und dann habe ich
909 gesehen haben sie quer hinüber gegraben einen Kanalanschluss gemacht habe
910 ich gesehen Erden, Asphalt, Erde, und eine ganz schwarze Schicht . wie wenn du
911 eine Torte durchschneidest.

912

913 I: Stell dir vor.

914

915 IP2: Und genau in dem Eck ist ein Bombentrichter hineingeflogen der zweite ist da
916 gewesen der Trichter gewesen und die dritte ist da ein Trichter gewesen in
917 Richtung Kirche . das Haus was ich vorher gesagt habe hat einen Volltreffer
918 gekriegt . da ist die Schule der Schulgarten . da haben sie immer heindelt müssen
919 ... ja ... das Haus ist in der Kurve gewesen da ist der Andritzbach runter geronnen
920 der ist durch das Werksgelände gegangen mit Pumpen oder kleiner
921 Turbinenversuchsstation was ich in Erinnerung habe . dann geht es da herunter
922 und genau unter diesem Türmchen kommt der Andritzbach heraus im Bereich der
923 Kapelle [...] .. da hat es hier ein Gelände gegeben und zwar neben der Kirche ein
924 Stückerl neben . das haben sie voriges Jahr angeblich verbaut . da war ein
925 riesiger quadratischer Fleck und die Frau die was die Besitzerin war war sieben
926 Jahre älter wie ich ... die haben noch Kühe gehalten auf dem Grund . der Vater
927 hat eine Geiß der Mutter gegeben die haben sie gemolken und die Tochter hat es
928 geholt- die ist auch schon gestorben glaube ich . und da hat es auch geheißen sie
929 gibt es nicht her für kein Geld- ich weiß nicht wie das gemacht worden ist dass so
930 viel gebaut worden ist ... mei ... [schaut ein anderes Bild an].

931

932 I: Stell dir vor wann das war.

933

934 IP2: Das Kaufhaus Ranner dann Samenhandlung Prandstraller, da waren die
935 Hallen da haben sie Turbinen und Pumpen gemacht ... gibt es schon lange nicht
936 m- ich kann mich eh noch erinnern an den Konstrukteur für Turbinen . der Prof.
937 Turnovsky war in Andritz . ein Gescheiter ... mei ... [nächstes Blatt] das Haus steht
938 noch ist ja lieb mit dem Türmchen glaube ich . da ist die Konditorei Pachernegg

939 drinnen gewesen da geht es hinein- Rohrbacherweg das war im Krieg die
940 Brunnengasse . da hinauf ist die Gottlieb Remschmidt Gasse . die Kirche ist leider
941 nicht oben ... wie gesagt ich war schon lang nicht- ich kann ja nicht weggehen so .
942 [nächstes Blatt] das ist alles verbaut . das ist das Rauschergehöft . da haben die
943 Sohne .. im Wald Pfosten geholt aufgegraben kreuz und quer gelegt und daraus
944 einen Bunker gemacht gegen Bomben halt und Flieger . und da ist die ganze
945 Familie drinnen und genau in diesen Bunker ist eine Bombe hineingeflogen ... bis
946 auf ein siebzehn jähriges Mädels waren alle tot . und das Mädels- da haben wir uns
947 alle alten Schüler einmal oben beim Moser getroffen da hat sie mir erzählt haben
948 sie sie fortgetragen alles gehängt und da hat einer dann gesagt „Du die lebst ja
949 noch“ . das hat sie mir selbst gesagt ... das ist jetzt alles verbaut hier . auch
950 gegenüber bei dem Spitz.

951

952 I: Ein Wahnsinn.

953

954 IP2: Das Haus das ist die Konditorei gewesen da geht es hinüber zur Kirchen und
955 da unten ist dieses Haus gewesen da war der Prandstraller drinnen . ich kann
956 mich noch erinnern . der Runner steht da . leider ein schlechtes Foto da steht die
957 ganze Familie . und da geht die Remschmidtgasse hinein . und die
958 Remschmidtgasse ist glaube ich 1932 gebaut worden da war ich- ich weiß nicht
959 wo ich überall war . da war ich im Altersheim Leute interviewn da war die alte Frau
960 Remschmidt vom Bürgermeister Remschmidt eine Tochter, die war damals schon
961 fast- oder über 90 Jahre hab ich sie interviewt die hat mir so viel erzählt ihr Vater
962 war Bürgermeister in Andritz . bei der Maut bei der Stadtgrenze ist der Kaiser
963 einmal gekommen und er müssen runterfahren hat die ehrenvolle Aufgabe
964 bekommen durch Andritz zu führen . ich glaube in der Schießstätte waren sie .
965 und hat sie erzählt sie essen waren hat sie schnell sein müssen . wenn der Kaiser
966 fertig war und das Besteck niedergelegt hat war es vorbei [lacht] . und sie hat auf
967 ihre Gründe auf ihre Kosten die Remschmidtgasse bauen lassen . kann ich aber
968 nicht mehr beweisen . sie hat es mir gesagt . ich habe schnell mit notiert weißt du?

969

970 I: Ja damals hat es die Medien nicht so gegeben. Was ist das?

971

972 IP2: Das habe ich jetzt erst gefunden und für dich kopieren lassen [zeigt mir einen
 973 Zeitungsartikel]... da kannst du schmökern [lacht].
 974
 975 I: Ein Wahnsinn . na bitte .. Danke [lacht] ... was bedeutet für dich Andritz?
 976
 977 IP2: ... ich will nichts übertreiben . ich war nicht viel- ich war in Deutschland, in
 978 Italien waren wir aber Andritz ist mein Leben . haben sie einmal im Pfarrblatt
 979 geschrieben dass ich gesagt habe „Wenn ich noch einmal auf die Welt komme will
 980 ich wieder Andritzer werden“ [lacht] . ich bin mit Leib und Seele Andritzer . nur
 981 kann ich jetzt nichts mehr (nutz)machen ... ich bin ja gegangen . alles was
 982 gegangen ist zu Fuß- also hinauf gefahren mit dem Bus bis Feldwirt bin hinauf
 983 habe mit den Polieren geredet eine Kiste Bier gezahlt und die Pläne bekommen
 984 oder rauf bis auf den Rosenberg oder ganz hinauf bis Neustift gefahren dort geht
 985 es ganz steil hinauf herunter ist der Pfangberg- ich weiß nicht mehr wie es dort
 986 oben heiß [lacht] ... mei das ist schwach . ich war so oft oben ... naja ja wenn es
 987 gegangen ist bin ich alles zu Fuß gegangen . nur große Strecken mit dem Bus hin
 988 . musst dir vorstellen ich bin 750 Mal die Pfeifferhofrunde gegangen und habe
 989 alles genau eingeschrieben wie das Wetter war, mit wem, wen ich getroffen habe .
 990 meine jüngste Tochter ist jetzt auch schon 46 und hat selber Kinder . eine macht
 991 jetzt schon Matura [zeigt auf ein aufgestelltes Foto] ... das darf nicht wahr sein .
 992 [ärgert sich das ihm der Name nicht einfällt] .. im Zweiten Weltkrieg noch hat der
 993 jetzige Pfeifferhofweg Weizbachweg geheißen und der heutige Weizbachweg war
 994 nur ein Forstweg zu dem Bauern hin .
 995
 996 I: Wie siehst du die ganzen Veränderungen?
 997
 998 IP2: Das bleibt alles in der Erinnerung . und überhaupt wenn man dann reden
 999 anfangt über das ganze- also zum Beispiel Stadlgrund wie der Bauer umgebaut
 1000 haben . der Bauer hat geheißen Stumpf und der Vulgoname war Stadlgrund daher
 1001 der Name . der eine war Knecht der war mit die Ross- ... mei da haben wir jetzt
 1002 wieder was Schönes Gisi [deutet auf das Blatt] . das ist die Reichsstraße da
 1003 hinauf und der Binderwirt die Bäckerei Kuchar das war der Stadlbauer dann ist da
 1004 die Gärtnerei Hödl beim Schöckelbachweg und da ist das Stukitzbad mit dem
 1005 Teich . da ist unser Haus vulgo (Walchhansl) mit Wiesen, Äcker der Urgroßvater

1006 hat das gekauft 1873 da war die Wäscherei meiner Mutter und da war das erste
1007 Glashaus vom Gran . da ist die Villa noch jetzt der Billa . da war eine Tischlerei
1008 und ein Bauernhaus . da war die Landwirtschaft vom Urgroßvater . da war der
1009 Misthaufen wann die Villa gebaut worden ist weiß ich nicht das Haus ist 1902
1010 gebaut worden . das steht noch da ist die Schneiderei .. also auf ein Aufnahmen
1011 wo dieses Haus drauf ist weiß ich das ist nach 1902 zu datieren .. vor der
1012 Schießstätte war das Andritzer Bierlager .. da war auch die Notkirche- ich habe
1013 auch ein Bild wie es eingeweiht wurde ... da ist die Radegunder Straße . dort beim
1014 Kino ist der Bischof Weber geboren er hat ein paar Jahre dort gewohnt . der hat
1015 mit dem Bierführer (Hackel) oft mitfahren dürfen ... ich habe ihn mal gefragt aber
1016 er hat nichts mehr- .. da war das Rauschergehöfft und da ist das Josef Krainer
1017 Haus . da sieht man die Volksschule Sankt Veit . Oberandritz das ist jetzt auch
1018 alles verbaut . mich hat das alles immer schon interessiert mindestens seit den
1019 40ern . weil im Krieg habe ich das alles gespeichert da oben [deutet auf den Kopf]
1020 und wenn ich Bilder sehe erinnere ich mich wieder .. mein Gott .. da haben wir ein
1021 Foto vom Fotograf Lohr . das wollte ich einmal ausstellen aber das habe ich mich
1022 nicht getraut .. da habe ich damals mit dem alten Chef gesprochen und der hat
1023 gesagt „Können Sie tun“ .. das war das Gemeindehaus beim Stukitzbad rüber
1024 Richtung Endstation . da ist der Bildstock ich weiß nicht auswendig wann der
1025 gebaut worden ist 1730 oder was .. und da war in der Nähe ein Schmied der hat
1026 Gellmann geheißen . nachdem haben sie das Gellmannkreuz getauft . bei der
1027 Zelinkagasse war der Fleischhauer- [denkt] Zettelbauer, da war die Drogerie
1028 Holzer, da Zechner ein Radlmechaniker und jetzt ist der Optiker drinnen und ein
1029 Friseur .. [nächstes Bild] das kann ich mich auch noch erinnern so hat die
1030 Endstation ausgeschaut da ist die Tramway gekommen von Graz da war die
1031 Wartehütte ... die Straßenbahn war einmal einspurig . wann die zweite Spur
1032 gemacht worden ist weiß ich leider nicht . am Anfang ist sie nur bis zur Maut
1033 gegangen und ab 1903 ist sie nach Andritz gekommen und da war der
1034 Bürgermeister Remschmidt maßgeblich beteiligt . bis zur Grazer Straße war sie
1035 zweispurig und dann war der Wechsel in der Posenergasse dort hat der eine
1036 Wagen warten müssen bis der andere vorbei gefahren ist.

1037

1038 I: Kannst du mir einen Plan von Andritz zeichnen?

1039

1040 IP2: Ja .hier ist die Tramway und das Wartehäuschen . das Café 4 und 5 und der
1041 Wölfl [zeichnet einen Plan von Andritz] da war der Wölfl . da war einmal ein Anbau
1042 und da sind sie von der MFA einmal mit einer so schweren Last vorbeigefahren
1043 und haben zu früh eingeschlagen und haben einen Teil des Hauses weggerissen
1044 und dann haben sie das Haus abgetragen das war 1922 hat mein alter Herr
1045 gesagt . und die Binderhütte ist dann dahergekommen . da ist der Kolar . und der
1046 Italiener und da war damals die Jausenstation Schweighart . Bauernmarkt und die
1047 Standl . da ist die Schule . die Schule hat es damals nicht gegeben das war alles
1048 Freigelände . da ist die Gärnterei Simi, Lechpamer, Hödl .. das waren auch
1049 Freiflächen die Grazer Straße runter . bei der Posenergasse war der Wechsel der
1050 Straßenbahn . da sind wir immer von der Schule heimgefahren da ist er dann
1051 immer ganz langsam gefahren „Knacks, Knacks, Knacks“ und dann sind wir
1052 abgesprungen . da hat es dann eine Schlaufe gegeben und da war ein Park und
1053 dazwischen drinnen war der Bauernmarkt. Mir geht das Blatt aus-

1054

1055 I: Wir machen einen riesen Plan [lacht]

1056

1057 IP2: Da fährt die Linie hinein zuerst einspurige und dann zweispurig, Hochhaus,
1058 Bibliothek .. mein Gott

1059

1060 I: Ich habe leider kein großes Blatt

1061

1062 IP2: So da war die Trafik und da war die Umkehr mit der Haltestelle,
1063 Schöckelbachweg ... mei das ist schwer jetzt [zeichnet] .. da ist die Binderhütte .
1064 ja da hat es Gemüse, Obst, Süßfrüchte gegeben . ich habe dort nie eingekauft
1065 weil die ist um 56 abgetragen worden .. der Fieger das Lebensmittelgeschäft war
1066 da irgendwo, der Kern .. genau und da war das . [beschreibt den Plan]
1067 kennst du dich aus .. lassen wir das ... schau [zeigt das nächste Blatt] da war ein
1068 Schneidermaster und ein Schuster . da ist die Kreuzung oben in der Kurve wo das
1069 alte Posthaus gestanden ist . wo das Gasthaus dann war da war ein Acker
1070 herausen.

1071

1072 I: Wo würdest du sagen ist das Zentrum von Unterandritz?

1073

1074 IP2: Endstationen Bereich würde ich sagen beide Seiten . hier das ist auch was
1075 ganz classes [nächstes Blatt] Schöckelbachweg und der Pfleger und die Bim . das
1076 sind die Lindengassenhäuser und die Einfahrt nach Graz das ist ja alles
1077 weggerissen worden . die Bim geht da jetzt unterhalb durch . da ist das Gasthaus
1078 Zum goldenen Hirsch . die freie Fläche ist jetzt auch bebaut worden . da hat die
1079 Enderle dort gewohnt das Heimathaus . Tischlerei hat der Vater gehabt und eine
1080 Heilkräuterfabrik die ist da ganz oben gestanden- mehr weiß ich dann nicht.

1081

1082 [KAFFEEPAUSE]

1083

1084 I: Dann machen wir weiter gut gestärkt [lacht].

1085

1086 IP2: Der Kaiser war ein zwei Mal bei der Landesschießstätte oben- da gibt es die
1087 Kaiserscheibe und da müssen die Uniformierten mit dem Säbel vor dem
1088 Gartentüren stehen und mein Großvater hat einen Säbel gehabt hochdekoriert
1089 aus dem Krieg und da hat die Großmutter gesagt da hat es nur den Pfleger
1090 gegeben Lienhardhaus 1904 ist das gebaut worden und Kucharkreuzung
1091 Endstation Binderhütte sonst war nix- das Reitererhaus ist 1902 gebaut worden .
1092 und der Kaiser fährt vorbei mit der Kutsche- weiß ich nicht . sieht den Urgroßvater
1093 mit dem Säbel und sieht den Orden- ich weiß nicht was es war . hat anhalten
1094 lassen, ihn hergerufen, mit ihm geredet ein bissl, und die Hand gegeben . und
1095 meine Großmutter hat gesagt „Was glaubt du was das war? der Kaiser hat dem
1096 Kundersdorfer beim Gartentürl die Hand“ und wie er gestorben ist war fast so ein
1097 großes Patezettel drinnen Leonhard Kundersdorfer so und so und so Träger der
1098 silbernen Tapferkeitsmedaille erster Klasse und anderer Dekorationen . jetzt habe
1099 ich gewusst dass es wahr ist . steht so in der Familienchronik drinnen . aber die
1100 Medaille habe ich nicht . die muss noch irgendwer haben .. hast du das Schloss
1101 Oberandritz gekannt? . das war vom Rotmoosweg bis zum Türkensimmerl-
1102 übertrieben .. riesengroß der hat Ribiselfarmen gehabt Alkohol Schnaps, Rum,
1103 Obstbrände gemacht das war ein Rechtsanwalt dem hat die (Pramel)gesellschaft
1104 in Graz gehört und der hat alle die kurz vorm Jubiläum waren entlassen damit er
1105 nicht zahlen muss . und der war manchmal in der Kirchen bei der Kommunion ..
1106 na schau bei der Ziegelstraße . die Wiese die gibt es noch die darf nicht
1107 verbaut werden wegen dem Hochspannungsmasten ... das war die Gärtnerei

1108 Rumpf, und die Villa von dem Ziegelfabrikbesitzer, das Josef Krainer Haus oben,
1109 da waren die großen Heimgärten, und da hat mein Vater Pachtgründe gehabt und
1110 da ist auch die Bomben hinein das war ein riesiger Trichter stell dir das vor . und
1111 da ist Ulrichsbrunn . das ist die gleiche Ansicht aber 1995 und dann 2000 . [...]
1112 das war alles frei dort . da haben wir Kukarutz, Erdapfel . da habe ich fest
1113 gearbeitet und die Bauern sind gekommen aus der Grazer Straße mit der Jauche
1114 fahren . da hast schon gesehen woher er kommt von der Straße ... und da haben
1115 sie schon alles verbaut . von die Heimgärten sieht man jetzt nichts mehr da
1116 haben sie es so schön gehabt . da haben sie gearbeitet im Acker- oder
1117 Heimgarten .. ein Sägewerk hat es auch gegeben das ist dort beim Hohegger ist
1118 eine Villa und vis a vis da war das Sägewerk . dort ist der Stufenbach und ich kann
1119 mich erinnern wir haben dort Holzschwarten zum Hasenstall einstreuen geholt .
1120 der Vater hat es auch gebraucht für den Mist [neues Blatt] siehst du . das ist
1121 die Ziegelstraße da ist die Wiese da war der Fleck noch frei da ist alles ein
1122 Häusermeer .. [blättert um] 1925 das Schwesternhaus, Kirche, da war das
1123 Gasthaus Wölfl und Backstube . 1920 war das Schwesternhaus schon da . jetzt
1124 ist dort alles verbaut . [blättert] das war die Hoffeldgasse hinauf . von der Villa
1125 Sonnblick zum Feldwirt . 28er Jahr .. mei das ist ja was [blickt auf das neue Blatt] .
1126 schau mal fangen wir da an da habe ich einen Plan dazugegeben . da kommt die
1127 Reichsstraße herauf von der Maschinenfabrik . Oberandritz Sankt Veiter Straße
1128 dort bei der Kreuzung war das letzte strohgedeckte Haus von Andritz . den habe
1129 ich noch gekannt . das Marterl hat ein Lastwagen zusammengefahren . und auf
1130 der Tafel oben ist das gestanden „Schnalzen mit der Peitsche in der Ortschaft
1131 Sankt Gotthard bei vier Kronen Strafe verboten“ [lacht] . aber das gibt es nicht
1132 mehr das ist schon lange weg- so im 56er . aber sicher bin ich mir nicht .. [blättert
1133 um] . wenn du Ziegelstraße hinterfährst ganz war die Meckybar gegenüber vom
1134 Viktor Zack Weg und ein paar Meter weiter war der Tirolerhof . hier ist die
1135 Nahaufnahme und da siehst du den Gastgarten . gegenüber war einmal das
1136 Ziegelwerk Wolf ... [blättert um] . die Endstation . mei das ist schön . da ist die
1137 Trafik und die Binderhütte war ungefähr hier .. da war der riesige Fleck und da
1138 kommt die Bim, da ist der Wölfe, Remschmiedt, da war die Polizei drinnen .
1139 Hochhaus da war die Bücherei drinnen . da war die Gärtnerei Simi . [...] da kannst
1140 du dir lange Zeit lassen bei deiner Arbeit [lacht] . das sind ein paar Zeitungen [...] .
1141 der Stoffbauer . beim Kreuzwirt vorbei dort ist sogar der Kaiser Franzl der Bruder

1142 von Erzherzog Johann hinaufgeführt worden 1830 zum Stoffbauern . ja der hat
1143 jetzt eh nichts . den Kreuzwirt- den vorderen hat mein Schwiegersohn mit einem
1144 Kumpel gekauft . da hat es den besten kalten Schweinsbraten gegeben . [...] du
1145 glaubst gar nicht was ich alles weiß was noch nicht archiviert ist
1146
1147 I: Was ist wenn du das alles aufnimmst auf ein Tonbandgerät?
1148
1149 IP2: Mir fällt so ja nicht alles ein .. schau das kennst du auch-
1150
1151 I: Ulrichsbrunn .. ja freilich.
1152
1153 IP2: ... das Gasthaus hat zum Wölfel gehört .1940 ist das schon dort gestanden .
1154 da ist das Kreuz jetzt- das ist vom Feeberger Heinz und von der Künstlerin
1155 Häusler renoviert worden und die Kreuzabnahme mit dem Drexler . und da geht es
1156 zur Kirche hinauf . [...] da war ein Lebensmittelgeschäft hinein . das war Wölfel
1157 sein Lieblingsgarten . da haben ich alte Leute gekannt die haben da ihre Madln
1158 kennengelernt . Samstag Sonntag war immer tanzen .. und da bei der Endstation
1159 der Schweighart da ist jetzt der Don Camilo drinnen . das ist da Weinmann zehn
1160 Groschen ein Eis den habe ich auch noch gekannt seine Tochter ist jetzt auch
1161 schon über achzig . zehn Groschen ein Eis . das kann man sich gar nicht
1162 vorstellen . [...] es steht hier ja eh die Geschichte . [blättert um] .. kennst du die
1163 Evelyn? . das ist der Großvater . den habe ich noch gekannt . den alten da . der
1164 Gründer von den (Müch) . das ist meine Mutter im 30er da sind sie Milch gefahren
1165 von Neustift bis zum Türkensimmerl hinter bis hinein Annenstraße . Sommer und
1166 Winter . na was glaubst wie es da oft kalt war ... jetzt habe ich wieder Bilder
1167 gefunden von meiner Mutter wie die Firmpatin war . sie war Jahrgang fünf . 1905
1168 und das war glaube ich wie sie zwanzig Jahre alt war . eine fescche Frau war sie .
1169 [...] [blättert] schau her . das ist meine Tante Gärtnerei Gran zweite Generation da
1170 drüben gewesen und das ist unser Haus, das war das Kellerstöckl,
1171 Schwesternhaus, Reinerkogel, Wölflkogel . da geht der Holzweg und von uns
1172 siehst du noch kein Haus und da hinten geht der Schöckelbach alles da hinunter
1173 ist der Stadlgrund . damals hat es da auch in Brücken über den Schöckelbach
1174 gegeben . [blättert] da bei der Nordberggasse die riesige Siedlung, der Spar, das
1175 Gehörlosenzentrum . die Wiese hat einmal Pengg Walenta gehört ... 1870 haben

1176 sie angefangen mit dem Ziegelwerk da ist der Viktor Zack Weg da sind die
1177 Tennisplätze jetzt- da geht es hinauf . auf den Hügel ... da ist jetzt die Inge Morath
1178 Siedlung . das ist ein riesiger Fleck . da geht es hinauf zum Tirolerhof . da nach
1179 Ulrichsbrunn . und da zum Kreuzwirt .. da ist die Eichenhainsiedlung .. da haben
1180 meine Eltern einmal gearbeitet und da bin ich gesessen als kleiner Bub und habe
1181 gewartet .. da ist einmal im Bunker gebaut worden gegen die Fliegerbomben . in
1182 dem Haus habe ich an meinem Mädchen gekannt [lacht] . kannst du das wohl
1183 alles brauchen?

1184

1185 I: Ich kann das alles gebrauchen [lacht] . du hast dich jetzt vermehrt in
1186 Unterandritz aufgehalten . wo beginnt Oberandritz?

1187

1188 IP2: Stattegger Straße hinauf bis zum- wo die Resi Lehsl war dort aber die geht
1189 nicht weiter zurück nach Stattegg die zweite Weinitzenstraße rechts rüber zum
1190 Türkensimmerl . dort war der Langmann ein großes Kaufhaus .. dort war eine
1191 große Ziegelfabrik der Eustacchio .. ich kann mich genau erinnern [blättert]
1192 das ist unser Pfarrer Käfer . mit wem du auch redest die Leute mit denen du
1193 redest die werden dir sagen das war der beste Pfarrer .. [...] [durchblättert die
1194 Mappe].

1195

1196 I: Weißt du was näheres von der Arland?

1197

1198 IP2: Die Hallen sind schon 1993- 95 abgetragen worden . wo jetzt die Siedlung
1199 steht [...] [durchsucht seine Unterlagen] ... so jetzt muss ich dir noch was zeigen .
1200 hoffentlich erwische ich das jetzt .. was ist die Ziegelstraße und dort ist das
1201 Sägewerk Kern . da ist die Rückwand vom ehemaligen Kucharhaus .. ich mag
1202 diesen neuen Häuser nicht . [...] [durchsucht die Mappen] hier ist eine schöne
1203 Ansicht von oben wo man alles gut sieht . da sieht man die Rauscherwiese . wo
1204 ich ja schon erzählt habe von der Bombe wo das Mädchen übrig geblieben ist und
1205 hier genau vor der Straße war ein riesiger Bombentrichter . und hinter dem- .. bei
1206 der Ziegelstraße da sind auch zwei oder vier Bombentrichter gewesen . das
1207 Steinermüllerhaus . genau wo ich hin zeige da ist eine Bombe hinein und da, da,
1208 da . ich weiß nicht was sie treffen wollten ja.

1209

1210 I: Seit wann hast du Kommentare für den Zwölfer oder das Echo geschrieben?
1211
1212 IP2: Weiß ich nicht mehr . das kann ich jetzt nicht mehr sagen .. der Herr
1213 Dreisiebener ist mich einmal angegangen dass ich etwas hinein gebe- ins
1214 Pfarrblatt habe ich auch einmal etwas hineingegeben aber der Diplomingenieur
1215 der das über gehabt hat hat einmal einen falschen Namen abgedruckt und das
1216 habe ich reklamiert und mir gedacht „Nein nichts mehr nie wieder“ ... den Zwölfer
1217 gibt es nicht mehr . der ist nicht mehr zusammen gekommen.
1218
1219 I: Wo ist dein Lieblingsplatz in Andritz?
1220
1221 IP2: Ja . wie ich noch besser marschieren habe können- hat ganz . ganz Andritz
1222 mir gehört von der Maut bis zur Platten, von der Mur bis hinauf nach Stattegg,
1223 Schirmleiten hinunter- was weiß ich . wenn man da Grabenstraße anfangt
1224 ich habe ja früher- ich meine jetzt sind ja schon unheimlich viele weg gestorben .
1225 ich habe in jedem Gassen jemanden gekannt . hier ein Tratscherl dort ein
1226 Tratscherl . dort musst du fragen . ach ja.
1227
1228 I Ich mach noch ein Foto ... ach . ich sage Danke.

1229 **Interview Nr.: 3**

1230 I: Seit wann bist du in Andritz?

1231

1232 IP3: Ich bin geborene Andritzerin . ich bin in dem Haus dort geboren im
1233 neunzehner Haus im ersten Stock . wo wir was Geschäft gehabt haben . ja
1234 oberhalb da bin ich wirklich auf die Welt gekommen . ja .

1235

1236 I: Wo bist du in die Schule gegangen?

1237

1238 IP3: In der Prohaskagasse gegangen und dann- wir haben ja keine Hauptschule
1239 gehabt da habe ich dann hineingehen müssen in die Keplerstraße da war die
1240 Keplerschule im Parterre und im ersten Stock war die Grabenschule noch . und
1241 da bin ich hingekommen . und zwei Jahre dann war die Schule fertig . aber ich
1242 habe gleich die vier Jahre drinnen fertig gemacht- ich kenne ja niemanden . es war
1243 ja auch deppert . ich bin da so weit hinein gefahren und habe das vor der Tür
1244 gehabt . jeder hat seinen Vogerl [lacht].

1245

1246 I: Was sind deine ersten Erinnerungen?

1247

1248 IP3: Die ersten Erinnerungen ... eigentlich ist das da unten der der Zirkus gewesen
1249 . aber der ist sicher nur einmal im Jahr gekommen dass war dort wo jetzt die
1250 Raika steht . ich kann mich eigentlich nur auf die Schaukel erinnern alles andere
1251 ist für mich eigentlich nicht mehr da . und dann wie die Straßenbahn- der Park
1252 nebenan da war so ein geschotterter Weg rundherum und in der Mitte war grün da
1253 bin ich mit dem Dreirad immer herum gefahren und bei der Seite hat man können
1254 ein paar Stufen hineingehen . war ja nicht tief hinein und da sind wir drinnen mit
1255 dem Dreiradler gefahren . weil ... alles andere war schon Oberandritz.

1256

1257 I: Wie hat sich Andritz verändert?

1258

1259 IP3: Ja schon sehr . wie soll ich sagen früher hat halt jeder- das ist halt
1260 Bevölkerungsdichte . früher hat jeder jeden gekannt jeder hat gewusst hinter der
1261 Tür wohnt der und der und die ganze Familie wohnt drinnen wie es beim

1262 Stadlgrund war . und die Schwiegereltern auch noch . ja das war noch- da waren
1263 ja bis zu dreizehn Leuten in einer Zweizimmerwohnung . Zimmer, Küche, Bad WC
1264 haben sie in einem gehabt und da haben oft dreizehnLeute gewohnt . wie das
1265 gegangen ist weiß ich nicht . heute ist halt die Anonymität . heute weiß man nicht
1266 einmal mehr wer in einem Haus über einem wohnt . obwohl es schöne Bauten- die
1267 machen ja nicht Verein wo man sagt „Um Gottes Willen das haben wir gebraucht“
1268 . das ist nicht wahr weil wenn du dir das neue auf der Rauscherwiese anschaust
1269 in der Radegunder Straße das sind Prachtbauten aber auch unendlich teuer das
1270 ist ja fast nicht zu bezahlen . aber sie vergessen halt überall das Kinder auch sind
1271 braucht man nur denken wo sie den Kinderspielplatz machen .. [schüttelt den
1272 Kopf] . wir haben den Spielplatz in der Ziegelstraße der ungemein angenommen
1273 wird aber die Leute müssen dorthin gehen . wir sind damals halt hinunter
1274 gegangen und heimgekommen wenn es finster geworden ist . das ist heute keine
1275 Frage .. wenn du dein Kind ein paar Stunden nicht siehst kriegst du schon einen
1276 Bammel . ist ja so .. die Zeit ist ganz anders.

1277

1278 I: Was verbindest du mit Andritz?

1279

1280 IP3: ... also . das erste ist natürlich die Straßenbahn weil wir wirklich lang am
1281 Hafnerriegel gewohnt haben [fängt zu weinen an] [...] . der Fünfer und der Vierer
1282 waren für mich immer- ... ja und früher hat man den Kirchturm gleich gesehen .
1283 und und der Hauptplatz wie er alt war und wir jetzt ist . ja einfach in Andritz
1284 aussteigen können .. aber damals hat die Maschinenfabrik immer zu Weihnachten
1285 einen Christbaum oben gehabt und den haben wir musst du dir denken vom
1286 Schlafzimmerfenster gesehen . so wenig verbaut war das . was ist auch eine
1287 schön- Andritz gewesen . ja.

1288

1289 I: Was bedeutet Andritz für dich?

1290

1291 IP3: Alles . einfach alles . es ist einfach alles . ich sage ja nur wir fahren wirklich
1292 nie wohin weil ich sage ich muss auf Andritz aufpassen [lacht] .. das habe ich dem
1293 Obenaus auch immer gesagt ich muss eigentliche eine goldene (Plakette) kriegen
1294 weil ich immer auf Andritz aufpasse . aber es ist halt wirklich der schönste Bezirk .
1295 ich meine ich kann das sagen .. wir sind ja wirklich fünfzehn Jahre unten gewesen

1296 am Hafnerriegel und da war- da war es von Ende September . bis ... Anfang März
1297 immer neblig aber so neblig . teilweise dass man auch beim dritten Stock fast
1298 hätte können ebenerdig rausgehen . so so . neblig . nichts gesehen . und dann bin
1299 ich arbeiten gefahren immer und wenn ich rauf gefahren bin nach Andritz dann ist
1300 dann schon die Unterführung gewesen- beim hineinfahren war es noch ein
1301 bisschen diesig aber wenn man hinaufgekommen ist hat die Sonne gescheint .
1302 weil wenn es in Andritz neblig ist dann ist es in ganz Graz neblig . das war es ..
1303 ja . das war wirklich extrem . manchmal habe ich unten fast die Straßenbahn gar
1304 nicht kommen gesehen . ja . nein Andritz ist wirklich der schönste Bezirk er ist
1305 auch nicht umsonst so teuer . ja. aber es ist halt jetzt etwas zerklüftet . ich meine
1306 es wird jetzt zehn fünfzehn Jahre dauern dann wird sich auch wieder ein jeder
1307 kennen . oder früher wenn du in die Straßenbahn eingestiegen bist bist vom
1308 Grüßen nicht herausgekommen .. und jetzt dann kennst du fast keine Menschen
1309 mehr.

1310

1311 I: Wo ist für dich das Zentrum von Andritz?

1312

1313 IP3: ja früher einmal war es herüben bei uns . da war die Trafik, da war der
1314 Bäcker, da war der Fleischhauer, und da waren wir zwei Lebensmittelgeschäfte,
1315 das Stukitzbad und dann der Binderwirt- Gobetz hat er geheißen . das war früher
1316 wirklich- und erst wie dann der Bauernmarkt gekommen ist vor ungefähr dreißig
1317 Jahren . dann hat sich das nacheinander hinüber verlegt . und wie wir dann
1318 zugesperrt haben alle ist es jetzt drüben . weil der Billa ist ja viel frequenter als
1319 der unsrige herüben . also Kucharkreuzung weil da haben die Leute wirklich- weil
1320 es hat ja nichts anderes gegeben . wir haben jetzt seit zweiunddreißig Jahren zu
1321 und kurz nach uns hat der Kuchar zugesperrt, die Trafik hat dann auch schon
1322 zugesperrt und der Binderwirt hat einen klassen Parkplatz gehabt sonst hätte er
1323 kein Geschäft mehr gemacht ohne dass wir da alle gewesen waren . aber das
1324 war früher- es war das Zentrum.

1325

1326 I: Danke.

1327 **Interview Nr.: 4**

1328 I: Seit wann sind Sie Andritz?

1329

1330 IP4: Ich bin in Graz in der Franckstraße geboren . habe aber immer hier in Andritz
1331 gelebt und meine Jugend da verbracht ... und ich wohne heute noch da . hier lebt
1332 meine Familie . in der Prohaskagasse bin ich in die Schule gegangen ... die Jause
1333 habe ich mir zum Beispiel immer beim Nagler vorne am Eck gekauft [lacht].

1334

1335 I: Sie sind also gebürtiger Andritzer ?

1336

1337 IP4: Ja richtig [lacht].

1338

1339 I: Wie hat sich Andritz verändert?

1340

1341 IP4: Ich finde die Entwicklung- . ist eine Katastrophe ... wenn sie alles versiegeln-
1342 das ist einmal ein großer Fehler . es kann ja nichts mehr wirklich abrinnen und
1343 dann wundern sie sich über das Hochwasser . aber es ist ja nirgend wo mehr was
1344 frei ... alles ist verbaut und betoniert . und überall wird noch mehr gebaut . ist ja
1345 ein Wahnsinn das waren vorher alles freie Flächen hier.

1346

1347 I: Was bedeutet für Sie Andritz wenn man es jetzt so betrachtet?

1348

1349 IP4: Ja Andritz ... das ist für mich mein Zuhause . was bedeutet es? ... wie ein
1350 Dorf kommt es mir vor . ich fühl mich wohl da . alles was es da gibt trägt dazu bei
1351 ... ich lebe gerne hier . es bedeutet für mich Heimat.

1352

1353 I: Wo ist Ihrer Meinung nach das Zentrum von Andritz?

1354

1355 IP4: Das Zentrum von Andritz ist für mich da wo die Straßenbahn umdreht . das
1356 war immer schon das Zentrum von Andritz . also der Andritzer Hauptplatz ... ja .
1357 ich kann mich immer noch erinnern an den Schwarzen Adle . das ist dort . wo jetzt
1358 das Café 4+5 drinnen ist das war der Remschmidt . das hat ja immer
1359 hervorgestochen dort . und der Park der da drinnen war wo die Straßenbahn

1360 umgedreht hat .. worüber wir schon gesprochen haben ... das war eigentlich das
1361 Zentrum . weil dort die meisten Geschäfte drinnen waren. da hat es an nichts
1362 gefehlt.
1363
1364 I: Ja das war es schon . Ich bedanke mich für das Gespräch und dass Sie sich die
1365 Zeit genommen haben für den tollen Spaziergang.
1366
1367 IP4: Gerne [lacht].

1368 **Interview Nr.: 5**

1369 I: Seit wann bist du in Andritz?

1370

1371 IP5: Ich bin geborener Andritzer.

1372

1373 I: Was sind deine ersten Erinnerungen an Andritz?

1374

1375 IP5: Ja ... ich weiß gar nicht .. das Heimathaus ... das Osterfeuer und die Wiesen
1376 ... das Wasserspielen bei Rauscher oben mit dem Karli.

1377

1378 I: Wie hat sich Andritz verändert?

1379

1380 IP5: Ja zu meinem Nachteil . mit die Hochhäuser . wir haben da jetzt neun
1381 Hochhäuser jetzt hinauf beim Rauscher gleich da vorne. vorher war dort eine
1382 Pferdeschule . aber der hat drei Kinder gehabt und jeder hat gesagt als Bauer ist
1383 das zu klein wobei das als pferdeschule schon ein Einkommen gewesen wäre und
1384 so ist das wie überall jeder will das Geld haben und so haben sie das verhökert .
1385 und so ist das leider weggegangen . da ist man schon einmal leid gewesen und
1386 bei uns war auch der nächste Bauer wieder auch das gleiche Kinder- aus [seufz] ..
1387 ja und so siehst du eh hier so sind die Häuser dazu gewachsen dort hinten
1388 kommen drei Häuser wieder dazu .. und alle Bäume die du das siehst die habe
1389 alle ich gesetzt Apfelbäume . letztes Jahr habe ich in den Wald geführt . ich gebe
1390 nur noch arme Leute etwas.

1391

1392 I: Was verbindest du mit Andritz?

1393

1394 IP5: Ich zeige dir was ich mit Andritz verbinde . ich liebe mein Andritz .. wenn du
1395 da runter schaut das ist mein Andritz . dahinten taucht die Kirche auf . das sehe
1396 ich meine Berge und alles . was willst du noch mehr? Ist das nicht schön? .. siehst
1397 du den Baum? für den Baum der unten habe ich 50 Schilling gezahlt das ist ein
1398 Nussbaum . schau wie dick jetzt weißt du wie alt ich bin [lacht] . und da ist mein
1399 Garten da siehst du auch alles .. ich bin der König von Weinitzen der Andritz unter
1400 sich hat . da hinten sieht man den Schöckel .. und in der Wiese wo ich früher viel

1401 gearbeitet habe steht heute die Kirche also komme ich wieder dorthin wo ich fast
1402 aufgewachsen bin ... aber weißt du was mir abgeht ein paar alte Leute mit denen
1403 ich klatschen kann . die sind alle gestorben . mein bester Freund ist schon mit 18
1404 abgerissen und die anderen waren schon älter als ich . und ich bin zwar beim
1405 Imker und beim Seniorenverein aber das kannst du vergessen . die Männer reden
1406 nichts und die Frauen haben mich überfallen .. da bin ich nur einmal hingegangen
1407 und habe fast einen Schock gekriegt [lacht].

1408

1409 I: Was bedeutet Andritz für dich?

1410

1411 IP5: Das was ich gerade gesagt habe . mein Platz ist heilig und die Kirchen auch
1412 weil das ist eine starke Verbindung und mein Heimathaus ist auch nicht weit weg
1413 aber leider wird nicht viel gemacht weil es gehört nicht mir .. aber mein Bruder- ich
1414 habe mich nie gegeiert aber ich hätte es damals nehmen können nur habe ich
1415 nicht gewusst- ich baue ein Haus- wir haben damals noch mit der Schaufel den
1416 Keller ausgehoben-, ich habe eine Familie „Was soll ich noch alles tun?“ . auf die
1417 Mutter schau- ich war aber zu blöd ich hätte es vermieten können und die hätten
1418 auf die Mutti schauen können . die Jugo waren da die besten die haben einen
1419 Haufen Kinder aber die basteln alles selber zusammen- aber das war dann schon
1420 zu spät . beim Schinzel habe ich beim Hausbau auch geholfen aber das war es
1421 dann .. da mag ich weniger reingehen manchmal mit der Anni aber die geht dir
1422 mit der Zeit auch auf die Ohren [bedeutende Handbewegung].

1423

1424 I: Was magst du an Andritz?

1425

1426 IP5: Ja ich habe zuerst Viecher gehabt Schafe und so ... das war meine
1427 Leidenschaft aber die habe ich müssen aufgeben . jetzt wollte ich wieder welche
1428 kaufen aber die Kinder sind nicht so begeistert . aber zumindest Steinpiperl
1429 möchte ich wieder haben weil das sind die besten Eier die haben so einen großen
1430 Dotter ein kleines Klar . wir haben auch einen Teich damit fange ich die
1431 Wasserstürze ab . wir haben so viele Singvögel . aber auch Dachs, (Ilz), Füchse,
1432 Eichkatzerl ... aber ich spüre schon eine Veränderung dass die Tiere im
1433 Rückmarsch sind . Igel und Eisvogel gehen mir zum Beispiel ab.

1434

1435 I: Wo bist du in Andritz in die Schule gegangen?

1436

1437 IP5: In der Andritzer Schule in der Prohaskagasse . da habe ich die vier Jahre
1438 hinunter gepresst mit öfteren Bekanntschaften und gleichen Lehrern und habe
1439 dann den Abschluss in der Hochschule in Sankt Veit gemacht . da habe ich es bis
1440 zur sechsten geschafft . und dann bin ich ausgetreten dann bin ich Maurer
1441 geworden- der Karli ist Tischler- der hat Millimeter Arbeit geleistet . wir haben
1442 Flieger gebaut von dort oben sind sie runter geflogen bis zur Straße da haben wir
1443 rennen müssen . da waren ja keine Häuser sondern alles Wiese .. also dann war
1444 ich Maurer und da habe ich gut verdient und meinen Vater habe ich auch oft
1445 getroffen weil der war Polier . ich habe im Raum Graz gearbeitet da habe ich alles
1446 mit dem Rad geschafft . und dann sind die großen Ziegel gekommen wo man mit
1447 Beton einschüttet . das kann ein jeder Dodl machen . da steckst ein Eisen hinein
1448 und das kann jeder machen . [regt sich auf].

1449

1450 I: Wo fühlst du dich in Andritz wohl?

1451

1452 IP5: Hier .. bei meinem Fernseher ist mein Platzlerl da steht auch ein Kreuz mit
1453 Herrgott und Maria und Fotos habe ich aufgestellt von den Kindern und so .. und
1454 draußen bin ich immer im Wald im Garten .. ja hier.

1455

1456 I: Wo ist für dich das Zentrum von Andritz?

1457

1458 IP5: Die Kirche . der Herrgott das ist das wichtigste .. was mich stört . bei der
1459 Maiandacht damals hat man das Allerheiligste immer- heute ist das versteckt ..
1460 ich war Reserveministrant weil ich habe das nicht gelernt aber für Gewand
1461 anziehen und rauchen war ich zum brauchen . unter der Pfarrer Käfer war mein
1462 liebster Pfarrer mit dem bin ich aufgewachsen . wir sind hart erzogen worden .
1463 meine Mutter hat uns versprochen dass wir eine Eierspeis kriegen wenn wir den
1464 ganzen Garten umstechen . aber wir haben sie nicht gekriegt . da hat man
1465 gesehen wie unwichtig das war für die alten . und die Lindloma war aber die
1466 Liebste . einmal habe ich die Oma gesucht und nicht gefunden und sie ist damals
1467 im Stall gesessen weil sie die (M-) hinausgeschickt hat weil sie Boden gerieben
1468 hat und ihr war so kalt habe ich ein Holz geholt und Kohle raufgelegt und- ein Liter

1469 Milch ist ihr zugestanden das war so ausgemacht zum Essen . da hat sich mein
1470 Vater oft geärgert . aber der Vater hat sich dann nicht mehr rühren getraut bis 16
1471 Jahre hat er mich geschlagen .. da habe ich schon gearbeitet . und dann bin ich
1472 heim dann habe ich abends erst das Essen gekriegt und dann war das Heu zum
1473 hineinführen weil die Julia bei der Straßen nicht hinein fahren hat können- geh ich
1474 will mich nicht aufregen . deswegen haben wir es händisch reinschieben müssen .
1475 meine Freunde waren da- weil ich war zwar klein aber ich habe immer alle
1476 unterhalten . und die waren da und wollten helfen dass ich essen kann . aber mein
1477 Vater hat sie nicht lassen und dann bich ich rauß und er haut mir in die Gosche .
1478 und dann wars vorbei .. dann habe ich so einen Blutausch bekommen weil es so
1479 ungerecht war . ich habe ja keine Liebe für ihn empfunden und wenn er net so
1480 feige gewesen wäre damals ich hätte ihn umgebracht . und von dort hat er sich
1481 nie- ich bin oft um sechs in der früh heim vom Feiern- dort in der Stadt wo
1482 Tanzunterricht wo die Straßenbahn so die Ecke macht nach dem Landhaus dort
1483 geht es hinauf . dort war ein Tanzlokal mit einem eigenen Raum . dort hat auch die
1484 Renate mit mir getanzt . Renschmidtsaal in Andritz wenn wir mehrere waren oder
1485 beim Heimkehrer .. bei da Ecken hinter der heutigen Polizei da war auch ein
1486 Gasthaus da bin ich auch öfter hingekommen . aber das war klein . ich habe
1487 damals gern getanzt . aber ich habe eh gesagt ich gehe nur zu den Gasthäusern
1488 wo ich zu Fuß hinkomme .. einkauft haben wir beim wie hat der schnell geheißen .
1489 der hat bei uns die Äpfel abgenommen und dann weiterverkauft Rei- Ranner vis a
1490 vis von der Post war das . dort haben wir eingekauft mit dem Rucksack gleich . die
1491 haben damals alles gehabt . die Mutter hat das aufgeschrieben und ich habe das
1492 geholt . bei uns vis a vis war auch ein Lebensmittelgeschäft dort wo der
1493 Schöckelbachweg hineingeht da war dann der Schuster gleich daneben . beim
1494 Kuchar haben wir uns auch manchmal angestellt um das Brot aber da haben wir
1495 warten müssen eine Stunde oder länger da sind wir oft in die Straße gestanden
1496 aber es ist eh kein Auto gekommen damals . und das Stukitzbad das war berühmt
1497 da war ich oft baden . manche sind über den Zaun das ist auch gegangen da war
1498 ich oft . was halt gegangen ist . aber sonst bin ich eher in der Hausgegend
1499 geblieben . ist ja depat werde ja das Geld nicht forttragen . der Ranner war unser
1500 Hausgeschäft der hat unsere Äpfel und Birnen verkauft . der Schuster hat damals
1501 noch fleißig Schuhe geflickt das wird heute auch alles nicht mehr gemacht . wird ja
1502 alles weggeschmissen . leider . ja das waren die Zeiten noch . den Grund haben

1503 wir damals neben der Schießstätte gehabt und den wollte ich eh haben . aber
1504 mein Vater hat des dann getauscht weil ich wollte da immer bleiben weg von der
1505 Straße und das habe ich dann geerbt . der Bürgermeister hat das damals ohne
1506 mein Wissen zu Bauland umwidmen lassen . ich war fuchsteufelswild damals und
1507 habe es wieder umwidmen lassen Landgut und dann haben wir gesagt machen
1508 wir einen Tennisplatz . der Bauer der des dann vom Vater gekriegt hat hat das
1509 dann verkauft . dort ist jetzt eh auch eine Siedlung . bei der Schießstätte dort sind
1510 wir noch Kirche gegangen damals in der alten Kirche- Schießstattkirche . ja da ist
1511 noch der Bischof gekommen der noch nieder gehaut hat mit dem stecken das du
1512 geglaubt hast die Figuren fliegen heraus- wie hat er schnell geheißen der Bischof
1513 .. Pietsch das war der beste . [lacht].

1514 **Interview Nr.: 6**

1515 I: Seit wann kennst du Andritz?

1516

1517 IP6 : Ich bin in Andritz aufgewachsen und geboren . das sind jetzt doch schon ein
1518 paar Jahrzehnte [lacht].

1519

1520 I: Kannst du mir bitte kurz deine Zeichnung erklären?

1521

1522 IP6: Also ich habe automatisch damit angefangen das Andritz meiner Kindheit zu
1523 zeichnen [lacht] . aber auch das war gar nicht so einfach . und mit dem Platz ist
1524 sich es auch nicht ganz ausgegangen also korrekt ist was anderes [lacht] . Vieles
1525 was ich gezeichnet habe gibt es in der Form nicht mehr.

1526

1527 I: Was hast du eingezeichnet?

1528

1529 IP6: Begonnen habe ich mit der Volksschule [beginnt Bezeichnungen
1530 dazuzuschreiben] da habe ich dann auch gleich den Arzt und das Gebäude
1531 eingezeichnet wo es immer die Hunde gegeben hat . das war nämlich so dass
1532 beim Weg zur Volksschule drei Golden Retriever immer unter dem Tor
1533 durchgeschaut haben die haben genauso viel Platz für ein Kopf gehabt unter dem
1534 Zaun und ich habe mich immer versucht vorbei zu schleichen so dass sie mich
1535 nicht bemerken aber das ist mir natürlich nicht gelungen und ich habe mich jedes
1536 Mal geschreckt wenn sie zu bellen angefangen haben [lacht]. wenn ich da über
1537 die Brücke gegangen bin bin ich dann zum Hort, Kindergarten, oder Musikschule
1538 gekommen . da war das Haus wo der Hund mich einmal gebissen hat oder
1539 zumindest fast [lacht] am Ende der Straße war der Moser ... dann hier weiter
1540 unten war ein altes Gasthaus das einen wunderschönen großen Garten dabei
1541 gehabt hat mit Obstbäumen . manchmal habe ich Glück gehabt und die sind so
1542 nah am Zaun gelegen dass ich welche nehmen konnte . hier habe ich die Trafik
1543 eingezeichnet und die Haltestelle wo mein Bus weggegangen wäre wenn ich nicht
1544 immer zu spät dran gewesen wäre in der Früh zum Schule gehen . sa ist es dann
1545 noch zum Heim gegangen . also Pfadfinder .. gegenüber unserer Wohnsiedlung
1546 hat es den Schlecker gegeben da war ich gefühlt jeden Tag einkaufen . hier habe

1547 ich dann den Hof eingezeichnet da haben wir alle aus der Siedlung gespielt . wenn
1548 ich jetzt manchmal absichtlich vorbei gehe sehe ich fast nie ein Kind im Hof .
1549 schade .. hier war dann eine Tankstelle die war sehr praktisch zum Radl
1550 aufpumpen oder auch zum Tanken wie ich dann mein erstes Moped gehabt habe .
1551 daneben war die Post .. ich schreibe unglaublich gerne Briefe mache ich heute
1552 noch . gegenüber habe ich die Pachernegg eingezeichnet das ist eine Konditorei
1553 gewesen die hat wahnsinnig gute Torten und Eis gehabt und einen super Kakao
1554 und einen Naschereitisch . dann hat es einen Fleischer gegeben und eine
1555 Bäckerei .. der Kreis hier vorne ist die Wende der Bim damals war dort Grünfläche
1556 also die Wolken stellen Bäume dar [lacht] .. daneben ist eine Schule mit einem
1557 großen Fußballplatz das macht das Gemeindeamt wenn man weitergeht ist das
1558 Stukitzbad da habe ich viele Sommer verbracht . bei der Kreuzung ist das Bahia
1559 dort habe ich kurz gekellnert . hier habe ich dann die Pizzeria Franz und das
1560 Gehörlosenzentrum gleich daneben den Spar . und den Pferdestall .. den Happy
1561 Home gibt es auch nicht mehr.

1562

1563 I: Was ist das? [deutet auf die Zeichnung]

1564

1565 IP6: Ah ja .. das habe ich ganz vergessen [lacht] . hier gegenüber von der
1566 Volksschule war eine große Wiese und hier das ABC und die Kirche aber jetzt
1567 habe ich eh auch alles schon beschrieben.

1568

1569 I: Was hast du nicht eingezeichnet?

1570

1571 IP6: Ich habe jetzt nur das eingezeichnet was für mich in Andritz eine Rolle spielt
1572 beziehungsweise gespielt hat ... was auffallend ist dass ich fast alle Möglichkeiten
1573 eingezeichnet habe wo ich etwas zum Essen kaufen habe können auf meinen
1574 Wegen [lacht] . da habe ich damals mit meinem Taschengeld das waren noch
1575 Schilling einkaufen können . hier beim Moser da habe ich mir zum Geburtstag um
1576 20 Schilling einen Kilo .. [denkt nach] Colakracherl gekauft und hab sie im Hort
1577 verteilt aber sehr sparsam . bei der Trafik habe ich immer Sammelpickerl gekauft
1578 oder später Zeitschriften . beim Pachernegg habe ich immer Gummischlangen
1579 gekauft oder Eis . das blaue Schlumpfeis damals war ein Fehler [lacht] . der Wölfl
1580 hat die sauren Gummischlange gehabt . hin und wieder bin ich für die Mama

1581 einkaufen gegangen zum Hackl da habe ich immer ein Extrawuschtblatt geschenkt
1582 bekommen .. zu erwähnen ist da auch der Milchautomat beim Happy Home da
1583 habe ich nach dem Training mit einer Freundin immer Milch getrunken für enig
1584 Groschen hat man dort schon einen Schluck gekriegt.

1585

1586 I: Und den gibt es noch den Automaten?

1587

1588 IP6: Nein der ist jetzt verschoben worden . auch der Happy Home und die
1589 Pferdewiese- also der Bauer ist weg . dort ist jetzt eine Siedlung gebaut worden.

1590

1591 I: Was sind deine ersten Erinnerungen an Andritz?

1592

1593 IP6: Mh .. meine ersten Erinnerungen habe ich an die Wohnung und an das
1594 Umfeld in dem ich aufgewachsen bin . also auch Kindergarten, Volksschule, Hort
1595 Musikschule . unser Hof .. ja . ich kann nicht sagen was meine erste Erinnerung
1596 ist.

1597

1598 I: Mit welchem Verkehrsmittel bist du in die Schule oder sonst wo hin gebracht
1599 worden?

1600

1601 IP6: Also in Andritz ist alles relativ nah beieinander . in die Schule- das war so
1602 meine Mutter hat mir den Weg einmal oder vielleicht zweimal gezeigt und ist den
1603 mit mir abgegangen wo ich aufpassen muss, wo Überquerungen sind und dann
1604 bin ich alleine zu Fuß in die Schule gegangen in der Früh . der Weg war ja nicht
1605 weit und nach der Schule bin ich dann in den Hort weitergegangen . wir sind
1606 damals fast alle in den Hort gegangen deswegen waren wir eine große Gruppe
1607 und haben auch immer ein bisschen getrödelt auf unserem Weg . im Winter haben
1608 die oft am vereisten Bach gespielt . einmal bin ich auch eingebrochen und kann
1609 mich erinnern dass ich pitschnass im Hort in Unterhose auf dem Heizkörper
1610 warten habe müssen bis meine Sachen trocken waren .. [lacht] das war peinlich
1611 vom Hort bin ich dann am Abend zu Fuß nach Hause oder zu meinen anderen
1612 Freizeitaktivitäten ich habe immer sehr viel machen dürfen Musikinstrument
1613 lernen, Kampfsport beim Franz dort, Pfadfinder zuerst waren wir im abc und sind
1614 dann in die Pedrettogasse gezogen hinter die Maschinenfabrik Andritz in ein sehr

1615 baufälliges Gebäude wo viel rein investiert worden ist, ministriert habe ich auch da
1616 haben wir jeden Donnerstag Fußball gespielt am Platz von der Viktor Kaplan .. ah
1617 nein .. bis auf einmal waren wir so spät dran- oder ich weiß nicht mehr warum
1618 dass mich meine Mutter mit dem Moped in die Schule geführt hat aber dann hat
1619 uns die Polizei aufgehalten da habe ich mir die ganze Zeit schreckliche Sorgen
1620 gemacht im Unterricht aber damals hat es noch kein Handy gegeben.

1621

1622 I: Hast du noch andere Erinnerungen an Andritz .. oder hat sich Andritz verändert
1623 und wenn wie?

1624

1625 IP6: Also wie ich ein Kind war war Andritz sehr grün es hat viele Flächen gegeben
1626 auf denen man spielen hat können . wo ich zum Beispiel gerne war beim Bach
1627 neben der Volksschule . das ist jetzt alles gar nicht mehr möglich weil nach dem
1628 großen Hochwasser 2005 sind die ganzen Bäche begradigt worden und haben
1629 einen hohen Zaun herum und man kommt eigentlich nur sehr schwer hinunter zum
1630 Wasser selber . wir haben damals noch dort gespielt haben das Wasser gestaut
1631 es hat noch Fische gegeben . wobei manchmal war es so trocken das tote Fische
1632 drinnen gelegen sind . ich kann mich noch erinnern einmal nach der Schule hat
1633 ein Kollege einer Schulkollegin einen toten Fisch in die Schultasche gesteckt .
1634 das hat gestunken [lacht] . mit den Pfadfindern haben wir das Bachbett auch
1635 manchmal gereinigt . jetzt ist es so dass sehr Vieles verbaut worden ist es sind
1636 zahlreiche neue Siedlungen gebaut worden in den letzten Jahren . also rund um
1637 die Siedlungen in die wir nachher selber gezogen sind so um 94 war alles noch
1638 frei . also auf meinem Schulweg zum Beispiel hat es vorher viele alte Gebäude
1639 gegeben die Siedlungen weichen haben müssen . wie das alte Gasthaus Ecke
1640 Stattegger Straße und Andritzer Reichsstraße . da waren immer so viele Blumen
1641 im Garten und die Bäume . wie das Gebäude abgerissen wurde hat es mir richtig
1642 leid getan . davor hat es auch einen Kaugummiautomaten gegeben wo ich mir
1643 öfter etwas raus gedrückt habe . da hat mir ein bisschen aufpassen müssen wenn
1644 man es blöd rausgenommen hat ist den Berg hinunter gekullert .. um die Wiese
1645 bei der Volksschule gegenüber hat es mir auch leid getan da hat es lange
1646 Versuche gegeben diese zu erhalten . einmal war sogar eine Veranstaltung mit
1647 dem Altbürgermeister Stingl . es hat so viele Eichhörnchen dort gegeben und ich
1648 habe immer probiert Schmetterlinge zu fangen .. zugebaut worden ist auch die

1649 große grüne Wiese vorm Hort . das finde ich sehr schade weil Kinder einfach viel
1650 Bewegung brauchen im Freien und durch das neue Gebäude fast keine
1651 Grünfläche mehr da ist.

1652

1653 I: Was verbindest du mit Andritz?

1654

1655 IP6: Andritz war einmal ein grüner Stadtteil . ist er aber nicht mehr .. mittlerweile ist
1656 es ein Ort mit sehr vielen Siedlungen wovon sehr viele sehr gleich ausschauen .
1657 dadurch dass alles verbaut worden ist hat es in den letzten Jahrzehnten auch
1658 vermehrt Probleme mit Hochwasser gegeben weshalb die Bachbette begradigt
1659 wurden und mit Beton und Zäunen umstellt wurden . gerade Siedlungen die zu tief
1660 gebaut wurden oder eine Garage haben sind oft überschwemmt worden weil es
1661 einfach keine Wiesen mehr gibt wo das Wasser abrinnen kann . ja . dadurch ist
1662 auch das Verkehrsaufkommen stark angewachsen .. also jetzt verbinde ich mit
1663 Andritz Stau, viel Verkehr, Lärm, Durchzugsstraße, Wohngegend ... ja . es ist sehr
1664 viel verbaut worden.

1665

1666 I: Was bedeutet jetzt Andritz für dich?

1667

1668 IP6: Für mich ist Andritz wo ich aufgewachsen bin . wo ich hingehöre und wo ich
1669 wie ich jünger war nach meinem Gefühl alle fast gekannt habe . das hat sich mit
1670 dem Studieren und arbeiten etwas verändert . Andritz ist auch so stark gewachsen
1671 dass man einfach nicht mehr alle kennen kann . die zufälligen Begegnungen sind
1672 weniger geworden.

1673

1674 I: Wo fühlst du dich wohl?

1675

1676 IP6: Das ist schwer zu beantworten . in den eigenen vier Wänden ... sonst als
1677 erstes kommen Assoziationen mit der Kindheit . also das Bachbett, der kleine Park
1678 neben der Volksschule . ich verbinde auch glückliche Erinnerungen mit
1679 Kindergarten, Hort, und Volksschule . ich habe hinter der Maschinenfabrik am
1680 Parkplatz Radafahren gelernt- das geht nicht mehr alles abgesperrt . aber auch
1681 meinem Freizeitaktivitäten .. die großen Wiesen . wo ich zum Muttertag für meine
1682 Mama Blumen gepflückt habe . auch in unserem Hof hat es ein paar gute

1683 Verstecke gegeben .. es hat einfach Orte gegeben die ich gern gehabt habe wie
1684 das Stukitzbad im Sommer . ich war auch gerne einkaufen weil ich überall die
1685 Leute gekannt habe gegenüber beim Schlecker, in der Trafik, bei der Post .. man
1686 hat sich gekannt ein bisschen wie ein Dorf . jetzt ist alles viel anonym.

1687

1688 I: Wo ist das Zentrum von Andritz?

1689

1690 IP6: Mh... am ehesten der Andritzer Hauptplatz mit der Uhr, dort wird auch der
1691 Maibaum aufgestellt und gibt es im Winter einen kleinen Weihnachtsmarkt oder so
1692 aber eigentlich ist es kein Zentrum... aber wie der Andritzer Hauptplatz noch grün
1693 war war es mehr wie ein Platz, ein Versammlungsort, ein Park wo sich Leute
1694 getroffen haben . Schüler und Jugendliche haben sich oft getroffen und sind dort
1695 in der Wiese gesessen unter den Bäumen und eine Magnolie hat es gegeben . ich
1696 kann mich nicht mehr erinnern wann der Bauernmarkt angefangen hat aber das
1697 passt ja auch zu einem Zentrum ... es gab damals zahlreiche Initiativen dass der
1698 Platz grün bleibt aber er ist dann 2001 2 durch ein neues Konzept umgestaltet
1699 worden . es wurde alles asphaltiert . auch wenn damals Grünflächen versprochen
1700 wurden gibt es die nicht aber dafür einen Brunnen der hässlich ist und oft nicht
1701 funktioniert . die Leute halten sich dort nicht mehr auf es ist ein reiner Transitort .
1702 die Leute steigen um oder warten auf den nächsten Bus oder die Straßenbahn ..
1703 als soziales Zentrum könnte man für eine bestimmte Gruppe das Pfarrzentrum
1704 sehen mit seinen Veranstaltungen und als Treffpunkt oder Cafés wie das
1705 Pachernegg . die es aber auch nicht mehr gibt ... also ich finde Andritz hat kein
1706 Zentrum es ist zur Stadt hin orientiert . auch wenn es viele Einkaufsmöglichkeiten
1707 gibt speziellere Dinge kriegt man in Andritz nicht so leicht.

1708

1709 I: Danke.

1710 **Interview Nr.: 7**

1711 I: Seit wann kennst du Andritz?

1712

1713 IP7: Ungefähr knapp dreißig Jahre wohne ich in Andritz und . bin vom Bezirk
1714 Leonhard hierhergekommen . mich hat das Gebiet angesprochen und der Neubau
1715 der im Entstehen war und darum wollte ich mich auch wohnlich verändern und
1716 außerdem ist Andritz sehr gut angeschlossen wir haben hier gleich die
1717 Straßenbahn mit der ich gleich in der Stadt bin . es war auch damals schon ein
1718 Radweg vorhanden und ich konnte auch beruflich mit dem Rad in die Stadt fahren
1719 .. meine Dienststelle war in der Nähe vom Jakominiplatz und das hat mich sehr
1720 angesprochen.

1721

1722 I: Kannst du mir bitte kurz erklären deine Zeichnung erklären?

1723

1724 IP7: Ich kann nicht so gut zeichnen . aber hier ist der Andritzer Hauptplatz mit der
1725 Schleife bei der Endstation und man erkennt auch die verbaute Andritzer
1726 Reichsstraße und Grazer Straße- also das Straßendorf, der Platz vom
1727 Bauernmarkt und die Kirche .. also der Bereich Andritzer Hauptplatz bis- der
1728 Umkreis Zelinkagasse, Andritzer Reichsstraße bis zur Stattegger Straße da halte
1729 ich mich oft auf.

1730

1731 I: Womit hast du angefangen?

1732

1733 IP7: Mit der Straße dass ich die Kurven alle ungefähr habe und dann die
1734 Schienen.

1735

1736 I: Was sind deine ersten Erinnerungen an Graz?

1737

1738 IP7: Die ersten Erinnerungen an Andritz . konkret ist das jetzt schwer aber es
1739 war sehr viel Grün vorhanden . es waren auch alle Möglichkeiten für mein Kind
1740 vorhanden das zur damaligen Zeit auch eingeschult wurde es war die Schule, der
1741 Hort in der Nähe außerdem hat es ein Angebot für eine Musikschule gegeben was
1742 mir auch sehr wichtig war das waren für mich die Vorteile die auch gezählt haben

1743 und von der Erinnerung her war es sehr freundlich . die Menschen sind einem
1744 einfach positiv entgegen gekommen.

1745

1746 I: Wie hat sich Andritz verändert?

1747

1748 IP7: Wenn ich das jetzt Vergleiche mit dem Zeitpunkt wo ich hergezogen bin muss
1749 ich sagen sehr verändert hat sich die bauliche Situation es ist sehr sehr viel zu
1750 gebaut worden sämtliche Grünflächen sind nicht mehr vorhanden also die grüne
1751 Lunge ist fast verloren gegangen . noch dazu gekommen ist ein immenser Verkehr
1752 .. es gibt keine neuen Straßenprojekte das heißt die dazugekommenen
1753 Wohnungen werden über diese alten Straßenzüge die gleich breit waren wie vor
1754 weiß ich nicht 40 50 Jahren noch- der ganze Verkehr fließt darüber also es ist sehr
1755 viel Lärm und . was sich auch verändert ist dass man mit den Menschen nicht
1756 mehr so viel Kontakt haben kann vor 30 Jahren hat man noch das Gefühl gehabt
1757 man zieht in ein Dorf jeder hat jeden gekannt und man wusste von den Menschen
1758 einfach etwas und man war sich freundschaftlich vielmehr verbunden . aus der
1759 Siedlung sind schon sehr viele wieder weggezogen wir hatten eine sehr gute
1760 Gemeinschaft am Anfang jetzt kenne ich nicht mehr so viele.

1761

1762 I: Was bedeutet Andritz für dich?

1763

1764 IP7: Nach meinen vielen Lebensstationen muss ich sagen Andritz ist mein
1765 Zuhause geworden ein Platz wo ich mich wohl fühle . trotz der Veränderungen und
1766 . ich möchte nicht mehr woanders hin.

1767

1768 I: Wo fühlst du dich wohl?

1769

1770 IP7: Ich fühle mich wohl einfach wenn ich einkaufen gehe . am Bauernmarkt oder
1771 in den Geschäften ich kenne die Leute und man tratscht hin und wieder .. ich habe
1772 sehr viele ehrenamtliche Aufgaben übernommen in der Pfarre und dadurch auch
1773 viele Kontakte . das Angebot spricht mich an und selbst singe ich auch im Chor .
1774 mit den Menschen mit denen ich dort zusammen bin fühle ich mich wohl . es
1775 gefällt mir.

1776

1777 I: Was verbindest du mit Andritz?

1778

1779 IP7: Ich verbinde damit ein positives heimatliches Lebensgefühl und . bei allen
1780 Veränderungen die sich in den letzten Jahrzehnten dargeboten haben ist es
1781 trotzdem ein Platz den ich nicht mehr missen möchte . auch wenn ich von einer
1782 Reise zurück komme ist Andritz mein ein und alles . wo ich mich einbringe.

1783

1784 I: Wo ist das Zentrum von Andritz?

1785

1786 IP7: Das Zentrum von Andritz ? ... [denkt nach] .. das ist jetzt die Frage wie man
1787 ein Zentrum definiert . also ich empfinde das es eigentlich gar kein Zentrum gibt .
1788 Andritz ist ja immer noch- wird immer noch durch die Straßenzüge Andritzer
1789 Reichsstraße, Radegunder Straße und Stattegger Straße irgendwie
1790 aufgeschlossen . das sind Straßendörfer da gibt es kein Zentrum meines
1791 Erachtens nach . am ehesten noch wo die Endstation der Straßenbahn ist also im
1792 Bereich des Andritzer Hauptplatzes weil da doch die wichtigeren Straßenzüge
1793 zusammen- . kommen . also Grazer Straße, Andritzer Reichsstraße in diesem
1794 Bereich ist auch das Bezirksamt untergebracht, die Polizei und die Volksschule .
1795 früher wäre in einem Zentrum auch eine Pfarrkirche gewesen aber die ist in
1796 diesem Fall etwas abgerückt vom Zentrum weil die räumlichen Gegebenheiten
1797 nicht mehr gewesen sind das hat man ausgeglichen als man der Pfarrkirche Zur
1798 Heiligen Familie einen abgesonderten Turm ähnlich einem Campanile errichtet hat
1799 . dass es hervorsticht.

1800

1801 I: Dort kann kein Zentrum sein?

1802

1803 IP7: im Bereich der Pfarrer ? .. eher nicht das ist doch zu abseits und rundherum
1804 verbaut mit Wohnsiedlungen . als Ort wo man zusammen kommen kann würde ich
1805 das nicht unbedingt bezeichnen auch wenn das angebaute Pfarrzentrum heißt das
1806 ist das Andritzer Begegnungszentrum empfinde ich das nicht als Zentrum von
1807 Andritz ... einen Bauernmarkt gibt es noch direkt am Hauptplatz zweimal die
1808 Woche das ist vielleicht auch ein Begegnungsort rundherum um den Andritzer
1809 Hauptplatz gibt es sehr viele Lebensmittelgeschäfte und unglaublich viele
1810 Bäckereien ehemaliger Wöfl jetzt Bartl, Sorger, Auer, Kern . das ist wirklich eine

1811 Besonderheit die es hier gibt . Kaffeehaus Sparkasse .. auch Eis kann man kaufen
1812 . nicht zu vergessen ist der ^{Kebabladen} . ja . ich würde wenn man von einem Zentrum
1813 sprechen wollen würde den anderen Hauptplatz als solchen sehen.
1814
1815 I: Okay ... Danke.

1816 C. Spaziergang

1817 C.1 Spaziergangtranskription

1818 Spaziergang Nr.: 1 (IP3)

1819 Hier war die Maut .. hier war eine Trafik Leitinger (...) anschließend war die
1820 Strickerei Reisenhofer ... wenn ich denke da sind damals die Strickmaschinen
1821 aufgekomen ... und ich höre noch heute wie das (...) eine Art Schifferl hin und
1822 hergeschoben wurde (...)den Pfleger brauch ich dir eh nicht sagen .nach
1823 dem Gasthaus Pfleger war da vorne links die Gemischtwarenhandlung Linhard .
1824 im Bereiche der jetzigen Tierklinik . gegenüber ist jetzt eine Reinigungsfirma . da
1825 war einmal die Firma Thermosan da gibt es eine Entführungsgeschichte im Jahre
1826 1970 . Herr Geiger und Herr Hunsak haben mit der von Herrn Grabitzer dem Chef
1827 von Thermosan zur Verfügung gestellten Maschine die zwei Terroristen in den
1828 Nahen Osten ausgeflogen . die beiden wurden vom Bundeskanzler Kreisky mit
1829 Handschlag am Flughafen Wien verabschiedet worden . [lacht] das war so
1830 ... (...) dahinter in der Kurve rechts ist dann die große Wiese die gehört dem
1831 Pfleger ... Ich glaub, da hat sich nichts verändert . (...) da wo wir stehen am
1832 Parkplatz vom Billa . da ist das Haus .. eine wunderschöne alte Villa gestanden .
1833 die Villa vom Pachzelt auch Pachzelt Schlössl genannt ... die haben sie
1834 abgerissen . sie haben eine Röhrenfabrik in Wiener Neustadt gehabt ... da vorne
1835 drinnen war ein Malermeister Sagmeister . dahinter war die Tischlerei Stefanitsch
1836 .. und da neben dem Gran da .. da war ein Einfamilienhaus das war der Zangger
1837 Raimund . ein Sattler . und der hat Zaumzeuge gemacht für Pferde . Die Werbung
1838 war wunderschön und bunt und farbenprächtig . das da das war der Blumengran
1839 und der . der weiter unten ist das war der Gemüsegran . das waren zwei Brüder ...
1840 das habe ich alles aufgeschrieben genauso wo sie waren [zeigt mir eine Liste] ...
1841 und da vorne, bei dem Haus da da ist der Malermeister gewesen (...) da wo die
1842 Autos stehen . da ist die Tierärztin .. da haben wir das Geschäft gehabt, und die
1843 Thermosan bei uns oben im Hof haben sie das Lager gehabt . und .. der Herr
1844 Grabitzer ... und die haben mit mein Herbert immer wieder noch über diese Aktion
1845 geredet .. (.....) [Straßenlärm im Bereich der Kucharkreuzung].

1846 Geschäfte Reiterer Andritzer Reichsstraße 19 (...) unser Geschäft da haben wir
1847 einen Kaugummiautomaten gehabt, (...) eine Greißlerei, Lebensmittel
1848 beziehungsweise Gemischtwarengeschäft . gut gegangen . für die Umgebung
1849 wichtig . wir haben alles gehabt ... da haben wir die Wäsche im Hof aufgehängt
1850 ... da sind immer wieder die Lastautos von der Malerfirma Sagmeister
1851 hineingefahren . die haben auch das Lager dort gehabt .. und die Wäsche ist am
1852 Boden gelegen (....) Ich hab damals mehrere Arbeitsstellen angenommen das
1853 war der Mutter gar nicht recht die wollte das gar nicht aber ich wollte Arbeiten . ich
1854 wollte einfach beschäftigt sein und nicht daheimsitzen ... da war ich in einem
1855 Geschäft- also Büro .. ich bin auch mit dem Schulbus gefahren von Andritz nach
1856 Sankt Veit auf die Rannach .. da bin ich mit Behinderten gefahren ... nach einiger
1857 Zeit habe ich den Job aufgegeben weil die Mutter sagte „Eine Reiterer arbeitet
1858 nicht“ ... wie es der Mutter schon nicht so gut gegangen ist . durfte ich das
1859 Geschäft nicht übernehmen . der Vater hat es bekommen . und erst durch den
1860 Vater durfte ich dort- also im Lebensmittelgeschäft einsteigen (...) da war die
1861 Fleischhauerei Habernik, daneben haben wir das Geschäft gehabt und oben war
1862 unsere Wohnung ... dort ist der Stufenbach da hier an der Ecke war die Trafik
1863 Reich . die schon lange nicht mehr offen ist (...) [wir überqueren die Kreuzung] .
1864 (...) Bierdepot der Firma Puntigam, Reininghaus . der Biertransport war seinerzeit
1865 noch mit Pferdefuhrwerk ... dort oben war das Sägewerk Kern also in der
1866 Ziegelstraße hinauf ... da auf der gegenüberliegenden Seite war das Kino da
1867 direkt neben dem Binderwirt . später war das auch ein Tanzlokal (...) nach den
1868 Kinovorstellungen sind die Leute immer ins Geschäft gekommen um eine Jause
1869 ... und da oben im ersten Stock- oberhalb vom Kino ist der Bischof Weber
1870 geboren . der hat dort auch einige Zeit gewohnt . ja . (...) [Radegunder Straße
1871 Anfang] ... da die Schießstatt . da war einmal die Kirche drin . da links war
1872 (Hainbuchner) Installateur da ist man ganz nach hinten gegangen hinten beim
1873 Bach- und da war ein kleines Häusl drinnen und da war der (Daum) es war kein
1874 Geschäft der hat nur die Milch abgegeben ... da sieht man die Schießstätte jetzt .
1875 oben hat eben im ersten Stock der Pfarrer gewohnt, und ganz oben haben wir
1876 immer Heimstundenleiter gehabt- (:.....) da weiter würd noch der
1877 Pfeifferhofweg kommen mit der Rauscherwiese mit dem Hof und dem Haus... das
1878 kann man sich nicht vorstellen im Winter . da sind wir hinaufgelaufen und mit dem
1879 Schlitten wieder heruntergefahren . jeden Tag . waschelnass [lacht] . ja das war

1880 schön ... da drehen wird jetzt um ... (.....) da war immer ein Bauernhof
1881 ... da ist die Familie Pfund gewesen mit ihrer Milchabgabestelle da schräg
1882 gegenüber von der Landesschießstätte . die haben die Milch irgendwoher
1883 bekommen ich weiß nicht . wo der Grund geht hinunter bis zum Bach das
1884 ist heute alles verbaut . (...) Da oben in der Ziegelstraße waren Heimgärten und
1885 viele freie Flächen und da Kern- (...) hat Vieles Roschitz gehört . haben verkauft
1886 und auch der Kirche Grund geschenkt ... auf den ehemaligen Heimgärten sind
1887 dann Wohnblöcke mit den Häusern Ziegelstraße errichtet worden da weiter hinauf
1888 war der Tirolerwirt der Familie Profanter . da kennt man heute noch die Uschi
1889 Profanter- weißt eh die ausgezeichnete Paddlerin die in der Zeitung- (...) südtiroler
1890 Familie . die das wunderschöne Passionskreuz im Kirchenvorraum der Pfarre
1891 Andritz als Leihgabe vermacht . war a Abenteuer das Kreuz über die Grenze nach
1892 Österreich zu bekommen [lacht] . ja das war so ... da hinten ist dann noch die
1893 Eichenhainsiedlung vor der damaligen Ziegelfabrik Wolf die ist während des
1894 Krieges gebaut worden Holzblockbauweise ... alle Häuser gleich (.....)
1895 [sehr laut] . weißt du dass es unweit des Josef Krainer Hauses eine
1896 Teddybärenenerzeugung gegeben hat? der . der- der Fechter ja genau .. Ich hab
1897 noch heute einen alten Teddy aufgehoben . ja. und der Herr Fechter hat einen
1898 schweren Autounfall gehabt in Kärnten und dann ist er ausgestiegen mit dem
1899 Teddybären. Und diesen Teddybären habe ich heute noch daheim . (.....)
1900 [Lärm] . man kann also sagen Andritz war schon immer mit allen nur möglichen
1901 Geschäften gesegnet es war alles vorhanden was man zum täglichen Leben
1902 benötigt H(...) Greißlereien, Fleischereien, Milchgeschäfte, (.....) [Kreuzung
1903 Binderwirtampel] . da der Binderwirt . er hat Gobec geheißen . da hier ist man
1904 hinein gegangen ins Kino und da vorne heraus, das ist jetzt zugemacht worden ..
1905 und da oben war der Bischof Weber . und da hinten im hinteren Teil warn dann
1906 noch andere Geschäfte der Friseur Bradatsch, Nähzubehör Neuper, Schuster
1907 Gugl . da hat man durchgehen können . und . und da oben war die Drogerie
1908 Werthan . die ist ja später hinauf in die Andritzer Reichsstraße und zuletzt noch
1909 die Firma Hudelist Bäckereimaschinen wie der König . (.....) [Lärm] gegenüber
1910 war dann die Schlosserei Wurzinger (...) noch vor dem Stukitzbad . nach dem
1911 Stukitzbad war dann die Strickerei Schranz .. ich erinnere mich immer noch an das
1912 Geklapper der Nadeln . das hab ich noch immer im Gehör . ja wirklich .. da hinein
1913 wohnt der Bernhard Moser , ein riesiges Haus. schließt ja an unser ehemaliges

1914 Geschäft hinten an . so groß ist der Grund. [Tankstelle] da siehst neben dem Bach
1915 unmittelbar bei der Brücke stand eine winzige Hütte die war vielleicht zwei
1916 Quadratmeter .. wo die Frau Buchhalka Gemüse verkauft hat . das war das
1917 einzige Standl was wirklichs frisches Gemüse gehabt hat . (...) und da- da wo jetzt
1918 da Penny ist das muss alles Zettelbauer gewesen sein ... Vorne haben sie die
1919 Fleischhauerei und das Geschäft gehabt und hinten das Wohnhaus . sonst war ja
1920 alles nur Grünfläche (...) . [Polizei] ja und dahinten in der Zelinkagasse nach dem
1921 Kicker . also dem Haushaltsgeschäft . da war auch Kickers Eisstockerzeugung .
1922 wunderschöne Stöcke sag ich dir hat es dort gegeben . aus edlem Holz ... da hat
1923 die Familie Roschitz gewohnt denen hat da al(.....) da hinten
1924 sieht man das Geburtshaus von Roschitz Peter und Karl ... und da war auch
1925 damals schon dann der Magistrat . oben hat (...) gewohnt (...) Lindloma ... auch
1926 die Mütterberatungsstelle war drinnen .. da war die Straße sehr eng da hat man
1927 nicht hereinfahren können der Schuster da [deutet auf die andere
1928 Straßenseite] der ist immer schon da gewesen .. der Schuster Steingruber ...
1929 danach das Lebensmittelgeschäft . der Hausleitner . da beim Optiker war die
1930 Firma Zechner die haben Radzubehör gehabt . im Hinterhof war ein Bandagist
1931 also so ein . ein orthopädischer Bedarf da hat man gute Einlagen bekommen .
1932 [Hauptplatz] da war die ehemalige Binderhütte dann war der Friseur
1933 Stefan . beziehungsweise Zametschnik, die Glaserei Geissler, die Putzerei Central
1934 ... da die Endhaltestelle . der Bauernmarkt ist noch nicht so lang da ... und da in
1935 der Mitte da war einmal ein Park wo man bei den beiden Seiten befestigt ein paar
1936 Stiegen hinunter hat gehen können . war nicht tief .. und die Trafik Schlacher war
1937 schon in der Binderhütte . hier drin waren dann die Gemischtwarenhandlungen
1938 Binder und Danek ... die Trafik mit Zeitungskiosk. übersiedelte dann zur
1939 Endstation mit dem Namen Tobey später (.....) dort hinten drinnen war
1940 das Gasthaus Remschmidt mit dem Tanzsaal . der war hier in der Post . (...) da
1941 auf der anderen Seite war das Lebensmittelgeschäft Ranner und später die
1942 Samenhandlung Prandstaller . dort befand sich auch ein Lebensmittelgeschäft
1943 Meisl. (...) da war der Roth aber ist auch schon abgrissen (...) der Friseur Zwitter
1944 war da einmal und gegenüber die Konditorei Zehetleitner also nachher
1945 Pachernegg (...) da in der schönen Villa war einmal die Polizei untergebracht war.
1946 (.....) Zahnarzt Doktor Neubauer . und die Apotheke hat es auch immer
1947 schon gegeben ... Das ist das Wohnhaus von der Frau Pachernegg . auf der

1948 anderen Straßenseite wurde aber auch bereits vom Sohn verkauft da soll an
1949 dieser Stelle nach dem Abbruch auch ein mehrstöckiger Wohnblock errichtet
1950 werden . Da wo jetzt das blaue Haus ist war der Fleischhauer Hackl und . und ein
1951 Schuhgeschäft ... und der Konsum der von der anderen Straßenseite hierher
1952 übersiedelt ist aber obwohl der damals viel renoviert hat ist er trotzdem in Konkurs
1953 gegangen . der hat das Objekt aufgeben müssen . und jetzt ist der moderne Bau
1954 da ... hier drin war einmal der Schlecker . so dann sehr bekannt und beliebt war
1955 das Gemischtwarengeschäft Kuzma auch mit Kurzwaren ... im Winkler da hinten
1956 befand sich die Schnapsbude Fuchs ... da muss man wissen dass die Frauen .die
1957 Frauen von den Männern die in der MFA gearbeitet haben, die meisten Frauen
1958 sind gestanden und haben gewartet auf die Männer mit den Lohnsackerl , und
1959 haben ihnen die Lohnsackerl abgenommen . das ist wirklich wahr . wenn sie die
1960 Männer nicht erwisch haben sind sie da hinein in die Schnapsbude und wenn er
1961 herausgekommen ist hat er nichts mehr gehabt . die Männer haben oft
1962 anschreiben lassen und dann bei uns Schulden gehabt ... sie haben bei der
1963 Schnapsbude schon alles versoffen . ja so war das ... die Gebäude gehören schon
1964 zur Maschinenfabrik (...) hier wo wir jetzt sind da waren einmal die
1965 Personalhäuser der Maschinenfabrik .. im rechten Winkel zur Andritzer
1966 Reichsstraße und eines quergestellt ... das gibt es noch wenn man da hinten
1967 hineingeht ... die Objekte an der Straße wurden abgerissen da steht jetzt der
1968 Neubau . Die uralten Lindenbäume sind auch schon ewig da (.....)
1969 [Lärm] . da bei der Kurve war auch der Tapezierer Nekam und im selben Haus
1970 befand sich die Trafik Fabsits ... da wo jetzt das Geschäft für Rasenmäher ist
1971 [zeigt hin] da war der Fleischhauer Habernig drinnen und nebenan war die
1972 Drogerie Werthan .. die ja vorher in Nähe vom Binderwirt war ... jetzt stehen wir
1973 vor dem Eingangstor der Maschinenfabrik ... da war einmal das Gasthaus zur
1974 Post . eine Gaststätte der Maschinenfabrik (...) ... im hinteren Teil des Hauses
1975 befand sich die Post . das war mühselig man musste die Stiegen hinauf und dann
1976 wieder hinunter zum Eingang . wie man sieht ist das auch abgerissen worden und
1977 es steht ein neues Wohnhaus da . das ist vor ungefähr drei Jahren errichtet
1978 worden ... Wo ich jetzt stehe . da an dieser Stelle , an der [Kreuzung Andritzer
1979 Reichsstraße und Stattegger Straße] da beginnt für mich schon Oberandritz . also
1980 mein Andritz war von der Kucharkreuzung bis hierher .. hier ist das (...)Haus der
1981 Familie Peneff (.....) alles neugebaut.. hier sind noch zwei markante

1982 Personalhäuser (...) an der Ecke zur Prohaskagasse gab es dann das Geschäft
1983 Nagler was heute der Dr.Biffl ist ... da sind auf der einen Seite Gemischtwaren
1984 verkauft und auf der anderen Seite Fisch verkauft worden ... da hinten war- also
1985 ist noch die Andritzer Volksschule .. das war einmal eine freie Fläch- die
1986 Peneffgründe . jetzt die Siedlung ... (.....) hier kommen wir durch zur Kirche
1987 [Haberlandtweg] da ist das abc und die Kirche (.....) . Da vorne die Villa da ist
1988 der Doktor Bohr drinnen und vorne an der Kreuzung mit dem Zelinkaweg war eine
1989 Kinderärztin .. das hier waren früher einmal alles Freiflächen.

1990 **Spaziergang Nr.: 2 (IP4)**

1991 Also hier wenn man da hinüberschaut zum Don Camillo da dürfte eine schöne alte
1992 Villa gestanden sein . die Hüllen haben sie gelassen wie sie war (.....) und dort
1993 wo das Bezirksamt ist da war damals schon das Bezirksamt .. allerdings war das
1994 so ein alter Giebelbau und ziemlich klein . und da hier da waren die Baracken ..
1995 die Holzbaracken wo das Gemüsegeschäft drinnen war . da ist man ein paar
1996 Stufen hinuntergegangen aber die waren wirklich schon- ... und vorne die
1997 Straßenbahnhaltestelle war da vorne wo der Park war ... da war zuerst ein altes
1998 Straßenbahnerhäusl eines wie beim Hilmteich .. dann haben sie das weggerissen
1999 und betoniert . später ist es überhaupt weggekommen ... da Binder- die alte .
2000 dann war da eine Trafik drinnen . die dann dort hinüber [deutet zurück auf den
2001 Hauptplatz] gekommen ist das war der Schlacher ... und vorne wo der Optik
2002 Wiener jetzt drinnen ist .. da war ein altes Haus . da war eine Fahrradwerkstatt .
2003 und da drüben da kommen wir dann jetzt eh hin ... ich habe da jetzt was
2004 herausgesucht ich weiß nicht ob Sie das kennen ... da sind alte Fotos drinnen
2005 [holt eine Mappe hervor] wies da drüben einmal früher ausgeschaut hat . da sehen
2006 wir dann- ich habe auch genau schauen müssen . dass ich weiß was was is. Und
2007 jetzt weiß ichs ... und da hier wo die Grünfläche ist da war die Fleischerei
2008 Zettelbauer .. die haben zwei große Bernhardiner gehabt ... die sind oft in Andritz
2009 herumgerannt . richtig dreckig ... und wenn die Leute von der Kirche gekommen
2010 sind sind sie hin schmierren gegangen . [lacht] ... da haben sie sie immer
2011 einsperren müssen . da die Häuser sind immer gestanden . da hinten war ein
2012 Zahnarzt . da war immer der Schuster drinn. Und da hinten da war praktisch nur
2013 Wiese ... und da wo heute das alpenländische Sauerstoffwerk gestanden ist- ...
2014 kennen Sie das? .. das hat es damals auch gegeben in Andritz das zeige ich dir
2015 auch noch . das ist ganz interessant ... da war das Stukitzbad . da ist die
2016 Kegelbahn gekommen das war ein privater Betreiber und jetzt ist da halt ein
2017 Wettkaffe . und davorne ... das ist Stadel gewesen ... dort wo der Chinese drinnen
2018 ist und dahinter praktisch war die Drogerie Werthan . die ja dann hinaufgekommen
2019 ist zur Maschinenfabrik . und hinten wie gesagt der Binderwirt .. dahinter ist ein
2020 längliches Gebäude das war ein Saal .. das war zuerst das Kino- ja das Andritzer
2021 Kino und dann hat der Binderwirt das praktisch als Saal gemietet ... oder hat er es
2022 gekauft . ich weiß es nicht die Häuser hier sind immer schon gestanden [zeigt

2023 auf die andere Straßenseite] ... das Stukitzbad hat es immer schon gegeben seit
2024 dem ich denken kann ... das war zuerst ein Teich- das werden wir dann auch
2025 noch sehen wie es ausgeschaut hat . da hinten rechts hinein das ist eigentlich eh
2026 gleich geblieben ... da war jahrelang eine Schlosserei . die Schlosserei .
2027 Wurzinger . und da vorne . warten Sie wenn der Bus weg ist sieht man es besser
2028 ... da vorne der moderne Bau das war eine Bäckerei .. eine große Bäckerei . die
2029 Bäckerei Kuchar . (...) [Straßenlärm sehr störend] ... ist so lange nach hinten
2030 gegangen gleich wie der Bau geht . das war alles Bäckerei ... und da hinten hinauf
2031 war das Sägewerk der Kern . die ganze Front war Sägewerk. [zeigt auf
2032 Einmündung Ziegelstraße] ... weil da sind wir immer die Sägespäne fürs
2033 Katzenkisterl holen kommen ... [dreht sich Richtung Radegunder Straße] (...) . die
2034 Landesschießstätte . und dieses Haus hier [zeigt auf hohes Haus am Eck] da war
2035 hier die Fleischerei Habernik ... dann war ein Lebensmittelgeschäft der hat
2036 Reiterer geheißen . Ich glaub die Tochter vom Reiterer kennen Sie? .. mit der
2037 rede ich oft weil die haben unter uns in Sankt Veit das Grab und da hier .
2038 da ist eine schöne Villa gestanden- da habe ich ein Foto mit ... wo der Billa jetzt
2039 steht die ist weggekommen und da vorne beim Graberl- ... wir können ja da weiter
2040 gehen und gehen dann am Stadlgrund hinunter . da hier war eine Sattlerei . das ist
2041 neben der Straße gewesen . dann ist eine Wiese gewesen ... dann war da ein
2042 länglicher Bau .. da ist eine Tante von mir gewesen . die hat (Pertassek) geheißen
2043 . und wie sie gestorben sind- die (Bojer) haben dann alles verkauft . das hat der
2044 Gran mitgekauft . und hier war da schon immer die Gärtnerei Gran . das ist weit
2045 zurückgegangen . wo die Häuser jetzt stehen ... da unten anschließend ist nur
2046 Wiese gewesen . das nächste war dann nur ... der Pfleger. [überlegt] und sonst
2047 gar nichts ... da hinten da hat man zurückfahren müssen . dort wo jetzt die
2048 Garageneinfahrt ist . da war praktisch das Geschäft . da ist nur Wiese gewesen .
2049 und so eine Halle, was verkauft ist . und da ist auch nur Wiese gewesen . das war
2050 nix vorher . diese Häuser sind alle nachträglich gekommen . die richtig alten
2051 Häuser . die sind dann dort wenn man vorne hinuntergeht .. [Stadlgrund] da merkt
2052 man das ist alles der gleiche Baustil so um die 40er 50er herum .. (...) . wenn ich
2053 diese Steinmauer sehe . da haben wir beim Schwager in Allerheiligen- der hat ein
2054 Bad . da haben wir auch so eine Steinmauer gemacht das waren sechs Tonnen .
2055 da haben wir- der Schwager hat geschaufelt . ich habe getragen und
2056 hineingeschüttet ...und sein Sohn der hat alles drinn gleichgemacht .. aber in

2057 einem Tag waren wir fertig .. aber die Knie haben gezittert wie ich heimgefahren
2058 bin . [lacht] ... da unten die hinunterstehen sind alle neu . aber da . da sind auch
2059 die gleichen Häuser gestanden . mit dem gleichen Giebel ... interessant wird es ja
2060 dann erst in der Weinzöttlstraße unten (...) . auf der anderen Seite ist da jetzt eine
2061 Reinigungsfirma ... da ist wirklich nur Wiese gewesen . und sonst nichts . die
2062 Wiese gehört dem Magistrat . das ist der Kinderspielplatz ... zum Pfleger hat nur
2063 das gehört, wo er wirklich oben steht . da ist ein kleines Brückerl über den Bach
2064 gegangen . da hat man von hinten hineingehen können . der Schöckelbach ist
2065 ganz ausgetrocknet .. da vorne wo der Neubau ist da ist die Villa gewesen wo die
2066 Bürgermeister gewohnt haben ... und links davon . das eingezäunte . das war
2067 auch eine Gärtnerei . das war die Gärtnerei Hödl . das geht bis zur Straßenbahn
2068 hinunter . und die ist ja damals nur eingleisig geführt worden ... das Grundstück
2069 von der Villa hat direkt an die Liegewiese vom Stukitzbad angeschlossen . wie
2070 gesagt . da hinunter ist alles Gärtnerei gewesen . praktisch bis zum Schülerhort
2071 und zum Kindergarten . es ist ein Wahnsinn . was sich da alles tut . aber jetzt sind
2072 sie eh vielleicht ein bissl gescheiter worden ... habe ich in der Zeitung gelesen .
2073 oder ist es nur ein –Wahlgag [...] [Posnergasse] .. wie gesagt den Schülerhort,
2074 und den Kindergarten hat es gegeben seit ich mich erinnern kann . das war aber
2075 nicht so wie es jetzt ist . sondern es war eine Holzbaracke- .. zwei Holzbaracken
2076 waren das . außerdem . das haben sie ja sowieso verkleinert . da hier der
2077 Schülerhort auf der anderen Seite der Kindergarten .. und da . wie das Haus da
2078 fertig war . dann sind alle von der Grazer Straße dreiundzwanzig . die in der
2079 Arland gearbeitet haben . hierher gezogen . ich hab nämlich auch einen Plan mit
2080 und sogar eine Lupe hab ich mit [lacht] ... da können wir dann genau schauen
2081 [nimmt den Plan heraus] . da ist nämlich die alte Schleppbahntrasse eingezeichnet
2082 . wie die in die Arland hineingegangen ist .. und da kann man genau schauen wo
2083 die über die Straße gegangen ist wo der Mühlgang gegangen ist ... die
2084 Schleppbahntrasse von der Maschinenfabrik die gibt es ja noch dort beim
2085 Damisch hinten . Andritzer Reichsstrasse ... das werden wir uns anschauen . da
2086 hat es die Kurve gemacht und ist dann neben dem Gabriachbach
2087 hinuntergegangen ... [in Gedanken] in der Stattegger Straße neben dem
2088 Andritzbach . ich weiß nicht . ob es des noch gibt . damals war es noch . da sind
2089 immer so Treppenhinausgegangen wo die Frauen früher ihre Wäsche gewaschen
2090 haben ja mal schauen ... [Grazer Straße; Schienen] da war alles Wiese . da

2091 hat man schräg hinübergehen können zur Straßenbahn . es ist halt Vieles aber
2092 auch stehen geblieben . aber nur schaut es halt jetzt moderner aus . aber es ist
2093 halt dort hingekommen wo früher ein Haus war . nur es sind viele Sachen wo gar
2094 nix war da haben sie irgendwas hingepflanzt dort . [...] Kennen Sie den grünen
2095 Folder von Andritz? da sind hinten alle Firmen aufgelistet die damals waren ... und
2096 wenn man da einmal durchschaut was es heute nimmer gibt da stellt es mir
2097 wirklich die Ohren auf . es ist ein Wahnsinn [Gleispachgasse] diese Villa
2098 sieht man ja auch auf jedem Foto ... das sind ja zwei gleiche Häuser wobei eines
2099 modernisiert wurde und das andere ist fast gleich geblieben . und da war auch nix
2100 .. da war ein Wiesenstreifen sonst nichts . das war dann Straßenbaugrund . das
2101 war ja oft wenn wir was bekommen haben .. öffentliches Gut aufgelassen worden
2102 ist bei einer Kommissionierung [Kreuzung Grazer Straße und
2103 Weinzöttlstraße] und da waren zwei Häuser wo jetzt der Bau steht vorne waren
2104 die Hells Angels und da vorne wo die Carla drinnen ist war jahrelang eine
2105 Wäscherei . die Wäscherei Hirmann . dann ist das Brolli worden . dann ist es aber
2106 zu klein geworden und er hat das aufgegeben und ist hinüber nach Gösting in die
2107 Wienerstraße . und da vorn- das werden wir dann noch sehen da ist der Mühlgang
2108 vorbeigeronnen . und der ist dann hinter dem Hirschenwirt in die Lederfabrik
2109 Steiner hinein . den haben sie dann ja überhaupt aufgelassen . das war das
2110 linksseitige Mühlenkonsortium vom Sorger . den haben sie nicht mehr gebraucht
2111 wie die Fabrik weg war . der ist ja durch die Arland durchgeronnen und hat bei der
2112 Weinzöttlbrücke angefangen ... [wir überqueren die Straße] die Arland hat ja dort
2113 begonnen wo die Lindengasse herauskommt . da war eine lange niedere Halle wo
2114 das Papier gelagert wurd- also das war der Hirmann . und da ist der Mühlgang
2115 vorbeigeronnen wo der Radlweg ist . der ist von der Fabrik herausgekommen .
2116 unter der Papierhalle durch . oben werden wir dann sehen da war der
2117 Haupteingang . dann die Kantine war dort und das Verwaltungsgebäude . und die
2118 (...)außenbahn ist mitten durchgegangen und links war ein größeres Haus . ein
2119 Personalhaus und- vor dem Holzlagerplatz das war das Zehner Haus das war im
2120 Winter immer so interessant zu fotografieren wenn die großen Ladungen
2121 gekommen sind- ein Personalhaus von der Papierfabrik ... weil die Papierfabrik ist
2122 ja da einmal fort hinaufgegangen .. und dann bis zum Radlweg an der Mur ...
2123 hinten haben sie ja eine Transformatorenhalle .. in der Grazer Straße waren auch-
2124 das erste Haus Grazer Straße dreiundzwanzig das ist hinunter gegangen bis

2125 ungefähr zeh- naja sagen wir bis ungefähr bis zur Ecke da waren Parzellen . das
2126 waren Personalhäuser . da waren Arbeiterhäuser und hinten war nur Wiese die
2127 hat auch der Papierfabrik gehört und oben wo jetzt der alte Billa ist dort war ein
2128 Bauernhof und die haben das hier bewirtschaftet und da hinten dann die Häuser
2129 das war der Hof da und dann ein Garten dabei . also es hat ein jeder einen Garten
2130 gehabt . auf alle Fälle die Transformatorenhalle . das war ein schöner
2131 Jugendstilbau . zum Schluß sind nur mehr die Jugendstilsäulen und das Dach
2132 gestanden . und da haben manche gemeint es wäre ein Superplatz für einen
2133 Bauernmarkt . aber es hat weg müssen . das wäre nämlich wirklich was gewesen
2134 .. ja leider .. eigentlich direkt neben der Straße sie war ja früher nicht so breit ist
2135 die Halle gewesen . da hat man nicht durchgesehen . und wenn man
2136 herausgekommen ist war man am Arlandgrund ... die Straße hat es ja nicht
2137 gegeben es war ja alles Fabrik ... Am Arlandgrund die Straße ist ja viel später
2138 gekommen wie sie den Bau da fertig hatten . Tankstelle war hier keine dort wo
2139 heute eine ist war Wiese ... später war eine Esso Tankstelle .. die haben sie auch
2140 weggetan . da wo der Lidl ist da war eine Wiese . sonst war gar nix . die Häuser
2141 die da unten sind sind ja alle noch gestanden . (...) [starker Straßenlärm] . manche
2142 Straßen haben sie im Zuge des Straßenausbaues ja auch verlegt aber vieles ist
2143 gleichgeblieben . interessant wird es ja dann da oben bei der Wasserwerksgasse
2144 weil da gibt es auch einige . diese Straße hat es ja nicht gegeben (...) da war alles
2145 Wiese . die ist da hinten herausgekommen daneben her verlaufen . aber die war
2146 grade so schmal wie zwei Fahrbahnen so .. wenn man da
2147 herausgekommen ist von der Papierfabriksgasse war da der Haupteingang, beim
2148 Schichtwechsel ... dann war da das Verwaltungsgebäude und da auf einer kleinen
2149 Anhöhe ist die Kantine gestanden . und da hinten ist die Eisenbahn
2150 durchgegangen. (... ..) dann ist da drüben . wo der Spar ist ein niederes Häusl
2151 gestanden . das war die Papierfabriksgasse eins . die ist da so fort
2152 hinaufgegangen . dreißig Meter und hat einen Garten dabei gehabt . alles andere
2153 war Wiese die auch der Arland gehört hat und zwar bis zu dem Bauernhof, wo der
2154 alte Billa ist wie ich schon gesagt habe da war ein Bauernhof ... und da jetzt .
2155 wenn wir rübergehen [Ampel] da war dann der Holzlagerplatz . der war bis hinauf
2156 zur Wasserwerksgasse . die Straße hat es ja nicht gegeben . das ist alles Gelände
2157 der Papierfabrik ... da ist die alte Weinzödlstraße herausgekommen [heute
2158 Wasserwerksgasse] und dann Richtung Süden den bekannten Weg verlaufen . das

2159 Gebäude wo jetzt das Wasserwerk ist das Gebäude hat es schon immer gegeben
2160 . die Arland ist nur bis zum Ende dieser Halle gegangen . dann ist die Straße
2161 gekommen . und da vorne wo dann der Bogen ist- wie wir dann sehen werden ..
2162 dort ist der Mühlgang durchgegangen ... und das war alles Wiese bis zum Billa
2163 beziehungsweise ehemaligen Bauernhof. [Einkaufszentrum andrit's] . im Anschluss
2164 daran ist dann die Wultschvilla . das wird auch alles verbaut mit Wohnungen . Ich
2165 frage mich ja nur wo mit dem Verkehr hin? [...] da ist der Holzlagerplatz gewesen
2166 hier alles Wiese . und der Mühlgang ist da dazwischen verlaufen . muss aber
2167 weiter hinten gewesen sein weil eine irrsinnig scharfe Kurve von der
2168 Weinzöttlstraße- die ist da so eine scharfe Krven hinuntergegangen und genau
2169 wo die Kurve war ist der Mühlgang durchgeronnen . (.....) [Straßenlärm] der
2170 Mühlgang ist durch das Wasserschutzgebiet durch . die Straße muss hier den
2171 Bogen gemacht haben . dort wo die Bäume sind . es dürfte der Bach jetzt das alte
2172 Mühlgangbecken gewesen sein . [Radweg, hinter Kuss] damals hat es keinen
2173 Zaun gegeben ... das war die alte Weinzöttlstraße . wir müssen nur weiter hinauf
2174 damit wir was sehen ... und da drinnen sind ja- das war ja damals alles nicht
2175 eingezäunt . sie konnten es ja nicht einzäunen weil die Straße durchgegangen ist
2176 da haben sie riesige Sickerbecken angelegt . also wo das Wasser das kommt
2177 versickert . das Wasser ist irgendwo hergepumpt worden . ist dann versickert und
2178 weiter hochgepumpt worden in den Hochbehälter am Reinerkogel jetzt
2179 müssen wir da hinüber ... das wird weiter oben sein ... da drüben [zeigt] das
2180 Asphaltierte das war die alte Weinzöttlstraße . über die Brücke und dann rechts
2181 hinunter- ja das ist sie ... dort ist der Bahnübergang . aber der Bahnübergang ist
2182 dann weggegangen . [nimmt ein Fernglas] da sieht man nichts . im Frühjahr hat
2183 man noch alles gesehen wie es noch nicht so zugewachsen war . schade es hätte
2184 mich selbst interessiert ... und da hinten hinter den Büschen da sind die Becken
2185 wo das Wasser versickert . das sieht man im Winter klass wenn die Blattl weg sind
2186 ... und da wo jetzt der Kuss ist- ist da hinuntergegangen . und nach der
2187 Wasserwerksgasse wo die Häuser waren ... wie war das ich muss überlegen
2188 und dort unten wo man herausgekommen ist . wo der längliche Bau war dort ist
2189 das Sauerstoffwerk gewesen . da ist nämlich am Andritzbach- wir werden das am
2190 Plan sehen .. der ist da drüber gegangen unter der Brücke über die
2191 Weinzöttlstraße drüber und dann ist er neben der Bahn hinuntergegangen ... jetzt
2192 werden wir dann- (...) [Wultschvilla, neues Bachbett] der Bach ist neu .

2193 Andritzbach ist ja in den Mühlgang hineingeronnen . da war der Bauernhof, da die
2194 Wultschvilla, und da war ein Reitplatz ... da sind die vom Wultsch immer geritten .
2195 Villa wurde umgebaut und vergrößert . und dort wo der Liebmarkt- ... wir werden
2196 das noch sehen am Plan [Straßenüberquerung] und dort wo wir jetzt hinaufgehen
2197 das war die Schleppbahntrasse . da wo jetzt der Radweg geht ... das war genau
2198 da fort hinauf . entlang des Baches auf dieser Seite . auf der linken Seite war ein
2199 hoher Zaun und da war eine Baufirma . wie hat der geheißen? da wo jetzt der
2200 Hofer ist bis hinauf war das Firmengelände ... mir wird das schon einfallen wie der
2201 geheißen hat da war der Reitplatz, dann war ein Fußweg . man konnte
2202 durchgehen bis zur Max Krafft Gasse . jetzt kommen wir zum Geleise ... dann
2203 müssen wir beim Damisch schauen bei den Gleisen ... da haben sie eine alte
2204 Dampflokomotive gehabt, und zwei Diesellokomotiven, und die Dampflokomotive und da war dort
2205 oben wo man hinüberfährt nach Gösting eine große Halle ... und dort ist diese
2206 immer untergestellt worden . vis a vis von den Heimgärten . dort stehen immer
2207 Waggons mit Fuhren . in diesem Bereich war das Haus wo die Dampflokomotive drinnen
2208 war . das ist sogar noch im Plan eingezeichnet .. wir werden sehen .. dahinten
2209 kommt dann schon die Maschinenfabrik . ja .. dahin müssen wir eh über den
2210 Riegel hinauf . die zwei Häuser von den Maschinen das waren die ersten
2211 Hochhäuser in Andritz . [Andritzer Reichsstraße] nicht die zwei Häuser in der
2212 Stattegger Straße sondern die beiden hier . die Bäckerei Lederer ist jetzt auch
2213 weg . da wird wahrscheinlich auch was hinkommen . wenn man schaut dahinein
2214 da sind lauter Einfamilienhäuser gewesen . sind alles fünf sechs Familienhäuser .
2215 und da haben sie auch wieder dazugebaut .. auch so sechs Wohneinheiten und
2216 die kleinen Häusl verschwinden komplett . da hier geht es zum Bezirkssportplatz,
2217 das ist die große Wiese . das hat noch zum Wasserschutzgebiet gehört . also
2218 gehört eh jetzt auch noch zum Wasserschutzgebiet . das darf nicht verbaut
2219 werden ... und da vorne rechts ist der Kohlbacher . weil ich bin einmal
2220 hinuntergegangen den schmalen Weg und da hat einer die Hecke geschnitten und
2221 ich habe ihn gefragt wem gehört diese Wiese . der hat geantwortet „Dem
2222 Kohlbacher“ ... Ja das Stückel da gehört noch zum Grund dazu . meistens fahren
2223 sie so knapp zum Zaun dazu ... da ist schon genug passiert das war
2224 einmal die Villa vom Direktor der Maschinenfabrik . das alte Häusl da und auf der
2225 Mauer da ist früher ein Feuermelder gehangen da bei der Kurve [zeigt] .. so ein
2226 roter Feuermelder und wir haben den- da war eine Scheibe und wenn es wirklich

2227 brennt hat hat man die eingeschlagen ... die Anstalt für Strömungsmaschinen war
2228 damals gar noch nicht da . und nachdem das ein Anrainer ist . werden sie das
2229 wahrscheinlich hier aufgeschlagen haben [Anberaumung einer Kommisssion
2230 Winter 2020] .. damit vielleicht der Kohlbacher an der Bauverhandlung teilnimmt ...
2231 die Lage der Villa ist auch nicht so schlecht . am Abend ist ja da fast gar nichts los
2232 . ja wenn man nämlich am Samstag Nachmittag durch Andritz geht glaubt man es
2233 ist ausgestorben ... [Grundstück Kohlbacher] . der Kohlbacher wird wahrscheinlich
2234 warten bis der Bach saniert ist . dann fangt er erst zum Bauen an wenn er alle
2235 Wohnungen verkauft hat . [...] und da wie das Hochwasser war ist es großzügig
2236 herausgekommen ... und dann durch hinunter ...[zeigt in Richtung Andritzbach] ...
2237 [Straßenquerung Kreuzung Andritzer Reichsstraße und Stattegger Straße] . das
2238 ist noch der alte Teil von der Maschinenfabrik mit dem Turm . da ist der alte
2239 Eingang .. wir waren hier bei einer Ambulanz und da waren wir oben in der
2240 Stattegger Straße . sind mit dem Wagen gekommen und da geht da ein
2241 Durchgang- da kann sogar der Zug fahren und kommt da herunter an . das haben
2242 sie wirklich klass gemacht . einfach mit Hausverstand ... da hinten haben wir
2243 gesagt da gibt es die alten Maschinenfabrikhäuser . und zwar- da ist es immer so
2244 lustig gewesen da ist oben der Balkon gewesen und wenn ich von meiner Tante
2245 weggegangen bin da waren zwei Durchgänge . so ein Bogen . dann ist der Gang
2246 nach vorn gegangen und ich bin immer in den falschen hineingerannt . weil man
2247 hat das nicht gesehen . geht es hinauf oder hinunter . der eine ist hinaufgegangen,
2248 und der andere hinunter . und wenn man da hinüberschaut zu zweiundsechzig a
2249 [deutet] da hat es früher einmal so ein langgestrecktes Gebäude gegeben da ist
2250 es hinunter gegangen das hat Judenkeller geheißen warum das so geheißen hat
2251 das weiß ich nicht aber es hat die Maschinenfabrik da drinnen also Teile und
2252 Materialien und so drinnen gehabt . dann da hier da war (...) . links war ein
2253 Geschäft das hat Lindl geheißen und rechts war die Drogerie Werthan ... gibt es
2254 die Kaffeemühle gar nicht mehr? Das habe ich noch gar nicht gesehen . die Frau
2255 Bauer hat ja in der Radegunder Straße das Gasthaus gehabt . das ehemalige
2256 Gasthaus Wesian . In der Stattegger Straße hat es den Guten Tropfen gegeben,
2257 wo jetzt der Fotograf drinnen ist . da hinten war das Gasthaus Zur Alten Post das
2258 ist ja bis daher gegangen ... das da war einmal ein Bauernhof der Peneff und der
2259 hat ja hinten die Wiese gehabt vis a vis von der Volksschule . und wenn der Bach
2260 übergegangen ist ist dort ein Meter hoch das Wasser gestanden . da ist nichts

2261 gestanden weil es durchgeronnen ist . jetzt sind alle davon geschwommen . [...]
2262 da hinten drin muss man jetzt erst einmal jemanden finden wenn man es eilig hat
2263 [deutet Richtung Haberlandtweg] ... da war der Nagler ... rechts war das
2264 Fischgeschäft, und links war ein Gemischtwarenladen . dort drüben wo jetzt das
2265 Verwaltungsgebäude der Maschinenfabrik ist dort ist auch eine große Wiese
2266 gewesen sonst gar nichts . [Prohaskagasse] diese Volksschule muss ja schon
2267 uralt sein . da ist schon mein Vater in die Schule gegangen . wir haben ja noch-
2268 war vorne noch der angeschraubte Katheder wo vorne das Tintenfassl drinnen
2269 war und da sind wir noch gesessen . da . und die Böden die waren alle so
2270 kohlschwarz mit Öl eingelassen . [Ursprungweg] das da hinten gehört alles zum
2271 Neubau dazu . Jetzt schauen wir beim böhmischen Herrgott vorbei . kennen Sie
2272 den? ... dann zeig ich Ihnen die Stelle wo die Marienstatue gestanden ist am
2273 Weizbachweg was sie umgeführt haben . einer hat die Kurve nicht dapackt, und ist
2274 in die Kapelle hinein . ja .. [...] in der Radegunder Straße sieht man ja eigentlich
2275 was wirklich los ist . denn was sie dort verbrochen ... nein ... oder beim
2276 Pfeifferhofweg .. nein ... meine Frau hat eh gesagt falls wir- wenn wir älter-
2277 irgendwann geht es halt auch nicht mehr . wenn wir den Grund verkaufen die
2278 Genossenschaft kriegt das nicht da verzichten wir lieber . das möchten wir nicht
2279 dass sie da in die Siedlung acht Wohnungen hineinpflanzen vorne ist ja
2280 dann das Schloß Oberandritz . das ist einmal eine Brennerei gewesen, da haben
2281 die Leute die Kirschen und alles hingbracht .. das war der- ... der hat Baldauf
2282 geheißen glaube ich ... ja weil da unten in der Ziegelstraße das Gasthaus hat
2283 auch Baldauf geheißen und diese da auch . mein Vater hat immer geredet davon
2284 vom Baldauf in Oberandritz . und dann wird es wahrscheinlich ein anderer gekauft
2285 haben und da am Rotmoosweg . da war ein Haus und da ist gestanden
2286 „Vorsicht Schlange“ und ein Onkel von mir der war ein Briefträger . der hat
2287 angeläutet weil er ein Paket abgeben hat müssen . und dann hat die Frau gesagt
2288 „Kommens herein ich zeige Ihnen was“ und wie er hineinkomm, ist eine
2289 Riesenpython über die Stiege heruntergekommen . er wär bald durch die
2290 geschlossene Türe hinaus gegangen ... so gschreckt hat er sich [lacht]
2291 [...] . für mich fangt Oberandritz erst hier beim Rotmoosweg an vorher ist da nichts
2292 gewesen weil davor war alles das Gelände von der Maschinenfabrik und die ist
2293 nicht in Oberandritz also bei der Lehl herüber Rotmoosweg dann kommt
2294 das Arbeiterledigenheim linker Hand der Maschinenfabrik . da wurde vor kurzem

2295 ein Privatkindergarten installiert . [Ursprungwegweg 31] ... und die Firma da unten
2296 wissen Sie wie die geheißen hat? ... Mayreder, Keil und List die hat damals
2297 verkauft wenn man es genau nimmt . in den achziger Jahren da ist bei der
2298 Arland das gleiche ... diese Häuser sind auch jetzt erst gebaut- vorher war da
2299 Wiese . und da vorne ist dann eh der Reitstall Url und das Sägewerk Url . der hat
2300 so eine große Gattersäge gehabt . der hat gerade herunter geschnitten die Bäume
2301 vorne da war noch ein altes Gebäude grün weiß . das ist auch eine
2302 Bäckerei gewesen . der Dollinger ... [...] [Rotmoosweg] und da ist das Schloss
2303 drinnen [zeigt auf den Zaun] der Johannishof war nicht immer . das war ein altes
2304 Gebäude . das sie weggerissen haben . der ist ziemlich neu es ist ja ..wenn
2305 man da Weizbachweg nach hinten geht- wahnsinn da war ja gar nichts .. hier in
2306 der Gegenda da bin ich eigentlich nicht mehr so oft . früher öfter wenn wir mit dem
2307 Radl herumgefahren sind . da oben am Berg wohnt eine Cousine . weil die alten
2308 Weber sind ja alle schon ausgestorben . da gibt es keinen mehr . bei der Brücke
2309 muss er stehen ... kommen Sie schnell ... wer fährt den hier dreißig [lacht] ... da
2310 sind wir immer wie die Kinder klein waren immer nach hinten gefahren bis zum
2311 Oberschöckel bis zum Hexenkessel [zeigt auf den Radweg] ... so das ist er der
2312 Böhmisches Herrgott . das ist schon ewig . da dürften sie aber schon ein neues
2313 Kreuz hergegeben haben denn das alte war eine Holzfigur . die alten Leute haben
2314 das gewusst da hat es immer geheißen „Wo ist das?“ „Ja dort beim Böhmisches
2315 Hergott“ ... der ist früher etwas weiter neben gestanden glaube ich ... da haben
2316 sie den Bach verbreitert ... (...) war aus Holz . es ist ja auch die Brücke . wo wir
2317 drüber gegangen sind bei der Maschinenfabrik . die Brücke ist ja auch noch die
2318 uralte . die hat ja der Baumeister Hasiba noch gebaut und der hat ja auch in
2319 Andritz gewohnt Die Straße da war auch nicht .. da vorne ist ein
2320 Feldwegerl hineingegangen und das ist es gewesen [Kreuzung Rotmoosweg und
2321 Radegunder Straße] die Villa da haben sie auch weggerissen und da ist jetzt der
2322 Spar . da ist so ein Weg hineingegangen und da drüben waren ein paar Fichten .
2323 so wie ein Fichtenwald und dann ist die Villa gestanden . und das war es sonst
2324 war da gar nichts . da ist ein kleines Häusl gestanden das haben sie auch
2325 abgerissen . (... ..) [Straßenlärm] ... wenn man so schaut, da sind jetzt alle
2326 Gasthäuser weg . Der Türkensimmerl war dort oben, Wesian, dann Heimkehrer ...
2327 die sind alle verschwunden da hat es so viel gegeben auch in Andritz da
2328 gibt es jetzt noch so viele Bäckereien . der Kern, der Sorger, der Bartl jetzt, der

2329 Auer und bei uns unten in der Arland haben wir nichts . ein Café aber dort gehört
2330 eine Bäckerei hin [Kreuzung Weizbachweg] gehen wir da hinein . das gehört dem
2331 Doktor Fessler . war ein praktischer Arzt in Judendorf Gratwein . und er wird
2332 nächste Woche neunundneunzig . da hier muss der Anschluss an die Villa
2333 gewesen sein von der wir früher gesprochen haben da vorne- da ist nur so
2334 ein niederes Häusl gestanden so wie das da vorne . aber mehr war da nicht . dann
2335 ist da die Apotheke hergekommen . und da wo jetzt das Auto herauskommt da ist
2336 der Bildstock gestanden . der ist gerade hineingefahren ... in der Kurve hat es
2337 öfter was gegeben das ist der Weizbach ... aber auch bei den anderen
2338 Bächen ist nicht viel drinnen ... [...] da drinnen [zeigt links] . wo das Haus steht ist
2339 eine große Villa gestanden . da hat der ehemalige Landeshauptmannstellvertreter
2340 Horvatek gewohnt ... alles weg . oder da ... so wie da die Villen . alles weg
2341 nein es ist echt arg da ist die alte Villa ... da vorne das ist interessant ...
2342 der schaut ihm direkt in die Suppenschüssel hinein . so knapp haben sie das dazu
2343 gebaut . der erste vorne ist auch alt ... da auf der linken Seite ist nichts Altes da
2344 ist alles- nein [schüttelt den Kopf] ist ja ein Wahnsinn bei der Kurve da war ja
2345 die Frau Bauer drinnen ... hier soll alles neu gemacht werden die Häuser sind
2346 schon alle leer [Hans Auer Gasse] ... da gegenüber baut auch der Kohlbacher ...
2347 [...] jetzt schauen wir uns dann den Plan an . und ich zeige Ihnen wie das da
2348 früher war . es ist witzig sie haben den Plan zwar schon einmal im 66er Jahr
2349 glaube ich berichtigt aber nicht alles . das andere haben sie alles belassen . da ist
2350 nix da ist damals alles geschwommen [Siedlung] da kommen wir bei
2351 Cagran heraus ... in der Emichgasse ist es auch so da haben wir einen der bei
2352 uns bei der Rettung war der hat zwanzig Zentimeter Wasser im Keller gehabt ...
2353 neben dem Andritzbach haben wir eineinhalb Meter gehabt . die Gastherme ist
2354 abgesoffen [...] den Mist hat es angeschwemmt und wie ich gerade Rasen gemäht
2355 habe winkt eine beim Zaun und sagt „Ich habe mir da unten eine Wohnung
2356 angeschaut aber da ist alles so schön da ist sicher kein Hochwasser.“ Da habe ich
2357 zu ihr gesagt „Da hätten sie im Mai kommen müssen da wären sie
2358 geschwommen“ die Antwort war nur dass sie die Wohnung nicht nimmt . [lacht] ...
2359 es ist natürlich gewaltig . wenn man denkt dieses riesige Areal war immer eine
2360 freie Fläche . das war die Peneffwiese ... [Haberlandtweg] wir sind immer
2361 durchgegangen wenn wir in die Schule gegangen sind . das darf man jetzt nicht
2362 mehr ... und da rechts unten war ein Zahnarzt der Doktor Ulrych da sind alle

2363 Schüler hingegangen . da war das abc noch nicht . da war eine große
2364 Trauerweide neben ein großer Erdhügel ... das war immer eine Gaude die Äste
2365 waren so fest da haben wir uns immer herunter geschwungen wenn ich an
2366 den Pfarrer Käfer denk da waren wir damals in Sankt Veit oben da sind wir immer
2367 hinaufgeführt worden und der Pfarrer Dunkl der Sankt Veiter Pfarrer war ein
2368 Geizhals . der hat den Messwein immer versteckt und dann hat der Pfarrer
2369 gesagt- zum Scherz Fritz „Geh hinüber hol einen Meßwein im Pfarrhof“ der ist
2370 dann wieder herübergekommen und lacht ein bissl dann schüttet er das hinein und
2371 er hat einmal einen Schluck gemacht, geschaut, und die Beerdigung ist weiter
2372 gegangen ... weil wir am Friedhof waren . ich frag ihn dann was drinnen war und
2373 sagt „Ich hab keinen gefunden. Es war Apfelsaft“ [lacht] ... das hat es alles
2374 gegeben [lacht] .. ja [...] die Glocke ist in der Landeschießstätte lange im Keller
2375 gestanden . die ist da aufgebockt gewesen drum hat sie auch den komischen
2376 Klang gehabt da war die Kinderärztin Doktor Mayer .. da war sonst nichts bis
2377 auf Roschitz . und der Kicker ... da haben sie auch Eisstöcke produziert . für die
2378 habe ich immer Balserplatten besorgt . da war der Zettelbauer die haben selber
2379 geschlagen... und da wo das Eisentor ist da war ein Schuster ... so jetzt sind wir
2380 wieder beim Hauptplatz angekommen.

2381 **Spaziergang Nr.: 3 (IP5)**

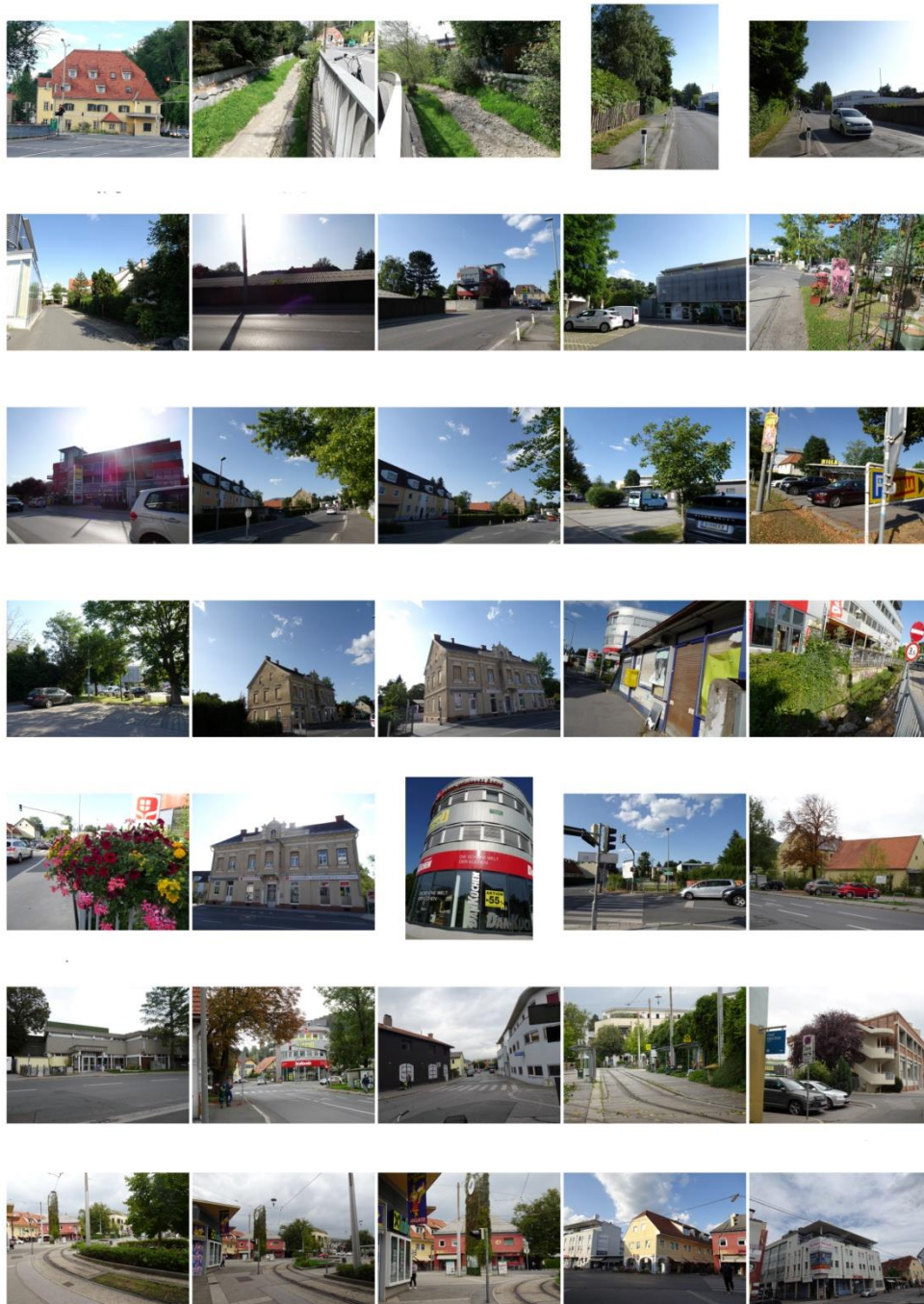
2382 Hier ist mein Heimathaus die alte Hütte die man da hinten sieht die steht noch der
2383 Karli- also mein Bruder wohnt noch dort . ja das alte Haus ist mein Geburtshaus .
2384 daneben ist gleich der Kicker und wir haben rundherum um den Grund haben wir
2385 Wiesen geerntet und vis a vis von Doktor Bohr dort haben wir den Acker gehabt .
2386 schein umeinander krallen am Acker da haben wir oft gearbeitet bei Karli und ich .
2387 hundert Meter die Länge vom Acker ja drei Zeilen machen wir . meistens haben
2388 wir eine Leiter gehabt hat da hat der Karli gesagt „Du greifst oben und ich unten
2389 bis du nicht mehr kannst dann wechseln wir“ auf die Art waren wir zweimal
2390 schneller aber da hat man dann abreißen müssen sonst hätt eman den ganzen
2391 Tag arbeiten müssen .. dort steht jetzt eine Villa . und die Andritzer das waren
2392 alles Evangela dort wo jetzt die Kirchen steht das haben wir auch alles
2393 mitbewirtschaftet da haben wir gemäht und dann war ein (Ko) [deutet] und das
2394 große Holz haben wir zum verbrennen gebraucht und das kleine wurde für das
2395 Osterfeuer verwendet und da war ich im Spiel weil kein anderer wäre auf die Idee
2396 gekommen da machen wir Osterfeuer- das war alles eingezäunt das war das Gute
2397 und . das sind der Karli und ich hergegangen also wenn das geschnitten worden
2398 ist und trocken dann haben wir ein Grund- Gitter hingelegt also so eine Stauden
2399 auf das haben wir eine Feuerstelle aufgebaut bisschen Öl darauf und feine Äste
2400 und das und dann wurde da ein Plastik drüber gelegt weil es hätte regnen können
2401 . wir haben auch bei Regen Feuer gehabt . weil wenn es einmal brennt dann geht
2402 es dahin und der Haufen war oft drei Meter hoch . schön niedergetreten . und da
2403 sind dann von vis a vis von den Häusers sämtliche Leute gekommen auch die
2404 Jugend von Andritz und da wurde so ein richtiges lustiges Theater gemacht und
2405 dann haben sie Raketen gebracht aber sie haben nicht schießen dürfen . weil die
2406 blöd waren manche sind detoniert weil sie geschüttelt worden sind- ich meine wir
2407 haben selber Raketen gebaut Sprengpulver alles . es war damals Kriegszeit noch
2408 zum Schießen . und da ist meinem Freund eh einmal was passiert . aber so blöd
2409 war ich nie . wenn ich meine Mischung gehabt habe- wenn du die Zündhölzl
2410 herunter nimmst der hat es mit dem Nagel gerührt der hat eine Zündung gemacht
2411 in der Höhe- der hätte beinahe seine Augen verloren weil da geht es [pff große
2412 Bewegung mit den Armen] . naja also diese Gegend haben wir bewirtschaftet und
2413 in der Nähe des Zaunes des (Ko)- also ein grüner Zaun halt und mit lauter

2414 Klumpert den haben wir immer beschnitten und die größeren Sachen sind
2415 heimkommen zum verheizen und das Interessante ist . das Osterfeuer ist genau
2416 an der Stelle wo man in der Kirche vorne anfangt zum Knien . beim Alter . [lacht] .
2417 Osterfest war in der Kirche und dann sind wir heim gerannt sofort umgezogen .
2418 Pullmannmütze und ein schirches Gewand [lacht] und dann haben wir Stangen
2419 gehabt wo die Raketen hineinkommen und wenn sie losgehen musst du es
2420 umdrehen . deswegen habe ich abkassiert die Raketen habe nur ich geschossen .
2421 und die Nachbarn sind alle da gestanden das waren bis zu hundert Leute . und
2422 gefeiert bis zwei in der Früh . dann haben wir das Feuer durchgesiebt damit das
2423 große Holz schneller verbrennt . wir haben dann Glutschmeißen . die ist zehn
2424 Meter hinauf und dann herunter gekullert . und einmal sind welche mit neuen
2425 Anzügen kommen die haben auch probiert und am nächsten Tag sind schon die
2426 Mütter gekommen „Mein Gott der neue Anzug hat schon Brandflecken“ . da habe
2427 ich mich schon immer gefreut [lacht] ja und dann bin ich ganz stolz worden
2428 dass in Andritz die Kirche gebaut wird . ja wie schon gesagt das hat Evangelan
2429 gehört aber die Oma war sehr beliebt bei Ihnen und wegen ihr haben sie dann- es
2430 ist der Krieg gekommen und da sind sie nie zum Bauen gekommen und dann
2431 waren sie auch schon wieder alte Pensionisten . und da haben sie dann gesagt
2432 sie verkaufen das und die Kirche hat damals auch einen Grund gesucht und so
2433 hat das dann gepasst ... und mich hat das gefreut so nah . dass ich da wieder
2434 hineinkomme . auch mit dem Osterfeuer und so . das waren meine Lieblingsplätze
2435 ... Gasthäuser keines das hat es bei mir nie gegeben weil zum Saufen habe ich
2436 das Geld nicht gehabt ich habe noch immer gespart auch wie ich Haus gebaut
2437 habe danach ... geliebt habe ich diesen Berg den Pfeifferhofweg . schon
2438 Weinitzen ... mein Grund dort unten fangt schon Katastralgemeinde Weinitzen an .
2439 also eigentlich bin ich kein Andritzer sondern ein Weinitzer [lacht] . dort sind wir oft
2440 heraufgegangen Wasserspielen der Karli und ich und . die Lindloma hat dann den
2441 Grund übergeben unten . eine Kuh oder was sie da verlangt hat im Wert . aber
2442 den Grund oben hat sie sich gehalten .. die hat ein Kind gehabt da war der erste
2443 Weltkrieg und ihr Mann war der erste bei der ersten Granate der hin war . 18 20
2444 Jahre und da hat sie den Sohn gekriegt und irgendwie war sie weit verwandt mit
2445 uns . sie ist öfter rüberkommen und dann haben sie immer gesagt „Mei die Lindl
2446 ist gestorben mit sieben Kindern“ . den Opa habe ich nicht mögen und die Tante
2447 war das letzte Kind . das war ganz klein da ist sie halt hin schauen gegangen sie

2448 war wieder ledig und die hat sie so angestrahlt dass sie dann geheiratet hat . „kein
2449 Sex“ das war vertraglich ausgemacht weil acht Kinder kann man nur schwer
2450 füttern . und der Grund der jetzt dem einem Sohn gehört als Erbteil der ist in ein
2451 Kloster gegangen Maria- ich weiß jetzt nicht genau wo das hat ihm nicht gefallen
2452 und dann ist er Richtung Vorarlberg in ein Kloster . er ist ja nicht blöd gewesen er
2453 hat Priester studiert und deswegen hat die Oma gesagt den kriegt er . und dann
2454 habe ich gesagt wenn er den Grund nimmt dann räumt die Kirche ihn ab und ich
2455 als Maurer habe klass verdient wir haben Gas geben beim Arbeiten das ist alles
2456 ruckzuck gegangen . jeder hat seine Arbeit gehabt . da habe ich 6000 Schilling
2457 gehabt . da war ich 18 Jahre . und auf einmal schaut die Oma „Um Gottes Willen
2458 wo hast denn du soviel Geld her?“ und da habe ich die Erleuchtung gehabt . sie
2459 soll mir den Grund verkaufen weil der Toni braucht eh nur das Geld . und der
2460 Onkel hat sofort ja gesagt der hat mi oft abgebusslt wenn er gekommen ist .
2461 schau da kommen oft viel Vogerl her aber die Tauben sind lästig [deutet auf die
2462 Büsche] . und dann habe ich wollen den Grund übernehmen . da habe ich ins Amt
2463 gehen müssen weil ich war noch jugendlich und der Vater hat mich großjährig
2464 erklären müssen . zuerst wollt er nicht und hat gesagt „Heiraten ist kein Grund“
2465 und ich habe gemeint „Ich will nicht heiraten ich will einen Grund kaufen“ daraufhin
2466 hat er nur gesagt „Das ist ein Grund“ und dann habe ich das bestätigt gekriegt .
2467 mit 18 Jahren war ich großjährig [lacht] . in Andritz war ich schon ein großer Mann
2468 [lacht] . und da habe ich ein paar Jahre gezahlt . ich meine was sind schon 17000
2469 Quadratmeter ... wenn man da weiter hinaufgehen würde kommt man zur Platte .
2470 für mich war wichtig auch die Platte ... eigentlich auch unser Plabutsch und
2471 manchmal auch die Felsen dort hinüber weiter Weinzöttl rauf . dort sind wir oft
2472 gegangen . das war das Schöne in Andritz das war alles zu Fuß zu begehen da
2473 hast du kein Fahrzeug gebraucht oder was . das war interessant.

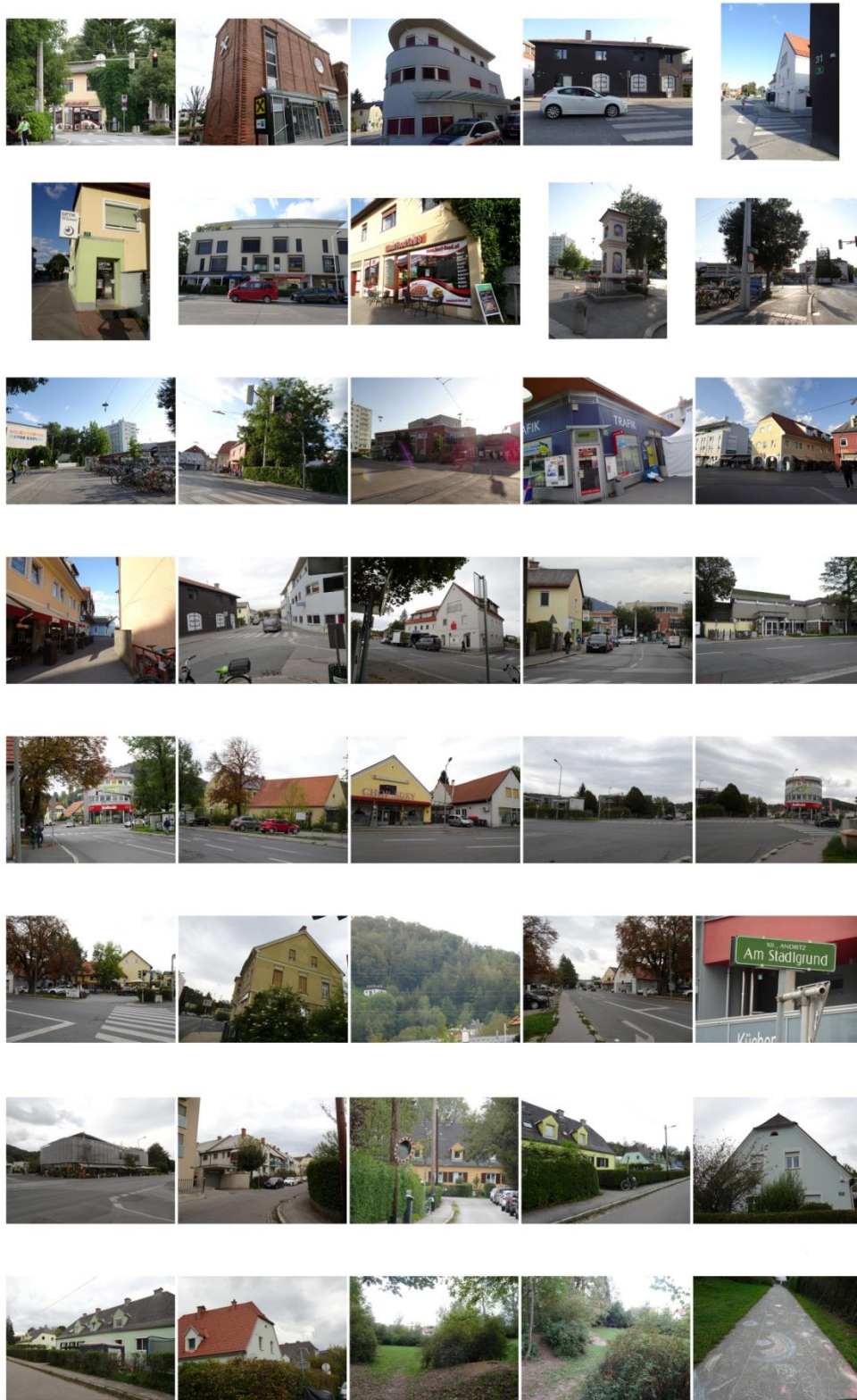
C.2 Spaziergangfotodokumentation

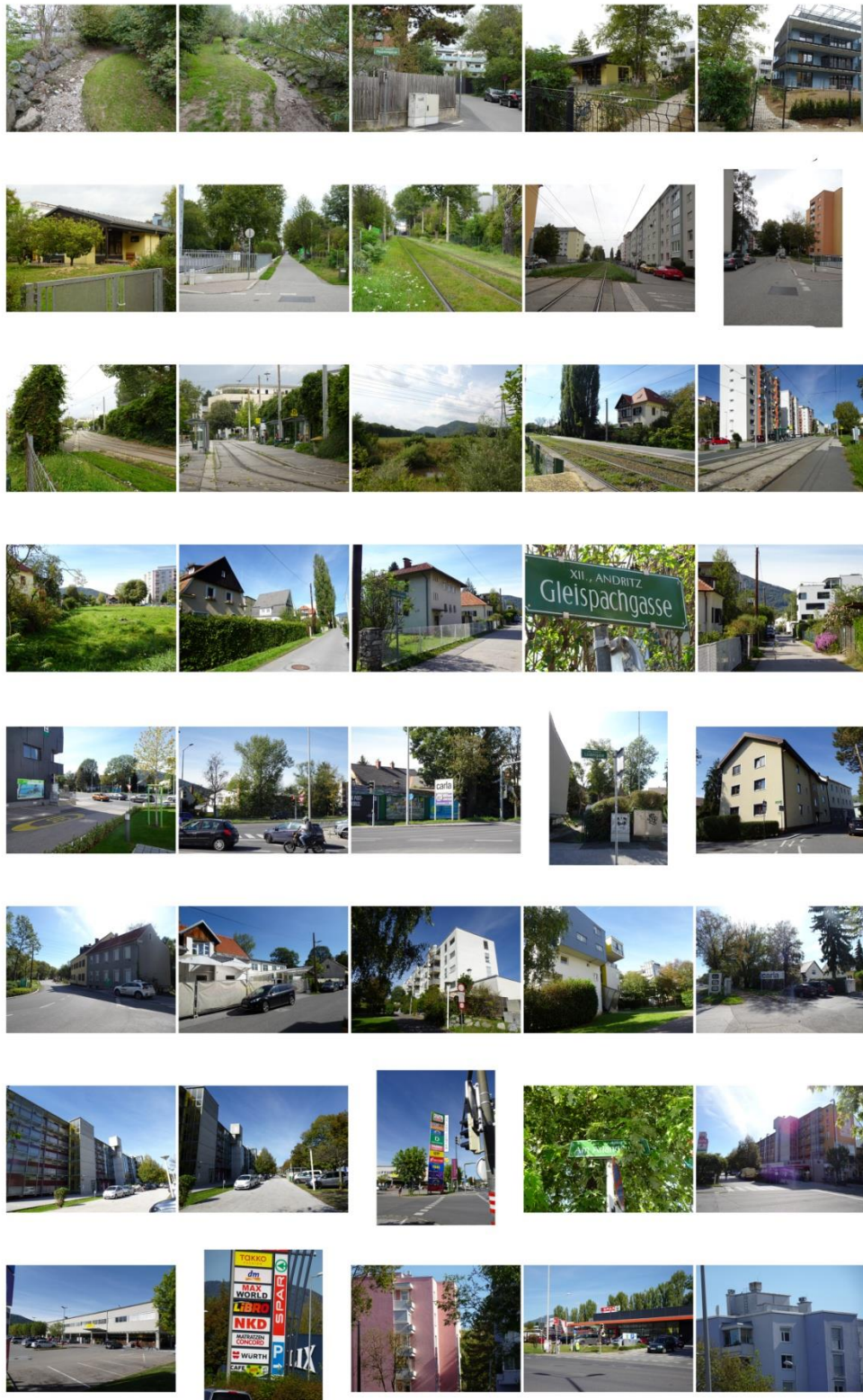
Spaziergang Nr.: 1 (IP3)

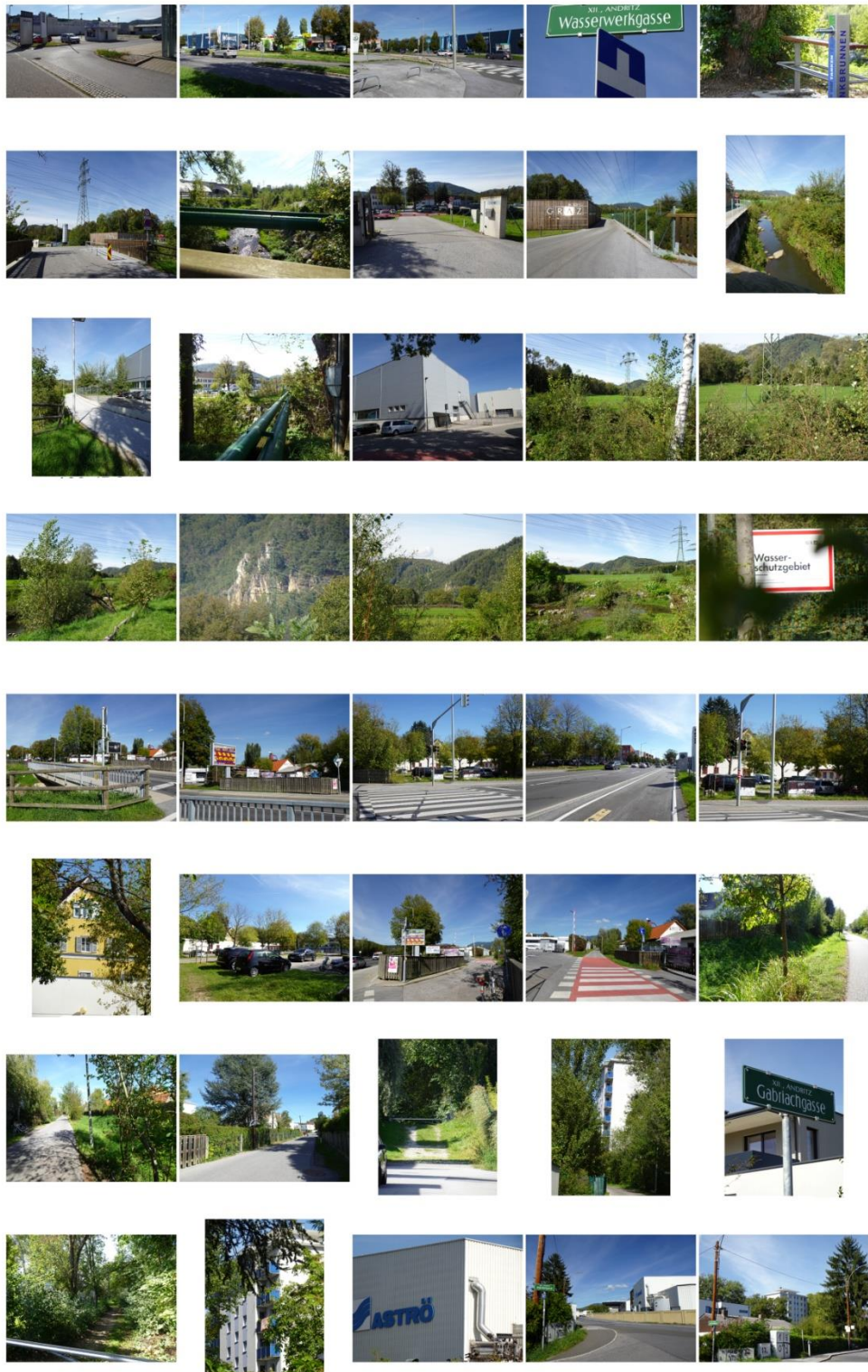


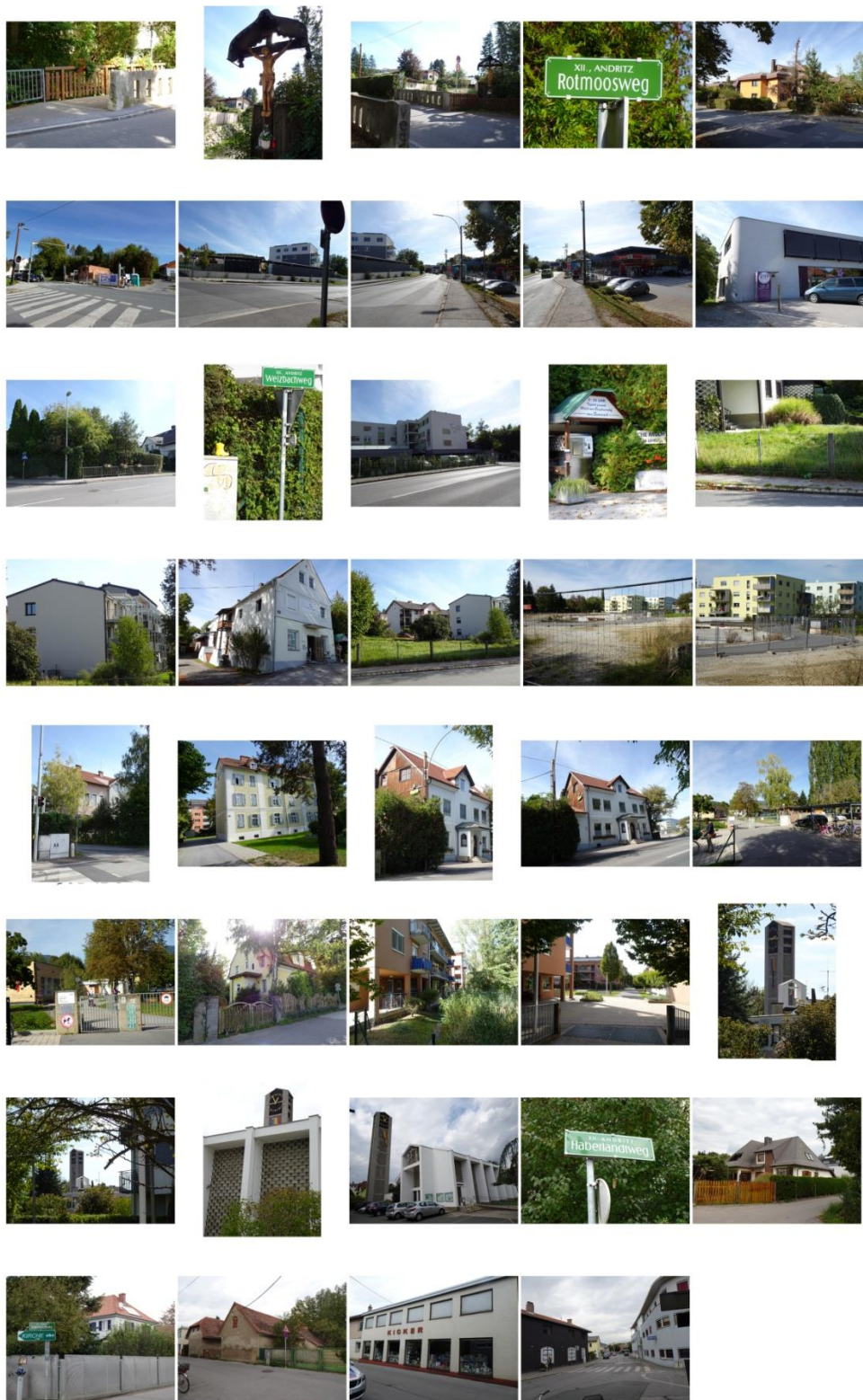


Spaziergang Nr.: 2 (IP4)









D. Mental Maps

Mental Map Nr.: 1 (IP1)

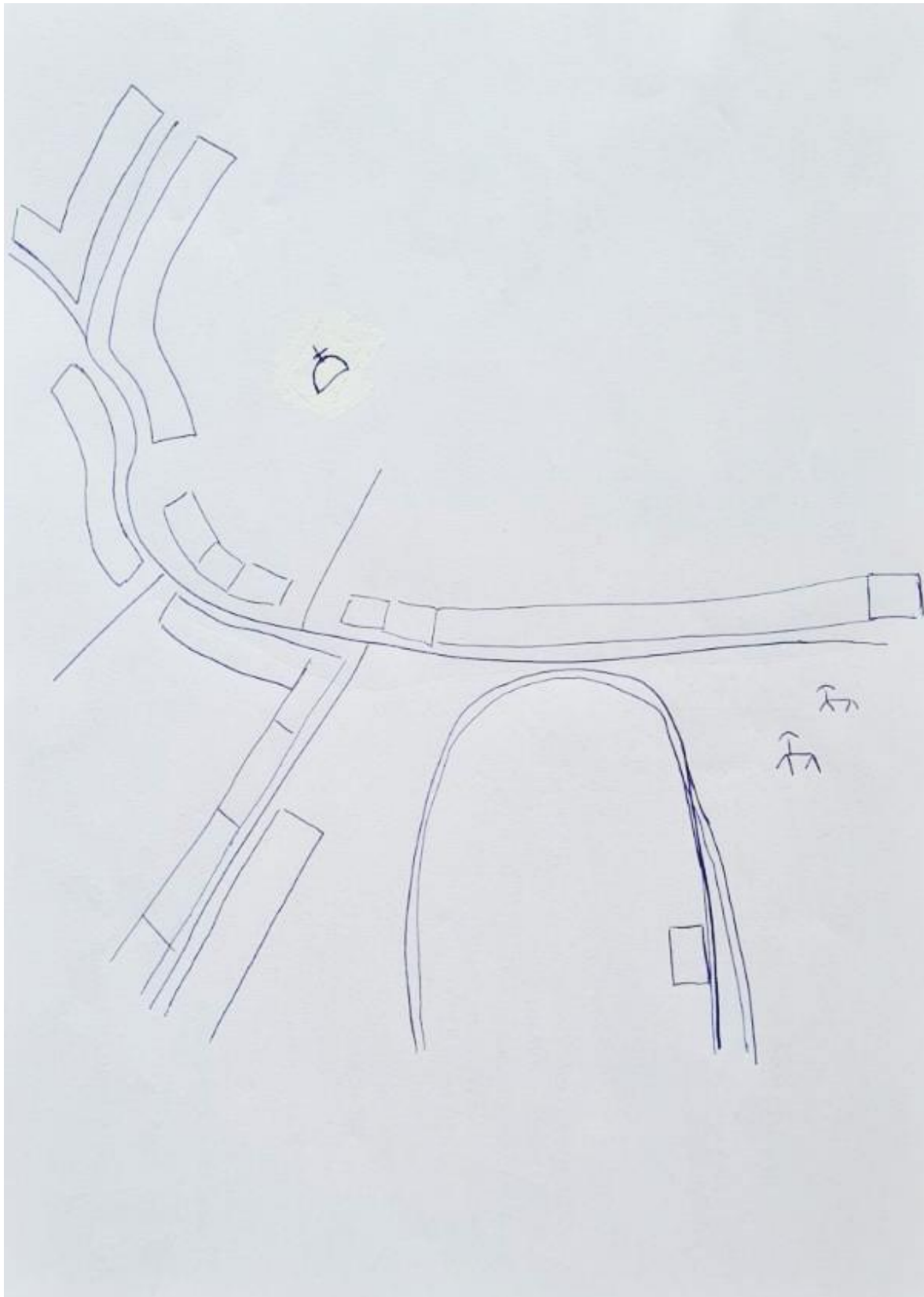


Mental Map Nr.: 2 (IP2)

Mental Map Nr.: 3 (IP6)



Mental Map Nr.: 4 (IP7)



E. Orientierungsplan

Übersicht

